

# Der Bote aus dem Riesengebirge.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt

Vertraut: Geschäftsstelle Nr. 30

Zeitung für alle Stände

Vertraut: Schriftleitung Nr. 207



Beilagen: Rechts- und Steuerberater — Landbote — Sportbote — Das Blatt der Frau — Berufsberater — Aus der Bienenmappe

Verkaufspreis: Durch die Post monatlich 1.70 M., durch Aussträger und bei allen Ausgabestellen monatlich 1.80 M., wöchentlich am Schalter abgeholt 40 Pf., Einzelnummer 10 Pf., Sonntagsnummer 15 Pf., durch die Post 3 M. 2 Pf. Porto. — Postfach-Amt Breslau 8316.

Hirschberg in Schlesien  
Sonntag, 3. April 1927

Anzeigenpreis: Die einbaltige Colonnezeitung aus dem Reg.-Bez. Hirschberg 20 M. 2 Pf., aus dem übrigen Deutschland 25 M. 2 Pf., Stellengesuche, Arbeitnehmern 15 M. 2 Pf., Beiratsgesuche, Beilagen und Lotterien-Anzeigen 25 M. 2 Pf., im Anschl. an den Schriftteil (Rekl. 98 mm Br.) 120 M. 2 Pf.

## Steuerpolitische Kleinstaaterei.

### Schwächung des Reiches.

#### Die Liebesgaben für Süddeutschland.

Reichsregierung und Regierungsparteien haben der Bayerischen Volkspartei das große Dankeschön für die Vermittlerdienste der Bayern bei der Bildung des Reichstages bewilligt — bewilligt auf Kosten der Steuerzahler Norddeutschlands und auf Kosten der Reichseinheit. In dem heißen politischen Kampfe, der seit Freitag früh den Reichstag beschäftigt, hat die kleinstaatliche Eigenbrödelei einen glatten Sieg über den deutschen Einheitsgedanken davon getragen. In Deutschland geht es nun einmal wie in Schternach. Mit der Beseitigung der Kleinfürstentümer, seit Jahrhunderten das größte Hindernis auf dem Wege zum nationalen Einheitsstaat, hatten wir glücklich zwei Schritte vorwärts getan. Mit der gestern und heute vom Reichstage unter Zustimmung der derzeitigen Reichsregierung beschlossenen Preisgabe wichtiger Reichsrechte sind wir wieder um einen großen Schritt zurückgekommen.

Um was handelt es sich?

Erstens: Den Ländern und Gemeinden werden auf zwei Jahre hinaus feste ziffernmäßig festgelegte Einnahmen aus den Reichsteuern zugesagt, während das Reich, das alle äußeren und inneren Lasten der Weltkriegskatastrophe zu tragen hat, auf schwankende, höchst unsichere Einnahmen angewiesen bleibt und sehen muß, wo es mit seinen gewaltigen Verpflichtungen bleibt.

Zweitens: Die Zuschüsse, die auf Beschluß des Reichstages das Reich in diesen zwei Jahren zu zahlen hat, sind von 2325 Millionen in diesem Jahre auf 2645 Millionen erhöht, und die Finanzlage der Länder, wenn man die Übernahme der Lasten der Erwerbslosenfürsorge in Höhe von rund 400 Millionen auf das Reich hinzurechnet, insgesamt um 720 Millionen verbessert worden. Na, wenn es so wäre, wie der Herr Reichsfinanzminister behauptet, daß diese Zuwendungen von Ländern und Gemeinden zur Ermäßigung der Realsteuern benutzt werden müßten, ließe sich über die Erhöhung vielleicht reden. Aber dem ist keineswegs so. Die Länder sind ledigst angehalten worden, die Realsteuern tunlichst zu senken. In der Praxis wird dabei, wie die Haushaltspläne aller Städte beweisen, so gut wie nichts herauskommen. Die Länder sind also auf üppigste ausgestattet, während das Reich schon jetzt nicht weiß, wie es die dringendsten Aufgaben erfüllen soll, an allen Enden und Ecken knappt und spart, an den Kanalbauten und an den sozialen Ausgaben streicht und die durch den Friedensvertrag in schwerste wirtschaftliche und kulturelle Nöte geratenen östlichen Grenzgebiete mit einem Bettelfennig abspießt.

Drittens wird ein großer Teil der den Ländern zugebachten Steuerüberweisungen nicht nach dem Steuerauskommen, sondern nach der Zahl der Einwohner auf die einzelnen Länder verteilt werden, und dadurch die wirtschaftlich übrigen Volks-

schichten in Preußen, Sachsen und den Hansestädten für die süddeutschen Staaten tributpflichtig gemacht. Schließlich wird noch zu Gunsten der leistungsschwachen kleinen Länder ein besonderer Lastenausgleich vorgenommen.

Alles in allem: Wirtschaftliche und politische Stärkung der Kleinstaaten und Schwächung des Reiches. Ein großer Schritt rückwärts! Den umgekehrten Weg sollte man gehen: fest den Daumen aufs Portemonnaie des Reiches — dann werden die Länder von selbst zu sparen beginnen, und wenn dann einem halben Duzend Akerstaaten, die jetzt nur künstlich durch die Steuermittel der anderen am Leben erhalten werden, der Atem ausgehen sollte, so können Reich und Volk nur gewinnen. Wenigstens wüßten wir nicht, welches Interesse das Volk daran haben sollte, daß in Deutschland noch ein Duzend Länderregierungen bestehen, mehrere Schock Minister herumlaufen und an die zweitausend Abgeordnete Diäten beziehen.

Großreinemachen täte hier zum Wohle der Steuerzahler bitter not. Aber die Bayern wollen es anders, und da die Regierungsmehrheit von der Gnade der Bayern lebt, hat die Reichstagsmehrheit alle Verbesserungsvorschläge niedergestimmt. Nochmals: das Finanzausgleichsgesetz, wie es jetzt vom Reichstage für zwei Jahre festgelegt worden ist, bedeutet nicht nur die restlose Nichtachtung der Forderungen der Wirtschaft nach einer Gesundung des Verhältnisses zwischen Volkswirtschaft und Steuern in der Richtung der durchgreifenderen Steuerentlastungen, sondern es bedeutet auch durch die Aushöhlung der Reichsfinanzen eine Schwächung der Reichsgewalt und kann als letzte Folge eine für die Zukunft des Vaterlandes gefährliche Loderung der Reichseinheit nach sich ziehen.

#### Am Bayerns Biersteuer.

#### Preußens Klagebedrohung.

C. Berlin, 2. April. (Draht.)

Der Vorkost des preussischen Ministerpräsidenten Braun gegen das Finanzausgleichsgesetz hat einen starken Eindruck gemacht. Preußen hat zwei Möglichkeiten, das Gesetz trotz Zustimmung des Reichstages zu Fall zu bringen. Einmal kann es im Reichsrat die Bewilligung zu vereiteln versuchen. Ein Erfolg ist jedoch, da die preussischen Provinzialvertreter im Reichsrat wohl kaum geschlossen mit der Regierung stimmen werden, höchst zweifelhaft. Sodann bleibt die Anrufung des Staatsgerichtshofes, und die scheint von Preußen geplant zu sein. Die Regierungsparteien behaupten zwar, die Gewährung der besonderen Biersteuerliebesgabe an Bayern bedeute keine Verfassungsänderung und bedürfe daher nicht der Zustimmung einer Zweidrittelmehrheit des Reichstages und des Reichsrates. Sonderlich sicher sind sie ihrer Auffassung aber nicht. Schon gestern war man von der Ankündigung des Ministerpräsidenten Braun in der Bayerischen Volkspartei sehr unangenehm berührt. Herr Leicht hat den Zentrumsführer von Gumbard sofort um Aufklärung darüber, ob dieser offizielle Einspruch Preußens mit Zustimmung der preussischen Zentrumsfraktion er-



folgt sei. Herr von Guérard konnte zwar noch keine definitive Antwort geben, aber inzwischen dürfte auch bei den Bayern bekannt geworden sein, daß der preussische Ministerpräsident in völliger Übereinstimmung mit allen Mitgliedern des Kabinetts, also auch mit denen der Zentrumsmittelminister gehandelt hat, als er den Reichstag darauf hinwies, daß die Erhöhung der Biersteuer eine Verfassungsänderung bedeutet, die der Zweidrittelmehrheit bedarf. Man weiß im Lager der Regierungsparteien sehr genau, daß diese Zweidrittelmehrheit niemals zu erreichen sein wird. Reichsfinanzminister Marx bemüht sich deshalb aufs eifrigste, die Gefahr einer Krise Preußens zu bannen. Er hat sofort Vorschläge mit den dem Zentrum angehörenden, preussischen Ministern genommen, um Preußen zum Nachgeben zu bewegen. Herr Marx eröffnete dem preussischen Zentrumsmittelminister in einer Besprechung, daß zwischen dem Zentrum im Reich und dem Zentrum in Preußen Übereinstimmung herrschen müsse und daß die Landtagsfraktion nicht der Reichstagsfraktion entgegenarbeiten dürfe.

## Annahme des Finanzausgleichsgesetzes.

Alle Verbesserungsanträge abgelehnt.

(Drabmeldung des Voten aus dem Riesengebirge.)

○ Berlin, 2. April.

Im Reichstage wurde heute das Finanzausgleichsgesetz und das Gesetz über die Erhöhung der süddeutschen Biersteueranteile in zweiter und dritter Lesung mit den Stimmen der Regierungsparteien und des Bayerischen Bauernbundes angenommen. Die Schlussabstimmung über die Erhöhung der Biersteueranteile ist namentlich und ergibt die endgültige Annahme mit 195 gegen 148 Stimmen bei zwei Enthaltungen.

Die Aussprache hatte sich gestern noch lange hingezogen und wurde heute fortgesetzt. Zunächst stellte

Abg. Junke (Soz.) fest, daß für den Finanzausgleich rein politische Erwägungen maßgebend waren. Die agrarischen Länder werden gegenüber den industriellen bevorzugt, besonders Bayern. Dagegen muß schärfster Einspruch erhoben werden. Bayern muß seine aufgeschübte Verwaltung abbauen und zu einer vernünftigen Steuerpolitik übergehen. Wir wünschen aus vollem Herzen, daß die Kleinhafterei in Deutschland verschwindet. Die Bürgerblockregierung kommt dem deutschen Volke teuer zu stehen.

Abg. Koenen (Komm.) erklärt: Trotz der Steuerrückstände von mehr als 600 Millionen habe man kein Geld für die notleidenden Gemeinden.

Abg. Fischer-Röhl (Dem.) stellt fest, daß das Finanzausgleichsprovisorium, wie es die Regierungsmehrheit beabsichtigt, durchreisende Reichsteuereinsparungen unmöglich mache, und daß die Senkung der Realsteuern auch nur Theorie bleiben würde. Die die Reichseinheit zusammenhaltenden Klammern sollten zu Gunsten einer härteren Selbstständigkeit der Länder gelockert werden. Der Redner verlangt deshalb nur völlige Beseitigung der Gemeindegetränkesteuer, Beschränkung des vorläufigen Finanzausgleichs auf ein Jahr und Steuerentlastungen beim Einkommensteuertarif. Mit ernster Besorgnis sieht er, nachdem der Etat jetzt auf acht Milliarden angewachsen ist, der Entwicklung des Jahres 1927 entgegen, er fürchtet, daß die Wirtschaft aus sich selbst nicht die Kraft zu größerer Kapazität gewinnen wird, daß sich vielmehr durch die steuerlichen Ueberspannungen die finanzielle Notlage verschärft. Der Redner fragt ferner nach dem Schicksal der 693-Millionen-Kredite, die seinerzeit der Wirtschaft aus Steuerüberschüssen gegeben worden sind. Er glaubt, daß auch aus den seit dem Herbst 1925 der Wirtschaft abgegebenen weiteren Geldmitteln Deckung für das kommende Etatsjahr zu beschaffen sei. Mit der Geheimwirtschaft im öffentlichen Kassenwesen müsse aufgehört werden. Der Etat sei ein Ermächtigungsgesetz, und der Finanzminister habe stets die Möglichkeit, Ausgaben in dem Verhältnis zu droffeln, in dem sie über die Einnahmen hinausgehen, aber aber vom Parlament neue Deckung zu verlangen. Vielleicht könne man, wie in England, eine Trennung zwischen der verantwortlichen Ausgabenverwaltung und der Einnahmeverteilung herbeiführen.

Reichsfinanzminister Dr. Köhler bestritt, daß das Reich seinen sozialen Verpflichtungen nicht gerecht werde und verteidigte die Einsetzung der letzten Etatsreserven. Von Pumpwirtschaft kann nicht die Rede sein, denn auf Anleihe sollen nur werdende Anlagen des außerordentlichen Haushalts übernommen werden. Der Minister versprach Durchführung der Verwaltungsreform, erklärte, ihm lägen partikularistische Tendenzen fern und betonte, durch Erhöhung der Biersteueranteile für Bayern und die anderen Süddeutschen würden die Grenzgebiete Preußens nicht geschädigt.

Abstimmungen.

Die Anträge der Opposition wurden ausnahmslos abgelehnt und die ersten Abschnitte des Finanzausgleichsgesetzes in der Kompromissfassung angenommen. Es blieb also bei der Garantie von

2,6 Milliarden für Länder und Gemeinden, die bisherige Getränkesteuer wurde befestigt, die neue Gemeindebiersteuer soll eingeführt werden.

Der Abschnitt „Hauszinssteuer“ und die Biersteueranteile der Länder stehen am Sonnabend zur Entscheidung.

Abg. v. Guérard (Str.) erklärt, die Ausführungen des preussischen Ministerpräsidenten seien durchweg abwegig gewesen. Der Grenzfonds von 15 Millionen sei auf 25 Millionen erhöht worden. Außerdem habe man für die Ruhr 30 Millionen ganz neu bewilligt.

Abg. Dreiwitz (Wirtschaftl. Partei) erklärt, das finanzielle Entgegenkommen gegenüber Ländern und Gemeinden mache es der Wirtschaftspartei unmöglich, noch länger der Regierung wohlwollend neutral gegenüberzustehen. Die Realsteuerentlastung werde unter diesen Umständen ein schöner Traum bleiben. Es gebe keinen anderen Weg, der Verschwendung der Länder und Gemeinden zu steuern, als sie auf sich selbst anzuweisen, ihnen das Zuschlagsrecht zur Einkommen- und Körperschaftsteuer zu geben. (Sehr richtig! b. d. Wirtschaftspartei.)

Abg. Hampe (D.-Bann.) erklärt sich gegen den Finanzausgleich.

Abg. Eisenberger (Bayer. Bauernbund) empfiehlt eine Modifikation für diejenigen, die durch ihr Herumlaufen jetzt die bayerischen Berge verschandeln.

Nach einigen weiteren Erklärungen folgen die

Am Sonnabend wurde die zweite Beratung des Finanzausgleichs fortgesetzt beim Abschnitt Hauszinssteuer.

Abg. Wiedermann (Soz.-Dem.) schildert die ungeheure Wohnungsnot und beantragte, den Ländern zu verbieten, daß sie mehr als 20 Prozent der Friedensmiete für ihren allgemeinen Finanzbedarf verwenden. Erhöht sich die Miete über die Friedensmiete, so muß der Mehrbetrag ausschließlich zum Wohnungsbau verwendet werden.

Abg. Sölllein (Komm.) beantragte Beschränkung der Miete auf 80 Prozent der Friedensmiete bis 1940 und Verwendung von 20 Prozent des Mietertrages für Instandsetzungen unter Kontrolle des Mieterrats.

Der Redner erhält nachträglich einen Ordnungsruf, weil er der Rechten zugerufen hat: „Sie haben ja immer ein Brett vor dem Schadel“. Der volksparteiliche Abgeordnete Winnefeld erhält gleichfalls einen Ordnungsruf, weil er darauf geantwortet hat: „Sie sind ein Schafkopf“. (Gelächter.)

Abg. Schneider-Berlin (Dem.) beantragt, wenigstens auf das besonders schwer unter der Hauszinssteuer leidende Gewerbe Rücksicht zu nehmen und die Saisonbetriebe, insbesondere die Hotels und Pensionen in den Badeorten, nur für die Kurzeit zu dieser Steuer heranzuziehen.

Abg. Dr. Körfen (Wirtschaftl. Partei) legt zwei Entschließungsanträge vor, die die Aufhebung der Hauszinssteuer, soweit sie fiskalischen Zwecken dient, und Verwendung der Steuer für Mietsbeihilfen an leistungsschwache Mieter, für Reparaturen und Wohnungsbauverlangen, wobei private Bauherren ebenso berücksichtigt werden sollen, wie die gemeinnützigen Bau-genossenschaften. Die Hauswirte sollen für ihre Privatwohnungen von der Steuer befreit werden.

Abg. Seifert (Aufwertungspartei) betont, nur 20 Prozent der Friedensmiete als Hauszinssteuer zu erheben, die restlos dem Wohnungsbau zugute kommen soll.

Der demokratische Abgeordnete Fischer verzichtet auf eine Abstimmung über seinen Antrag auf Senkung der Einkommensteuer, da er im Steuerauschuß noch weiter beraten wird. Darauf werden sämtliche Anträge zur Hauszinssteuer abgelehnt. Es bleibt bei der bisherigen Regelung. Zur Erhöhung der süddeutschen Biersteueranteile erklärt

Preussischer Ministerpräsident Braun, sein Widerstand richte sich nicht gegen den Finanzausgleich, sondern nur gegen die Bevorzugung der süddeutschen Länder. Gegenüber dem Abgeordneten von Guérard bemerkt der Redner, wenn jetzt 40 Millionen im Voraus den süddeutschen Ländern ausbezahlt würden, dann blieben diese nicht mehr für die anderen Reichsteile verfügbar. Es handele sich aber um eine Benachteiligung der übrigen Reichsteile. (Sehr wahr links.) Der Reichsrat habe die Hilfe der Grenzgebiete auf 30 Millionen erhöht. Davon seien auf Vereinbarung der Regierungsparteien 5 Millionen gestrichen worden. Tatsächlich hätten also die Regierungsparteien an den berechtigten Forderungen der Grenzgebiete Abschnitte vorgenommen. Von den 75-Millionenfonds des Jahres 1925 habe Preußen, obwohl es die ganze Wucht des Ruhrkampfes tragen mußte, nur 30 Millionen erhalten. Davon habe es 25 Millionen den betroffenen Gemeinden angewiesen, nur 4,3 Millionen seien in die Staatskasse geflossen zur Abgeltung der Schäden Preußens selbst, die nachweislich mehr als 40 Millionen betragen hätten. (Hört! hört!) Die preussische Regierung und der Landtag hätten alles getan, was in den engen Grenzen ihrer finanziellen Leistungsfähigkeit möglich war.

Damit kam man zur Abstimmung. Das Gesetz wurde nach den Forderungen der Mehrheitsparteien angenommen.



## Was wird in Rumänien?

Der Streit um die Thronfolge.

† Budapest, 2. April. (Drath.) Wie die Morgenblätter aus Bukarest melden, liegt der König von Rumänien in *agonie*. Der Kabinettsrat tagt unausgesetzt. Der Metropolit von Bukarest hat ein Gemach neben dem Zimmer des Königs bezogen. Königin Marie von Südslawien, die Tochter des Königs, ist in Bukarest eingetroffen. König Alexander hält sich zur Abreise nach Bukarest bereit.

In dem schweren Krebsleiden des Königs Ferdinand von Rumänien war in den letzten Wochen ein Stillstand eingetreten. Der Patient hatte sich auffallend schnell von dem schweren Anfall im Winter erholt, erledigte in bisheriger Weise die Regierungsgeschäfte und beabsichtigte, eine längere Reise nach Italien anzutreten. Plötzlich hat sich sein Befinden bedeutend verschlechtert. Aus Rumänien selbst sind bisher keine Meldungen eingetroffen, denn die Regierung ist aus naheliegenden Gründen auf der Hut, und hat schon vor längerer Zeit starke Truppenmassen bei Bukarest zusammengezogen und sperrt auch jetzt wieder die Fernsprechverbindung in das Ausland ab. Das alles wird jedoch nicht hindern, daß jetzt der alte Thronfolgestreit von neuem auslodert und die schwere Evaluation im rumänischen Volke wie im Seere von neuem in Erscheinung tritt.

Vom ersten Tage ihrer Ankunft ab, spielte am Bukarester Hofe die durch blendende Schönheit und Anmut, aber auch durch unerfättlichen Ehrgeiz ausgezeichnete Kronprinzessin Maria, eine geborene Prinzessin von Großbritannien und Herzogin zu Sachsen-Coburg-Gotha eine besondere Rolle. Wenn sie sich auch zu Lebzeiten des alten Königs parrisch noch etwas Zwang auferlegen mußte, so veragte sie als Herrscherin alle Rücksichten. Ihre Lebensführung hat selbst in Rumänien mehrfach zu öffentlichen Redereien Anlaß gegeben, ihre galanten Abenteuer übertrafen selbst die der Bosaren und sie war durch ihre deutschfeindliche Einstellung letzten Endes die Veranlassung, daß Rumänien im August 1916 auf Seiten der Entente in den Weltkrieg eintrat. Ihr alter Traum von Groß-Rumänien wurde erfüllt, aber in diese Zeit ihrer höchsten Erfolge fiel ein Schatten, der nicht mit ihrem ältesten Sohn, dem Kronprinzen Carol. Königin Maria war im Herbst 1918 die Triebfeder, daß die Ehe des Kronprinzen mit der Bosarentochter Lambrino wieder geschlossen wurde. Sie setzte auch die Heirat mit der Prinzessin Helena von Griechenland durch, die bekanntlich von Anfang an nicht sehr glücklich war. Obwohl der Prinz durch seinen Lebenswandel manche Gelehrtheit zum Ratse gab, begann er vor anderthalb Jahren mit allen Mitteln gegen die Günstlingswirtschaft seiner Mutter vorzugehen und hatte dabei einen schweren Konflikt mit dem Vertrauten der Königin, dem Fürsten Stirbes. Es kam zu Bandenverhaftungen, die Königin schritt ein und wachte es schließlich, unterstützt von dem Ministerpräsidenten Bratianu und seinem Nachfolger Averescu durch alle möglichen Intrigen zu erreichen, daß der Kronprinz förmlich auf die Thronfolge verzichtete und ins Ausland ging.

Der „seurige Karl“ erfreute sich aber beim Volke wie besonders im Seere großer Beliebtheit. Es entstand daher eine große Bewegung in weiten Kreisen, als man hörte, daß die Königin im Ableben ihres Gemahls an die Spitze der Regentschaft treten sollte. Vielfach verlangte man die Rückkehr des Kronprinzen, doch verstanden es Bratianu und Averescu, diese Bewegung durch geradezu brutale Mittel niederzuknien und auch den König zu veranlassen, von der Rückberufung des Kronprinzen abzusehen. Im Herbst vorigen Jahres war die Erbitterung vieler Kreise gegen die Königin derart gewachsen, daß sie es vorzog, einige Zeit das Land zu verlassen und nach Amerika zu reisen.

Nun ist die Thronfolgefrage in Rumänien von neuem brennend geworden. Nach den getroffenen Bestimmungen soll die Königin die Regentschaft übernehmen für den jungen, noch unmündigen Sohn des Kronprinzen und soll bei diesen Geschäften durch Bratianu und Averescu unterstützt werden. Ein großer Teil des rumänischen Volkes und vor allem des Seeres verlangt aber stürmisch die Rückkehr des Kronprinzen sowie seine Wiedereinsetzung in die alten Rechte. Dieses will die Königin mit allen Mitteln verhindern, in und um Bukarest stehen schon seit Monaten starke Truppen und jede Versammlung der Bauernpartei wird verboten. Die Thronfolgefrage ist von besonderer Wichtigkeit für das Fortbestehen der Dynastie der Hohenzollern in Rumänien. Der kranke König hat wohl schon längst eingesehen, daß das Fortbestehen seines Hauses in Bukarest am besten durch seinen ältesten Sohn gesichert ist, aber er steht den Wählerkreisen seiner Gemahlin und ihrer Helfershelfer machtlos gegenüber. Auch die übrigen Realpolitiker stehen auf Seiten des Ministerpräsidenten und so wird im Falle des Ablebens des Königs wohl zunächst die Regentschaft ihr Amt antreten, es ist jedoch mehr als zweifelhaft, ob sie sich bei der Stimmung des Volkes lange halten können.

— Vom französischen Kriegsgericht verurteilt wurden in Landau die beiden französischen Soldaten Parille und Tassart, die im vorigen Jahre einen Eisenbahnanschlag bei Narau verübt hatten, indem sie schwere Eisen auf die Schienen legten, zu zwei Jahren Gefängnis mit Bewährungsfrist.

## Landtag.

Steuerverteilung zwischen Stadt und Land.  
Der Tod des Generals von Brissberg.

Der Landtag konnte in der Freitagssitzung ein recht erhebliches Arbeitspensum erledigen. Zunächst wurde in der dritten Beratung und in der Schlußabstimmung der Gesetzentwurf angenommen, der die Gültigkeit des gegenwärtigen Schuttpolizei-Beamten-Gesetzes bis zum 30. Juni 1927 verlängert. Auch die von den Regierungsparteien vorgelegte Regelung der Grundvermögenssteuer, die bekanntlich noch immer keine endgültige sein kann, weil das Reichs-Nachsteuergesetz über die Realsteuern erst im Oktober d. J. erwartet wird, wurde in zweiter Lesung angenommen. Eine etwas längere Aussprache entlockte sich anlässlich der zweiten Beratung des Ausführungsgesetzes zum Finanzausgleich. Auch hier kann ein Definitivum vor Ablauf von zwei Jahren noch nicht geschaffen werden, weil das Reich den endgültigen Finanzausgleich noch nicht fertiggestellt hat. Am Landtag fanden sich Stadt und Land bei dieser Finanzausgleichsnovelle scharf gegenüber. Während die Vertreter der städtischen Interessen den an die Gemeinden zur Verteilung kommenden sogenannten rechnungsmäßigen Kopfbeitrag möglichst auf 25 Pfg., wie ihn die Regierungsvorlage einsehen wollte, beschließen wollten, verlangten die ländlichen Vertreter einen Anteil von 20 Pfg., damit die Städte nicht allzuviel aus der Masse abbekämen. Es blieb jedoch bei dem vermittelnden Vorschlag des Ausschusses, der den Kopfbeitrag mit 22 Pfg. vorschreibt. Während dieser sachlichen Beratungen brachte der deutschnationale Abg. Schlange-Schönhaagen den bedauerlichen Vorfall zur Sprache, der sich anlässlich einer Bismarck-Gedenkfeier am Bismarck-Denkmal vor dem Reichstagsgebäude abgespielt hat und an dessen Folgen der bekannte General und Führer im Weltkrieg, Herr von Brissberg (nicht Major von Weisberg), wie es in der ersten Meldung hieß) einem Herzschlag erlag. Die in diesem Zusammenhang von den Deutschnationalen an den Innenminister gerichtete Frage beantwortete Minister Grzesinski mit der Befundung seines ganz außerordentlichen Bedauerns. Während er in seiner ersten Erklärung auf Grund des Untersuchungsergebnisses von einer „Rede“ sprach, die General von Brissberg vor dem Innerhalb der sogenannten liegenden Denkmal hielt, was nach dem Reichsgesetz über die Befriedung des Reichstages und der Landtage unzulässig ist, und während er also in dieser ersten Erklärung feststellen mußte, daß der betreffende Beamte, der die Rede verhinderte, pflichtgemäß gehandelt habe, nahm der Minister später nochmals außerhalb der Tagesordnung das Wort, um festzustellen, daß offenbar Herr von Brissberg nur mit einigen Worten eine Kranzniederlegung habe beabsichtigen wollen. Treffe dies zu, so habe der Beamte unrichtig gehandelt und sei zu bestrafen. Die Erklärungen des Ministers fanden die Billigung aller Parteien, mit Ausnahme der Kommunisten. Am Sonnabend wird sich der Landtag mit kleinen Etas und kleinen Vorlagen beschäftigen.

## Stilllegung von 2000 Braunkohlengruben in Amerika.

△ New York, 2. April. (Funkmeldung.) 2000 Braunkohlengruben in Arkansas, Illinois, Indiana, Iowa, Kansas, Missouri, Ohio, Oklahoma und Pennsylvania sind am Freitag stillgelegt worden. 200 000 Bergleute des Bergarbeiterverbandes befinden sich im Streik, da die Gruben es ablehnen, das Lohnabkommen mit einem Tagelohn von 7½ Dollar (das sind etwa 30 Mark) zu verlängern. Eine längere Dauer des Streikes ist wahrscheinlich. Bei den Verbrauchern macht sich bisher noch keine Beunruhigung geltend, da noch ein Vorrat von über 80 Millionen Tonnen vorhanden ist und auch viele Gruben mit Arbeitern, die nicht dem Bergarbeiterverband angehören, in Betrieb sind. Die Pittsburgh Terminal Coal Corporation kündigt an, daß sie Bergleute des Verbandes nicht wieder annehmen werde und bietet ihren Arbeitern einen Tagelohn von 6 Dollar an. Infolgedessen werden dort Unruhen gegen Streikbrecher befürchtet.

## Begrenzung der Luftstreitkräfte.

Deutschlands Forderungen.

× Genf, 1. April.

Im Vorbereitungsausschuss für die Abrüstungskonferenz gab der deutsche Delegierte Graf Bernstorff eine grundsätzliche Erklärung der deutschen Delegation zur Frage der Begrenzung der Luftstreitkräfte ab. Er führte u. a. aus: Deutschland, dem jede Militäraviation genommen, dem die Ausübung jeder Militäraviation verweigert wird, steht den Luftstritten ganz besonders unabhängig gegenüber. Der entscheidende Faktor für den militärischen Wert von Flugzeugen liegt in ihrer möglichst großen Vielseitigkeit, möglichst schnell in den Kampf eingesetzt werden zu können. Ein künftiger Krieg wird durch die überraschende Verwendung von Flugzeugen blutartig entsetzt werden können. Je härter die



Militäraviatistik eines Landes an Personal und Material aus der Friedenszeit der sein wird, um so größer wird die Gefahr sein, die den Frieden bedroht. Bei einem künftigen Kriege werden gerade in der Luft und lange bevor die Kanonen zu Lande oder zur See zur Wirkung gebracht werden können, die ersten Entscheidungsschlag auf Schlag erfolgen. Die Zusammenfassung der militärischen Kräfte eines Landes, welches das Opfer eines Luftangriffes sein wird, wird mit Kriegsbeginn unterbrochen werden. Die Industriegebiete und die großen Häfen, die die Einfuhr des Kriegsmaterials zu besorgen hätten, werden durch Bombengeschwader zerstört, die Flotte geschwächt und beunruhigt werden können. Also müssen die in Friedenszeit bestehenden militärischen Luftstreitkräfte so beschränkt werden, daß die internationale Sicherheit soweit als möglich gesichert wird. Das Ideal, das erreicht werden müßte, ist die vollständige Abschaffung der Militäraviatistik. Der andere entscheidende Faktor besteht in den Reserven, die die Militäraviatistik eines Landes in dem militärisch ausgebildeten Personal und in dem aufgestellten Material besitzt. Bei der Bewertung der Luftstützungen muß also berücksichtigt werden: 1. Das Material und Personal der Militäraviatistik. 2. Die ausgebildeten Reserven und das für die Militäraviatistik aufgestellte Material. Es wäre unlogisch, wenn man einerseits den geringen militärischen Wert in Rechnung stellen wollte, der der zivilen Luftfahrt zukommen kann und andererseits die ausgebildeten Reserven und das aufgestellte Material für die Militäraviatistik übergeben wollte, deren militärischer Wert zweifellos viel höher ist als das, was die Zivilaviatistik einem kriegsführenden Lande zur Verfügung stellen könnte.

### Das Verhältnis Dr. Stresemanns zu Litwin.

ph. Baucn, 1. April.

Am Freitag, dem fünften Verhandlungstage in dem Beleidigungsprozeß des Reichsministers Dr. Stresemann gegen den baltischen Redakteur Dr. Müller, wurde zunächst der Zeuge Oberleutnant a. D. Betrich aus Berlin vernommen, der 1920 und 1921 für einige Monate in Königsberg vertretungsweise den Posten als Ueberwachungsbeamten des Reichsbeauftragten innegehabt hat. Er habe zweimal den Auftrag erhalten, Sendungen in Königsberg anzuhalten und zu prüfen. Im Frühjahr 1921 sei er nach Breslau verlegt worden, und zwar weil er angeblich zu scharf gegen das Schiedsbureau vorgegangen sei. Bei dem dritten polnischen Ausstand vom März 1921 sei ihm zu Ohren gekommen, daß die Deutschen mit eigenen Waffen und eigener Munition von den Polen beschossen würden. Von den vorgelegten Stellen in Königsberg, die mit Beamten des Reichsfinanzministeriums besetzt gewesen seien, seien ihm als einem Beamten des Reichsbeauftragten viele Schwierigkeiten gemacht worden. Es sei allgemein das Gerücht umgelaufen, es bestände von der vorgelegten Behörde die stille Anweisung, nicht mehr so scharf gegen die Schleier vorzugehen. Hierauf wurde die Vernehmung des Direktors Müller fortgesetzt. Dabei kam es zu längeren Auseinandersetzungen über die Vermögensverhältnisse Litwins. Litwin selbst gab an, mit einem Vermögen von fünf Millionen Rubel nach Deutschland gekommen zu sein, während der Zeuge Müller erklärte, als früherer Abteilungsleiter der Deutschen Bank wisse er, daß Litwin vor dem Kriege nicht mehr als 50 000 Mark Vermögen gehabt habe. Bei der Evaporationsgesellschaft habe er allerdings auf verdient. Zur Erlangung des Kommerzienratsstitels habe Litwin in Coburg 60 000 Mark zur Verfügung gestellt. Infolge der Revolution sei jedoch nichts daraus geworden. Hierzu erklärte Rechtsanwalt Dr. Kunz, daß Litwin bei den Schrotgeschäften außerordentliche Verluste hatte und sein Vermögen daran verlor. Sodann wurde der Zeuge Helwig-Berlin vernommen, der Litwins gesamtes Breslau-Geschäft 1920 durchgeführt hat. Ueber Verschlebung von Kriegsmaterial wisse er nichts. Alles sei ordnungsmäßig zugegangen. Sodann wurde die 41 Jahre alte Frau Dr. Bronka vernommen, die von Ende 1921 oder Anfang 1922 bis 1924 Hausdame auf dem Schlosse Litwins in Schwante bei Kremmen gewesen ist. Sie führte aus, Dr. Stresemann sei öfter zu Besuch in Schwante gewesen. Litwin habe ihr einmal erzählt, Stresemann habe eine neue Partei gegründet; natürlich, so habe er hinzugefügt, von seinem Gelde. Weiter habe Litwin erklärt, er hätte Praktiken aus Rußland über den Verkehr und Umgang mit Politikern und wende diese auch in Deutschland an. Ihm gehe es nicht mehr ums Geldverdienen, sondern um die Politik. Eine Frage des Angeklagten Dr. Müller an die Zeugin, ob Litwin in politischer Mission in Paris bei Poincaré gewesen sei, wurde vom Vorsitzenden nicht zugelassen, nachdem ein Antrag des Staatsanwalts auf Ausschließung der Öffentlichkeit bei Erörterung dieser Frage abgelehnt worden war. Auf eine Frage, ob sie wisse, daß Litwin sich mit Stresemann abzuhatte, erklärte die Zeugin, Litwin habe bei einem Zusammensein mit einigen Herren erzählt, offiziell habe er sich nicht mit Stresemann, aber wenn sie untereinander seien, Litwin erkläre dazu, daß er sich nicht besinnen könne, so etwas erzählt zu haben. Auch wenn Stresemann und er unter sich gewesen seien, hätten sie sich nicht gebüzt. Rechtsanwalt Dr. Kunz bemerkte, daß er die Glaubwürdigkeit der Zeugin wegen strafwürdiger Handlungen anzweifeln möchte. Die Zeugin Frau Dr. Bronka erklärte weiter noch, nach der Verhaftung Litwins habe sie angenommen, daß Litwin bald wieder entlassen werden würde, da Stresemann dafür sorgen

würde. Auf eine Frage des Staatsanwalts, ob in Schwante, wenn Stresemann anwesend gewesen sei, große Schwelgereien stattgefunden hätten, erklärte die Zeugin, das sei nicht wahr, Litwin sei in Schwante sehr wohlthätig gewesen. Der Zeuge Ingenieur S e b y e - B e r n e r - Rastatt bekundete, Litwin habe ihn, den Zeugen, zum Verkauf seiner Heizöle in Süddeutschland gewinnen wollen, und habe ihm dabei erklärt, Schwierigkeiten in Bezug auf Arbeitskräfte existierten für ihn nicht. Er befürchte auf eine einfache kurze Mitteilung von den zuständigen Stellen die Leute sogar aus der Front herausgezogen. (Bewegung im Saale.) Er bekomme auch jedes Quantum Material, das er anfordere. Hierauf wurde die Verhandlung auf Montag vertagt.

### Die polnischen Behörden

mühten die Genfer Schulverständigung.

□ Kattowitz, 1. April. (Draht.) Von der Strafkammer in Kattowitz wurden wiederum 32 deutsche Eltern zu Geldstrafen bis zu 100 Mark verurteilt, weil sie ihre Kinder, deren Aufnahme in die Minderheitschule von den polnischen Behörden abgelehnt wurde, nicht in die polnische Schule geschickt haben. Die Entscheidung in Genf, welche die Zurückziehung dieser Strafen vorsah, findet demnach bei den polnischen Behörden keine Beachtung.

### Noch keine Verständigung der Mächte.

X London, 2. April. (Draht.)

Noch immer ist die Stellungnahme der in China am stärksten interessierten Mächte — England, Frankreich und Amerika — zu den Vorfällen in Nanking nicht endgültig entschieden. Es hat aber den Anschein, als sollte ein gemeinsames Vorgehen nicht zustandekommen. Zwar berichtet Daily Telegraph, daß eine gemeinsame Note, die von Großbritannien, Amerika und Japan unverzüglich an die Kanton-Regierung gefandt werden soll, folgende Forderungen enthalten werde: Verhaftung und Bestrafung aller an den Verbrechen in Nanking Beteiligten. Entschädigung für das Leben der Getöteten und für die den Personen zugefügten Schäden, sowie für den an fremdem Eigentum angerichteten Schaden, Abgabe einer Entschuldigung von den Kantonbehörden einschließlich der Offiziere, die die Truppen befehligten, sowie Ehrung der Nationalflaggen der Mächte durch die Kantontruppen. Doch dürfte diese Meldung zumindest den Tatsachen vorauslaufen, denn Amerika verhält sich noch immer zurückhaltend. Der amerikanische Staatssekretär Kellogg erklärte, die amerikanische Regierung unternehme die nötigen Schritte, um Leben und Eigentum ihrer Staatsbürger zu schützen. Präsident Coolidge hat an die amerikanischen diplomatischen und konsularischen Vertreter in China die Anweisung erteilt, Washington nicht mit militärischer und nationalstischer Propaganda zu übersättigen. Die Vereinigten Staaten würden das dem chinesischen Gesandten in Washington gegebene Versprechen halten, an keiner militärischen Aktion gegen China teilzunehmen. Wenn Amerika an dem Nankingprotest teilnehmen sollte, so dürfte er aber keinen ultimativen Charakter tragen.

### Deutsches Reich.

— Der Hohenzollernvertrag, das heißt, der am 6. Oktober 1926 geschlossene Vertrag über die Vermögensaußenabrechnung zwischen dem preussischen Staat und dem Hause Hohenzollern ist heute in Kraft getreten. Damit erfolgte auch die Uebergabe der nach diesem Vertrage dem Hause Hohenzollern verbleibenden Gebäude usw., so u. a. des Palais Kaiser Wilhelms I., Niederländisches Palais, Villa Liegnitz in Potsdam, Villa Quandt in Potsdam und Ansbachisches Palais, Berlin.

— Die Erhöhung der Hauszinssteuer ist vom Hauptausschuß des preussischen Landtages gebilligt worden. Die zwei Drittel, die nach dem Verteilungsschlüssel dem Lande für allgemeine Finanzzwecke zuzufleßen, sollen für Bauzwecke verwendet werden.

— Der Enkel Bismarcks, Reichstagsabgeordneter Fürst Bismarck, soll, wie verlautet, in den diplomatischen Dienst eintreten. Er soll im Auswärtigen Amt zunächst die Stellung eines Gesandtschaftsrates erhalten.

— Der Reichspräsident empfing Sonnabend den Reichsminister des Auswärtigen Dr. Stresemann sowie den deutschen Gesandten in Warschau, Rauscher.

— Zur Durchführung von Wasserbauten hat der Hauptausschuß des Landtages die Aufnahme einer Anleihe von 30 Millionen bewilligt. Den beiden schlesischen Provinzen sollen von dieser Summe 705 000 Mark zur Verfügung gestellt werden.

— Zwei ehemalige russische Offiziere brangen in die Redaktion des in Berlin erscheinenden russisch-demokratischen Blattes „Rul“ ein und schlugen mit schweren Eisenstücken auf den Chefredakteur, Dr. Sessen, ein. Dem Eingreifen zweier Redakteure gelang es, den Ueberfallenen zu befreien. Die Eindringlinge warteten noch einige Schreibstühle um und entliefen. Der Ueberfall soll mit einer Kirchensitzung in der russischen Filialkolonie in Berlin zusammenhängen.



## Aus Stadt und Provinz.

### In den Vorbergen.

Der Winter will sich in diesem Jahr oben in seinem Versteck durchaus nicht aus dem Felde schlagen lassen. Immer wieder wehrt er sich gegen die vordringenden milden Lüfte zu behaupten und rotbackiges Jungvolk, das seiner nicht satt werden kann, auch noch im Ostermonat sich zu locken. Aber schon in den Vorbergen ist es mit seiner Herrschaft gründlich vorbei, und daran ändern auch die hinterlistigen Ueberfälle nichts, die ihm mitunter auf Tage gelingen. Der Frühling hat gerade hier so sichere Verstecke für seine Kinder, daß sie immer gleich wieder da sind, wenn sich der grimme Korn des Alten gelegt hat. Das weite Hirschberger Tal ist allen Unbilden des Wetters offen, und die Klanten des Rammes bestreichen lange eifige Winde; aber die dem Hauptgebirgszuge gegenübergestellte und von ihm durch eine Senke abgetrennte Terrasse der Vorberge trägt in ihrer Zerissenheit durch tief eingeschnittene gewundene Wasserläufe und infolge ihres steilen südlichen Abfalls unzählige windgeschützte und der Sonne angelegte Plätze, die der schon mehr und mehr aufgelöste Wald noch besonders beschützt, daß hier die ersten Blumen früher blühen und die ersten Falter eher fliegen als in der über zwei hundert Meter tiefer gelegenen Ebene um Warmbrunn.

Die Vorberge sind dann auch in dieser Jahreszeit das lohnendste Wanderziel. Ihre Landschaft ist durch die Mannigfaltigkeit der Formen von großer Lebendigkeit. Stille Hänge wechseln mit sanft geneigten Matten; hier eine reizvolle Flußkammer, dort eine heimliche Oase mitten im Walde, der endlos und weitenfern erscheint und an der nächsten Ecke schon einen überraschenden Ausblick ins Weite freigibt. Nirgends ein langer, eintöniger Wall, überall kurze, hintereinander geschobene Berge und Einzelsuppen, die sich nur aus der Ferne und von seitwärts gesehen zu einem Ganzen zusammenschließen. Und zu dieser Vielfältigkeit des Geländes tritt noch die bunte Farbigeit zerstreut liegender Ortschaften mit der malerischen Gruppierung ihrer Häuser in oft recht unterschiedlicher Höhenlage, nicht selten durchsetzt von kleinen, mit Buschwerk gekrönten Felsgruppen, die wie Ballone aus dem die Ansiedlung tragenden Abhänge heraustraten, indes anderwärts wieder Felstürme imposant emporsteigen. Unausgesetzt ändern und verschieben sich bei einer Wanderung durch dieses Gebiet die Bilder, deren Zahl naturgemäß an sich schon recht groß ist. Man hat kaum Augen genug, diese Vielfältigkeit in sich aufzunehmen und auf alles zu achten, was am Wege liegt und hier dichter beieinander steht als anderswo.

Besonders gut wandert es sich jetzt in dieser Zone. Ueberauschend warm ist es an den Südhängen und an sonnigen Waldrändern, und wenn man ein paar Minuten zuvor an offenen Stellen in rauchem Luftzuge noch recht gekostet hat, dehnt man unmittelbar darauf wohlige Glieder. Kein Wunder, daß die Salweide ihren leuchtenden Brautschmuck hier so frühzeitig anlegt und das zierliche Goldmilkstrauch an den kleinen Rinnalen der Wiesenwässer eher als anderwärts den Frühling begrüßt. Wer Glück hat, findet auch den nach Hyazinthen duftenden Seidelbast, dessen rosafarbene Blüten um die noch blattlosen holzigen Stängel so freundlich und zutraulich blicken; aber er soll die Zweige stehen lassen, nicht bloß wegen ihrer Gifigkeit, sondern weil sich auch andere Wanderer an dem schönen Blütenstrauch erfreuen wollen. An geschützten Stellen blüht schon das Windröschen, die weiße Anemone, die überall zu Hause ist, während andere Frühlingsblumen an ganz bestimmte Vertikalitäten gebunden sind, wie beispielsweise der wilde Krokus an die Wiesen von Mittelschreibersbau. Auetendorf hat seine Schneeglockchen im Rasen, und in Dain und Saalberg kann man sich an den Himmelschlüßeln auf den Grasmatten erfreuen. Recht verbreitet in den Ortschaften der Vorberge ist der Goldstern, der so wundervoll zu dem jungen Grün der Hausgärten stimmt. Einen ganz besonderen Reiz aber erhält eine Frühlingswanderung in den Vorbergen durch den großartigen Gegensatz an der Erhabenheit des noch im herrlichsten Winterkleide prangenden Rammes, und allenthalben finden sich in der Voralte von Schreiberbau-Marienthal über Bismarckhöhe und Kynast bis zum Kräberberge fessliche Schauplätze in Menae, die die entzückendsten Ausblicke haben. „Wohlgut, die Luft geht frisch und rein!“

### Zimmer noch Wintersport möglich.

Am Hochgebirge bietet sich auch jetzt noch Gelegenheit, den Wintersport auszuüben. Die Skifähre ist zwar etwas verhascht, doch kann man sie noch gut benutzen. Auch die Schlittenbahnen sind noch ein ganzes Stück befahrbar. Am Sonnabend vormittag

war bei fast völliger Windstille auf dem Ramm ein Grad Kälte. Der Verkehr im Gebirge ist jetzt sehr schwach.

Das Observatorium „Schneekoppe“ berichtet am Freitag: „Bis jetzt vollzog sich der Verlauf des Wetters, soweit es sich um die Schneeverhältnisse handelt, auf dem Hochgebirge auch weiterhin normal. Der März war aber zu warm. Selbst in der ersten Hälfte der zweiten Dekade, in der es am kältesten war, kam die Temperatur am 14. z. B. nur bis Minus 9 als tiefster Stand des Monats. Für die Schneeschuhportler war das Wetter auf den Höhen natürlich willkommen, und es wurde auch ausgiebig ausgenutzt. Für Schlittenfahrten fehlte vielfach der Schnee in den Vorbergen. Bei 4 bis 5 Grad unter Null hier oben kam es auch in letzter Woche bereits in drei Nächten, zum 28., zum 29. März und zum 1. April, zu ergiebigen Schneefällen. Die Schneelage reicht jetzt aber trotzdem nicht bis in die Vorberge herab. Am Tage kam es kühl und auch zu mehr oder weniger Aufklärung, so daß etwaiger Neuschnee dann in tieferen Lagen doch immer bald abschmolz. Im übrigen hatten wir auf dem Hochgebirge in den letzten Tagen meist ruhiges, angenehmes Wetter. Am 1. April kam am Vormittag die Sonne auch mehrfach zur Geltung, aber später kam es wieder bei Nebel, aber ruhiger Luft zu neuem Schneefall.“

### Die Autorennebahn im Riesengebirge.

Der großzügige Plan einer Autorennebahn im Riesengebirge ist doch noch nicht so nahe gerückt, wie nach der ersten Meldung angenommen werden konnte. Wichtig ist, daß ein Vertreter des Allgemeinen Deutschen Automobilklubs die Strecke geprüft und für geeignet erklärt hat. Wichtig ist auch, daß man sich von den berufenen Stellen aus bemüht, die Finanzierung des Planes und damit seine Durchführung zu erreichen. Aber alles ist noch sehr in der Schwebe.

Es wäre ja für das vom Fremdenverkehr bisher stark vernachlässigte Riesengebirge sehr wertvoll, wenn die Rennstrecke gebaut würde. Dann würden erst die Leute auf die großen Schönheiten dieses wundervollen Waldgebirges aufmerksam werden. Denn die Strecke soll bis auf den Fierklamm hinauf und an das Fiermoor heranführen. Es wird hier schon wieder von Verschandelung der Natur gesprochen. Aber bitte: wer kommt denn unter den jetzigen Verhältnissen überhaupt einmal ins Fiermoor und seine großartige Umgebung! Gewiß mag es für den einzelnen Pflanzenforscher und Naturfreund schmerzhaft sein, wenn die Kultur plötzlich in ein solches Gebiet eindringt. Aber das Dobertal zwischen Hirschberg und Bobersdorfsdorf, das ebenso romantische Quastof zwischen Greiffenberg und Golbentraum sind jetzt von Stauseen ausgefüllt, und es sind Bergseen entstanden, an denen mehr Menschen heute ihre Freude haben, als früher die wenigen Spaziergänger an der einsamen Schönheit der Waldschluchten. In wenigen Jahren wird auch die Schlucht der Fier bei Karlsdorf von einem mächtigen Stausee ertränkt sein, aber Tausende werden kommen und den neuen Bergsee anstaunen und dabei auch die übrigen Schönheiten des Riesengebirges kennen und lieben lernen.

Die Rennstrecke soll in Bad Flinsberg beginnen, über Bad Schwarzbach in mächtigen Windungen den Kamm erreichen in der Gegend des Heufubers, von da nach den Kammhäusern hinüber, leiten und über die Ludwigshöhe wieder Flinsberg gewinnen. Die Herrschaft Schaffgotsch hat ihre Zustimmung jedoch noch nicht gegeben. Sie ist dazu noch gar nicht in der Lage gewesen, denn so weit ist der Plan ja noch nicht gediehen. Man darf zwar annehmen, daß, wenn das Ganze der Verwirklichung entgegengeführt werden sollte, die Herrschaft nicht hindernd im Wege stehen wird. Das der Herrschaft gehörige Bad Flinsberg würde durch die Rennstrecke stark gewinnen, und es steht deshalb auch zu hoffen, daß sich die preussische Regierung nicht ablehnend verhält, wenn es gilt, den Plan finanziellen zu helfen.

Diese rein finanzielle Seite der Sache muß aber vor allen Dingen geklärt werden. Es hieß in der ersten Meldung, daß die Baukosten rund 1,5 Millionen betragen würden. Aber das dürfte wohl bei weitem noch nicht reichen. Trotzdem sollte man an die Sache herangehen! Die Rennstrecke wäre eine verbundene Anlage. Erstens würden ziemlich hohe Gebühren für ihre Benutzung zu zahlen sein. Dann aber — und das ist viel wichtiger — würde ein starker internationaler Verkehr nach dem Riesengebirge, dem Riesengebirge und Schlesien überhaupt gezogen werden. Schon aus diesem Grunde sollte die preussische Regierung nicht zögern, hier helfend einzufpringen. Es handelt sich um ein schlesisches Problem. Schlesien kann auf solche Weise für den Norden und Westen des Reiches und für das Ausland neu entdeckt werden, und man darf ruhig annehmen, daß die wirtschaftliche Entwicklung unserer Provinz dadurch einen kräftigen Aufstoß erhält.

Es würden dann auch eine Anzahl weiterer Eindrücke hinzukommen, um das Interesse des internationalen Reisepublikums



in unserer Rennstrecke zu erhöhen. Eine halbe Stunde von der Rennstrecke entfernt würde die erwähnte große Isertalsperre zu liegen kommen. Eine Stunde von dem neuen Bergsee entfernt führt die prachtvolle Bergbahn Schreiberhau-Polau-Neichenberg i. B. vorüber, die auf herrlichen Wegen ohne jede Steigung zu erreichen ist. So wäre das Riesengebirge mit Schreiberhau an die Rennstrecke ohne weiteres angeschlossen. Die Seilseilbahn auf dem Spindlerberg müssen mit der Rennstrecke in Verbindung gebracht werden. Flinsberg und das Isergebirge würden dann sicher mit dem Anschluß an den Flughafen nicht mehr zögern. Vielleicht würde es sich sogar empfehlen, diesen Anschluß schon vorher zu vollziehen.

Es ist die Rede davon, daß die Rennstrecke auch am Glaser Schneeberg gebaut werden könnte. Ohne den Glaser Plänen zu nahe treten zu wollen, muß man aber doch sagen, daß das Isergebirge durch seinen guten Anschluß an Berlin über Breitenberg und Görlitz für den internationalen Zuström wesentlich günstiger liegt als die Grafschaft. Das Isergebirge hat sich bisher des Wohlwollens der Behörden in wesentlich geringerem Ausmaß zu erfreuen gehabt als die südöstlichen Teile der Sudeten.

#### Teilstreiks in der Niederschlesischen Metallindustrie.

In einer Reihe von Betrieben des Verbandes Niederschlesischer Metall-Industrieller sind Teilstreiks ausgebrochen. In der Breslauer Metallindustrie allein sind bei sechs der größten Betriebe etwa 600 Arbeiter in den Streik getreten. Im ganzen sind 1500—2000 Arbeiter im Ausstand. Es finden aber neue Verhandlungen vor dem Schlichter statt, in denen nochmals eine Einigung versucht werden soll. Mißlingt diese, so wird mit einer weiteren Ausdehnung des Streiks gerechnet. In unserer Gegend sind am Freitag im Kallnerwerk in Bad Warmbrunn die Modellstichter und die Schmiede, im Ganzen etwa 85 Mann, in den Streik getreten.

#### Wochen-Steuerkalender.

Finanzkasse: 5. Steuerabzug vom Arbeitslohn der vom 21. bis zum 31. März gezahlten Gehälter und Löhne und solcher Beträge, die im Monat März einbehalten, aber noch nicht abgeführt worden sind. Zugleich sind die vorgeschriebenen Monats-Bescheinigungen beziehungsweise Gehaltszettel einzufenden. Die Nichtabführung sowie die Nichtabgabe der Bescheinigungen kann ein Strafverfahren zur Folge haben. Bei verspäteter Zahlung sind Verzugszinsen nach dem Jahresfuß von 10 vom Hundert des Steuerbetrages mit einzufenden. — 10. Vorauszahlungen auf die Einkommen- und Kirchensteuer der Gewerbetreibenden und freien Berufe und der Körperschaftsteuer für das erste Vierteljahr 1927, nach den zuletzt erhaltenen Steuerbescheiden. Voranmeldungen sind nicht mehr abzugeben. — 10. Vorauszahlung auf die Umsatzsteuer der Monats- und Vierteljahrszahl für Monat März, beziehungsweise das erste Kalendervierteljahr 1927. Gleichzeitig sind die Umsatzsteuer-Voranmeldungen abzugeben. Die Steuer beträgt  $\frac{1}{4}$  vom Hundert des Umsatzes. — Die am 1. April fällig gewordenen Rentenbankzinsen sind noch sehr im Rückstande. Für verspätete Zahlungen müssen 10 vom Hundert Jahreszinsen vom Fälligkeitstage ab erhoben werden.

\* (Seinen 80. Geburtstag) feiert am Montag Konditoreibesitzer Wilhelm Heinzel hier, einer der ältesten und geachteten Handwerksmeister in unserer Stadt. Herr Heinzel erfreut sich noch seltener körperlicher und geistiger Mithaltigkeit, so daß er noch heute in seinem Geschäft mit tätig ist.

\* (Bevölkerungsabnahme um — 2 Personen!) Im März zogen in Hirschberg 622 Personen zu, 46 wurden geboren, so daß der Gesamtzuwachs 668 Personen betrug. Dagegen zogen ab 636 Personen, 34 starben, mithin Gesamtzuwachs 670 Personen. Die Bevölkerungsziffer hat demnach im März um 2 abgenommen und beträgt jetzt 30 504 Personen.

\* (Das Reform-Realgymnasium genehmigt.) Der Kultusminister hat die von den städtischen Körperschaften beschlossene Anlagenerhöhung eines Reformrealgymnasiums an die Oberrealschule genehmigt. Demnach wird in Hirschberg von Ostern an der Besuch von drei Arten höheren Schulen, nämlich Gymnasium, Realgymnasium und Oberrealschule, möglich sein. Der verschiedenen Veranlagung der Schüler ist nunmehr in weitestem Maße Rechnung getragen.

\* (Ein neues Drahtseilbahnprojekt im böhmischen Riesengebirge.) Wie tschechische Blätter melden, wird in der nächsten Zeit mit den technischen Vorarbeiten zum Bau einer Drahtseilbahn für den Personen- und Frachtenverkehr von Johannisbad auf den Schwarzen Berg im böhmischen Riesengebirge (1299 Meter hoch) begonnen werden. Der Kostenaufwand beträgt ungefähr fünf Millionen Kronen. Der tschechische Staat wird sich wahrscheinlich an der Finanzierung beteiligen.

\* (Unfall im Gebirge.) Am Freitag stürzte eine Dame, die auf Schneeschuhen die Bahn von der Prinz-Heinrich-Bau nach der Schlingelbaude herunterfuhr, und zog sich einen Bruch des Schienbeines zu. Ingenieur Andersen-Hirschberg, der bald darauf die Stelle passierte, leistete der Verunglückten die erste Hilfe.

\* (Die Postkraftwagen Krummhübel-Hirschberg) fahren wegen Neuschüttung der Chaussee Arnsdorf-Krummhübel vom 4. April ab nicht mehr über Arnsdorf, sondern über Hainbergshöh.

\* (Naturfelsenheit.) Ein Köpfchen Blaustant, aus dem während des Lagerns eine neue Pflanze herausgewachsen ist, wurde uns überreicht. Wir haben diese Naturfelsenheit im Schaufenster unserer Geschäftsstelle ausgestellt.

e. (Im Gunnersdorfer Bürgerverein), der am Freitag im Gasthof „Zur Schneeföhne“ tagte, machte der Vorsitzende, Baumeister Adamel, die Mitteilung, daß ein Bescheid des Magistrats auf das bereits vor einigen Monaten eingereichte Gesuch um Beseitigung des Bariehäuschens am Postgebäude und Anbringung einer Vogenlampe daselbst, bis jetzt nicht eingegangen ist, was allgemeine Verwunderung auslöste. Ferner wurde dem Bedauern Ausdruck gegeben, daß eine Herabsetzung des Gewerbesteuerzuschlags von 600 auf 450 Prozent nicht erreicht worden ist. Ueber die Gewährung von Hauszinssteuerhypothesen zur Instandsetzung alter Häuser gab der Vorsitzende bekannt, daß der Magistrat in beschränktem Umfang solche Hypothesen zum Zinsfuß von 3 Prozent gewährt, wenn die betreffenden Gebäude sich noch in verhältnismäßig gutem Zustand befinden. Ueber Kreditgewährung aus der Pöhlse wurde berichtet, daß der Magistrat Darlehen bis 3000 Mark gibt, zum jeweiligen Reichsbankzinsfuß gegen Verbringung eines sicheren Bürgen. Aufmerksam gemacht wurde auch auf die Hauszinssteuerermäßigungsanträge, wenn bis Ende 1918 die Grundstücke nicht, oder nicht höher als bis 40 v. H. des Wertes belastet waren. Der Turnhallenneubau ist nunmehr in Angriff genommen worden. Das Gesuch des Bürgervereins, entsprechend der Anregung des Liberalen Bürgervereins und des Voten mit dem Bau eine Badeeinrichtung zu verbinden, ist berücksichtigt worden. Die Gesamtkosten belaufen sich auf rund 120 100 Mark einschließlich Turngeräte und Beseitigung des Turnplatzes. In der Denkmalsangelegenheit gab der Vorsitzende bekannt, daß Herr von Bernhardt das Gesuch um Platzüberlassung abschlägig beschieden habe. Der Denkmalsfonds hat nunmehr die Höhe von 4696 Mark erreicht, wozu der Dramatische Verein allein gegen 1000 Mark gespendet hat. Ein Bazarabend im Interesse des Denkmalsfonds soll am 30. April in den Drei Eichen abgehalten werden. — Einen interessanten Vortrag hielt sodann Pastor Kerger über: „Des deutschen Volkes Leben und Schaffen in vergangenen Tagen“. An Hand von Lichtbildern führte der Vortragende die Versammlung in das an Polen verlorene Oberschlesien mit seinen Zinshütten, Erz- und Kohlengruben und mahnte zum Schluß seiner mit starkem Beifall aufgenommenen Rede, Alles daran zu setzen, dieses geraubte Land wieder zu Deutschland zu bringen.

o. (Der Hirschberger Lehrerverein) hielt am Freitag im Saale der „Drei Berge“ eine eindrucksvolle Beethovenfeier ab, die Musiklehrer Bentischel zur Einstimmung mit dem Larghetto aus der Klavier-Sonate Opus 10 Nr. 3 eröffnete, an das Fräulein Raymond das Adagio aus der sechsten Violinsonate schloß. Die Festrede des Herrn Bentischel knüpfte an ein kurzes Lebensbild des Gefeierten eine eingehende Darstellung der Persönlichkeit Beethovens und der Eigenart seiner Musik im Gegensatz zu dem musikalischen Schaffen vorher, worauf ein Männerchor „Die Himmel rühmen des Erigen Ehre“ und die Stimme an die Nacht vortrug. Weitere Proben Beethovenischer Musik gab Fräulein Raymond mit der trefflich gespielten Violinsonate Opus 12 Nr. 1, der entzückenden F-dur-Romance Opus 50 und einem nicht minder reizvollen Menuett, von Robert Bentischel stets auf das vortrefflichste begleitet.

\* (Das Theater-Café) das wegen der Ausbesserungsarbeiten im Kunst- und Vereinshaus zeitweise geschlossen worden war, wird Sonnabend wieder eröffnet.

\* (Im Weltpanorama) sind in dieser Woche Ansichten aus der an Sebenswürdigkeiten reichen ungarischen Hauptstadt Budapest ausgestellt. Auch von dem interessanten Gebiet an der Donau stromabwärts bis zum Eisernen Tor sind noch Bilder zu sehen.

\* (Scharfschießen im Hochgebirge.) Die Gebirgs-Minenwerfer-Kompagnie des Inf.-Regts. 7 veranstaltet am 11. und 12. April im Gelände der Teiche ein Scharfschießen. Gesperrt ist der Raum Schlingelbaude-Hampelbaude-Teichbaude-Prinz-Heinrich-Bau-Mittagskneipe-Dreifeine. Betreten dieses Raumes ist mit Lebensgefahr verbunden und daher verboten.

\* (Fahrpreisermäßigungen bei den tschechischen Eisenbahnen.) Ab 1. April sind auf den tschechoslowakischen Eisenbahnen die Fahrpreise für Personen- und Schnellzüge in der 1. Klasse um etwa 17 Prozent, in der 2. Klasse um etwa 25 Prozent ermäßigt worden. Weitere Auskünfte erteilt das Reisebureau „Rig“ am Warmbrunner Platz, das außer deutschen Fahrscheinen auch solche für die Tschechoslowakei, Oester-



reich, Ungarn, Südslowenien, Italien, Schweiz, Schweden, Dänemark und Polen ausläßt.

\* (Günstigere Bedingungen bei Sonderzügen.) Die für die Stellung von Sonderzügen für kleinere Gesellschaften geltenden Tarifbestimmungen erfahren in Kürze eine für die Benutzer wesentlich günstigere Gestaltung. Die Mindestzahl der zu lösenden Fahrarten wie der zu zahlende Mindestbetrag werden erheblich herabgesetzt. Auch die Benutzung von Sonntagsrückfahrarten wird in Ausnahmefällen zugelassen. Künftig genügt schon die Abnahme von 70 Fahrarten 2. Klasse oder 100 der 3. Klasse oder 150 der 4. Klasse und, wenn der Sonderzug binnen 24 Stunden hin- und zurückfährt, sogar von nur 45 Fahrarten 2. Klasse oder 70 der 3. Klasse oder 100 der 4. Klasse gegen früher 80 Fahrarten 2. Klasse oder 120 der 3. Klasse oder 180 der 4. Klasse. Der zu zahlende Mindestbetrag wird von 150 auf 100 RM. ermäßigt.

\* (Was ist eine Haus Schneiderin?) Nach der auch von uns feinerzeit mitgeteilten Verfügung des preussischen Handelsministers sind Haus Schneiderinnen nicht verpflichtet, einer Zwangsinnung beizutreten. Was nun im Sinne dieser Verfügung eine Haus Schneiderin ist, hat der Minister auf Grund von Gutachten des preussischen Landesgewerbeamtes in späteren Verfügungen genau festgelegt. Demnach sind Haus Schneiderinnen nur solche Schneiderinnen, die in dem Hause ihrer Auftraggeber gegen Stunden- oder Tagelohn arbeiten. Nur diese sind vom Innungsbeitritt befreit. Arbeitet aber die Schneiderin in fremden Häusern gegen Stücklohn, erhält sie also für ein Kleidungsstück einen bestimmten Lohn oder arbeitet sie für fremde Leute in ihrer eigenen Wohnung, dann ist sie innungspflichtig.

pi. Grunau, 2. April. (Gemeindevertreterversammlung. — Schule.) Das Beznahmshaus beschäftigte die Gemeindevertretung wieder einmal viele Stunden. Der Neubau soll in kommender Woche beginnen und in fünfzig Tagen im Rohbau fertig sein. Die Verträge für die Baumeister werden festgelegt. Längere Aussprache erforderte die Vergabung der Tischlerarbeiten. Beschlossen wurde, daß die Beschaffung neuer Uniformjoppen in der Feuerwehr durchgeführt werden soll. Der Feuerwehr soll zu diesem Zweck ein Darlehen in Höhe von 600 Mark zinslos aus der Gemeindekasse gewährt werden. Dem Verein für Kriegergräber im Auslande soll ein einmaliger Betrag von 20 Mark überwiesen werden. In den Schrebergärten soll ein Sumpfstück drainiert werden. Gemeindevertreter Paul Baier wandte sich gegen die Unwahrheiten und Verleumdungen, welche in letzter Zeit gegen die Gemeindevertreter ausgesagt worden sind, und wies sie zurück. Interessant war, daß ein Gemeindevertreter der Ansicht war, die Gemeinde wisse schon zu viel von den Verhältnissen des Neubaus. — In der Schule ist an die Stelle des Lehrers Baumert, welcher nach Reichennersdorf bei Landeshut veretzt worden ist, seit Freitag Lehrer Stumpe aus Dirschberg getreten.

m. Bad Warmbrunn, 2. April. (Der Haus- und Grundbesitzer-Verein) hielt im „Schlesischen Adler“ eine Versammlung ab. Der Vorsitzende gab ein Schreiben des Amtsvorstehers bekannt, worin dieser die Klurbelastung in einzelnen Häusern bemängelt. In allen Fällen, in denen die Klurbelastung in der Friedensmiete mit enthalten ist, habe der Hausbesitzer dafür Sorge zu tragen. U. a. wurde mitgeteilt, daß die Delegiertenversammlung, die im vorigen Jahre hier abgehalten wurde, dieses Jahr in Landeshut stattfinden wird. Bei der Mitteilung über die am 1. April in Kraft tretende zehnprozentige Mieterhöhung kam zur Sprache, daß im Finanzausschuß von steigender Rentabilität des Hausbestandes gesprochen worden ist. Dagegen hat der Zentralverband protestiert und darauf hingewiesen, daß der Hausbesitz ebenso schwer zu kämpfen habe, wie alle übrigen Wirtschaftskreise.

n. Hermisdorf u. Ryn., 1. April. (Die Ausstellung der gewerblichen und weiblichen Berufsschule), die am Mittwoch in den oberen Räumen der hiesigen Volksschule veranstaltet wurde, wies einen recht regen Besuch auf. Die Treppenaufgänge und Flure des Schulhauses waren mit Schülerzeichnungen, die durchweg gute Fortschritte aufwiesen, reichhaltig ausgestattet. In der Aula lagen die schriftlichen Arbeiten der einzelnen Klassen zur Besichtigung aus. — Das Klassenzimmer der weiblichen Berufsschule prangte im Blumen Schmuck und frischen Grün. Auf weischaederten Tischen waren in bunter Fülle die musterhaften Arbeiten der Näh- und Handarbeitsklassen ausbreitet. Nicht minder vortrefflich waren die Leistungen der Koch- und Küchenwirtschaftsklasse.

a. Krummhübel, 2. April. (Die R.G.B. Ortsgruppe) hielt Sonnabend einen äußerst gelungenen Werbeabend im Hotel „Goldener Frieden“ ab. Das reichhaltige Programm, u. a. die Schattenspiele „Krummhübel bei Nacht“, erzeugten sofort die richtige Stimmung.

\* Schmiedeberg, 2. April. (Bermittelt. — Einbruch.) Vermittelt wird das zweiundzwanzigjährige Zimmermädchen Martha Wiesner aus dem „Goldenen Stern“ unter Zurücklassung sämtlicher Sachen. Da das Mädchen in letzter Zeit wiederholt Selbstmordgedanken geäußert hat, muß angenommen werden, daß es freiwillig aus dem Leben geschieden ist. — Einbrecher haben den Bahnhof Ober-Schmiedeberg heimgesucht. Ob Fahrkarten gestohlen sind, steht noch nicht fest.

x. Reithsdorf, 2. April. (Eine Drahtseilbahn. — Gemeindevertretung.) Eine Drahtseil-Schwebbahn von der hiesigen Papierfabrik nach Bahnhof Reibnitz wird gegenwärtig ausgemessen und soll noch in diesem Jahre ausgebaut werden. Damit würde der Lastautoverkehr nach Bahnhof Altkemnitz im Wesfall kommen. Durch Erweiterung der Schleiferei ist die Leistung des Betriebes der Fabrik auf täglich 20 t gesteigert worden. — Die Gemeindevertretung tagte am Donnerstag im Gerichtstretscham. Beschlossen wurde die Wiederherstellung des sogenannten Laßle-Steeges. Wegen Ausbesserung der Friedhofsmauer wurde ein Lokaltermin angesetzt. Zum Schulvorstandsmitglied wurde für den verstorbenen Stellmachermeister Rober der Landwirt Liebig gewählt.

dr. Reithsdorf, 2. April. (Durch einen unglücklichen Sturz vom Fahrrad) auf der Landstraße zwischen Reithsdorf und Streckenbach kam der Tischlergeselle Scholz zu Fall. Er blieb besinnungslos liegen. Die erste Hilfe wurde ihm von Landrat Niebrans aus Landeshut zuteil, der in seinem Dienstauto die Unfallstelle passierte und die Ueberführung des Verletzten nach Reithsdorf anordnete.

\* Tiefhartmannsdorf, 2. April. (Die beiden neuen Kirchenglocken) sind eingetroffen. Sobald die notwendigen Ausbesserungsarbeiten am Glockenstuhl beendet sein werden, erfolgt der Aufzug der Glocken. Im Kriege mußte die Gemeinde die beiden größten Glocken abgeben; nur die kleine Glocke blieb zurück. Diese ist jetzt für die beiden neuen Glocken mit in Zahlung gegeben worden. Leider war es der Gemeinde infolge ihrer finanziellen Lage bisher nur möglich, zwei neue Glocken anzuschaffen, man hofft aber, auch die dritte Glocke, die größte, bald nachbestellen zu können, so daß dann das Geläut wieder vollständig ist.

a. Kauffung, 2. April. (Der Tod im Steinbruch.) Von herabsitzenden Gesteinsmassen wurde der Steinbrucharbeiter Richard Friebe von hier erschlagen. Der Tod trat auf der Stelle ein.

s. Löwenberg, 2. April. (Ein Kreistag) findet Mittwoch, den 20. d. Mts., statt, der sich mit der Beschlußfassung über Bürgerschaft für Staatskredite an Fremdenheimbesitzer befassen wird. Weitere Punkte der Tagesordnung sind: Neufassung der Kreistagung für die ländlichen Fortbildungsschulen im Kreise, Bau einer Chaussee von Seitendorf nach Giersdorf, sowie von Giehren nach Querbach und Aufnahme einer Anleihe zum Bau dieser Chausseen, Aenderung der Besoldungsordnung für die Kreisbeamten und Angestellten des Kreises, Festsetzung des Kreishaushaltsplanes für 1927 und Beschlußfassung über die Erhebung von Kreissteuern, Einführung eines neuen Mitgliedes anstelle des aus dem Kreise verzogenen Pfarrers Dr. Geller-Giehren.

s. Löwenberg, 2. April. (Besitzwechsel.) Fleischermeister Richter von hier hat das Fiskische Grundstück auf der Marzahnstraße käuflich erworben.

\* Löwenberg, 2. April. (Feuer.) In Seitendorf ist das Wohnhaus des Stellenbesitzers Jonas vollständig niedergebrannt. Ein in der Nähe stehender Schuppen konnte erhalten werden.

s. Löwenberg, 2. April. (Beethovenfeier.) Zum Gedenken Beethovens veranstaltete die bedeutend verstärkte hiesige Stadthalle am Donnerstagabend in der „Reichshalle“ ein Konzert. Das Programm enthielt u. a. die Ouvertüre zu Goethes Trauerspiel „Egmont“, sowie die Sinfonie Nr. 2 D-dur. Die Leistungen des Orchesters fanden vollste Anerkennung.

□ Pähn, 2. April. (Betriebsumstellung.) Die Hille'sche Möbelfabrik in Neugersdorf-Ta. läßt seit einiger Zeit die hiesige, von der früheren Altiengeellschaft für Möbelindustrie erworbene Fabrikantlagen, welche nur für den Bau von Büromöbeln eingestellt waren, in ihren maschinellen Teilen vollständig umbauen und neue Maschinen aufstellen. Man hofft, in den nächsten Tagen mit dem Betriebe, vorerst in kleinem Maßstabe, beginnen zu können.

\* Hüfel, 2. April. (Personalmeldung.) Anstelle des nach Sahnau veretzten Lehrers Werner tritt Lehrer Schneider, der zuletzt vertretungsweise an der Mädchenschule in Sahnau tätig war.

lg. Birngritz, 2. April. (Ein Osterabend) der Ortschul-Klassen fand vorgestern bei zahlreicher Beteiligung in der Brauerei statt. Theaterstücke, Volks- und Frühlingslieder, Gedichtvorträge u. f. w. füllten den wohl gelungenen Abend aus.

§ Liebenthal, 2. April. (Doppeltes Geschäftsjubiläum.) Aus kleinen Anfängen im Jahre 1877 hervorgegangen, feierte nunmehr die Firma Ulrich, Vorstoft- und Velikateffengeschäft, am 1. April das 50jährige Bestehen ihres Geschäfts. Auf eine 25jährige Geschäftstätigkeit konnte am gleichen Tage Vorstofthändler Paul Ulrich, Innere Stadt 46, zurückblicken, das seine Mutter in rüstigem Fleiß schon zu großer Blüte gebracht hatte, aber wegen ihres hohen Alters im April 1902 an ihren Sohn übergeben mußte.



**Schmottseffen, 2. April. (Feuerwehr. — Verpachtung.)** Der in der Brauerei abgehaltene Jahresappell der Feuerwehr befahte sich mit dem vom Ober-Brandmeister Grünler vortragenden 34. Jahresbericht. Der gesamte Vorstand gilt auf drei Jahre gewählt, die Oberfeuerwehrlente werden alljährlich neu gewählt. Anstelle des verstorbenen Kassierers wurde Schneidermeister Paul Müller neugewählt, desgleichen als Kassierer der Kameradenhilfe Mitglied Paul Mehl (Liberabteilung). Es wurde das Wesen der Kameradenhilfe, die nunmehr auch auf die Ehefrauen ausgedehnt ist, erläutert und besch. offen, zunächst einmal innerhalb der Wehr einen Grundbetrag zu erheben, von dem die jedesmaligen Beiträge für etwaige Sterbefälle beglichen werden. Am Schlusse des Berichtsjahres zählte die Wehr 67 aktive, 5 Ehren- und 37 inaktive Mitglieder. Brände fanden keine statt. Abgehalten wurden 11 Einzel- und 2 Hauptübungen. — Die „Brauerei“, der Frau Agnes Jungnis gehörig, wurde an Herrn Karl Rodewald aus Freystadt verpachtet; der neue Wirt hat die Pacht bereits angetreten.

**\* Greiffenberg, 2. April. (Personalnachrichten.)** Der Lagerist Wilhelm Päsold, ein verdienstliches Mitglied des Turnvereinsvorstandes, kann morgen auf eine ununterbrochene fünfjährige Tätigkeit bei der Firma Reierstein & Lehmann zurückblicken. — Zum Lehrer an der hiesigen evangelischen Stadtschule und Kantor an der Kirche zu Nieder-Biesla ist der Lehrer Fritz Hamann aus Ruchelberg (Kr. Liegnitz) ernannt worden. — Zum Aufschichtsrichter beim Amtsgericht wurde Amtsgerichtsrat Pfibner ernannt.

**Greiffenberg, 2. April. (Jubiläum. — Besitzwechsel.)** Kanzleisekretär Hermann Tilmner be'm hiesigen Amtsgericht feierte am 1. April sein 50 jähriges Dienstjubiläum. — Die frühere Bayersche Fleischerei, Laubauer Straße, wurde von dem jetzigen Pächter, Fleischermeister Rinke, käuflich erworben.

**F. Friedeberg a. O., 2. April. (Abschiedsfeier. — Haus- und Grundbesitzer-Verein. — Einführung.)** Für den aus dem Amte scheidenden Kantor Volkmer fand am Donnerstag vormittag in der katholischen Schule eine Abschiedsfeier statt. Der Vertreter der Regierung, Schulrat Görlich, pries die vorbildliche Tätigkeit des ausgezeichneten Schulmannes. Als Anerkennung für 35jähr. treue Pflichterfüllung übergab er eine Urkunde der Regier. Bürgermeister Aumann dankte dem Scheidenden für die der Stadt und der Allgemeinheit geleisteten Dienste. Er überreichte gleichzeitig ein gerahmtes Bild des Städtchens. Der dritte Redner, Pfarrer Kaufmann, würdigte den Hauptlehrer und Kantor Volkmer als feinfühligsten Kenner der Kindesseele und temperamentvollen Orgelspieler namens der Kirchengemeinde. Der Gefeierte dankte tief gerührt. — Der Haus- und Grundbesitzer-Verein tagte in der Stadtbrauerei. Der bewährte Vorstand blieb: Vorsitzender Alois (Rothe); Schriftführer Knuth (Fiedler); Kassierer Krittke (Bogi). — Im Krankenhaus fand die Einführung der neuen Krankenschwester in Begleitung der Oberin vom Augustahospital Breslau statt. Vertreter des Magistrats und der Krankenhaus-Deputation waren anwesend. Bürgermeister Aumann begrüßte die neue Oberschwester mit herzlichen Worten.

**st. Bad Flinsberg, 2. April. (Straßenerweiterung.)** Die Straßenerweiterung an der gräflichen Obersförsterei, die für den Verkehr manchmal sehr unangenehm war, hat nun endlich eine Verbreiterung erfahren. Die gräfliche Forstverwaltung hat von ihrem Grundstück einen Teil von 100 Meter Länge und 2 Meter Breite abgetreten, und so ist ein schöner, breiter Bürgersteig entstanden, welcher an dieser Stelle schon längst ein Bedürfnis war. Auch die Straße von der Scholtisei bis Hotel „Rübezah!“ soll eine Verbreiterung und dadurch Ausgleich der scharfen Kurven erfahren. Die Arbeiten sollen demnächst in Angriff genommen werden.

**dr. Landeshut, 2. April. (Am Ende ihrer Leistungsfähigkeit)** ist die Allgemeine Ortskrankenkasse für die Stadt Landeshut angelangt. Diese bedauerliche Feststellung wurde durch den ungünstigen Jahresabschluss gemacht. Wie aus der Rechnungslegung hervorging, sind die Anforderungen an die Kasse im verflossenen Geschäftsjahre so gewaltig gestiegen, daß eine Weiterführung auf dieser Grundlage zum Ruin der Kasse führen muß. Die Kassenzahlen ergeben bei einer Ausgabe von 152 807 Mark eine Einnahme von nur 148 547 Mark. Die Ursache dieses ungünstigen Abschlusses wird in dem Umstande gesehen, daß zwar die durchschnittliche Ausgabe für Krankengeld pro Mitglied gegenüber dem Jahre 1925 etwas gesunken ist, daß aber die ärztlichen Honorare gegenüber 1924 von 25 Prozent auf 32,5 Prozent der Mittelbeiträge gestiegen sind. Diese Zahlen werden sich weiter nachteilig erhöhen, da der bisher von den Ärzten gewährte 20 prozentige Abschlag mit Beginn dieses Jahres in Wegfall kommt. Falls nicht in rasender Form hier eine Erleichterung eintritt, werden entweder die Beiträge erhöht oder die Leistungen nicht unerheblich herabgesetzt werden müssen.

**r. Schömburg, 2. April. (Von der Schule. — Wohnbauten.)** Versetzt wurde Lehrer Alfons Roschinsky von Schömburg an die katholische Schule in Albendorf, Kreis Landeshut. Der Lehrerin Maria Fuchs aus Groß-Schantz wurde die vierlehrerstelle an der hiesigen katholischen Schule übertragen.

Das bisherige Gerichtsgefängnis in der evangelischen Kirchgasse ist der Stadt vom Fiskus gegen Zahlung einer geringen Summe zurückgegeben worden. Die Stadt läßt das geräumige Gebäude zu Wohnzwecken herrichten. Die hohe Mauer ist bereits abgebrochen worden; die Gasse erhält daher jetzt ein freundlicheres Aussehen.

**o. Lauban, 2. April. (Butterschulze +.)** Ein alter Bürger unserer Stadt, der ob seines goldenen Humors beliebt war, der ehemalige Butterhändler Schulze aus Thiemendorf, der seit Jahren seinen Altersruhesitz in unserer Stadt hatte, ist im Alter von 82 Jahren gestorben. Der Heimgegangene hatte durch die Inflationszeit sein gesamtes Vermögen verloren. Seine letzten Tage waren deshalb nicht ungetrübt.

**rw. Marklissa, 2. April. (Schulnachrichten.)** Gestern vormittag fand in der evangelischen Stadtschule ein feierlicher Festakt aus Anlaß der Eröffnung der gehobenen Klassen statt. Die Vertreter der städtischen Körperschaften, sowie der Schuldeputation, Eltern und Freunde der Schule waren zugegen. Hauptlehrer Bräuer hielt die Festansprache. Beigeordneter Gehmann und Stadtverordneter Gebhardt überbrachten die Glückwünsche der Stadt. Die gehobenen Klassen (vorläufig 6. und 7. Klasse) werden zurzeit von 31 Schülern besucht.

**r. Görlich, 2. April. (Aufhebung einer Falschmünzwerkstatt.)** Die Kriminalpolizei hat eine Falschmünzwerkstatt aufgehoben. Für 80 Mark falsche Einmarkstücke sowie das Falschmünzwerkzeug wurden beschlagnahmt und die Täter verhaftet.

**\* Liegnitz, 2. April. (Eine Knaben-Mittelschule)** will der Magistrat errichten. Die Stadtverordnetenversammlung soll sich am Donnerstag mit der Angelegenheit befassen.

**dr. Waldburg, 2. April. (Zu der Frage der Bildung eines „Groß-Waldburg“)** hat nun auch der Kreisausschuß Stellung genommen. In einer Entschließung wurde ausgesprochen, daß der Kreisausschuß in dem Umfange der Eingemeindung, wie sie der Magistrat der Stadt Waldburg betreibt, die größte Gefahr für das Fortbestehen des Landkreises erblickt werden müsse. Der Kreisausschuß will seine Zustimmung zu den geplanten Eingemeindungen von dem Ergebnis weiterer Verhandlungen abhängig machen, bei denen die Aufrechterhaltung der Lebensfähigkeit des Kreises zu berücksichtigen ist.

**kl. Schweidnitz, 1. April. (Die Stadtverordnetenversammlung)** stimmte in der gestern abgehaltenen Sitzung der Errichtung eines Verkehrs- und Presseamtes zu. Bewilligt wurden 90 000 Mark zum weiteren Ausbau des elektrischen Leitungszweiges von Gleich- auf Drehstrom und zur Errichtung eines 4. Transformators. Nach dem Weggang der Schutzpolizei am 1. Oktober wird die Kommunalpolizei den Dienst wieder aufnehmen. Zu den bisherigen Beamten werden noch ein Kommissar, zwei Polizeimeister und 23 Assistenten (Besoldungsgruppe 5) treten. Die Kosten für die Kommunalpolizei belaufen sich auf 100 622 Mark im Jahre und übersteigen die bisher an die Schutzpolizei gezahlten Aufwandskosten um 70 000 Mark im Jahre.

**p. Dels, 2. April. (Wertwürdiger Mageninhalt.)** Der Strafgefangene Grund, der, um aus dem Gefängnis ins Krankenhaus zu kommen, wo er wahrscheinlich eine Möglichkeit zur Flucht vermutete, verschiedene Gerätschaften, Kämme und anderes mehr verschluckt hatte, wurde jetzt operiert. Man förderte aus seinem Magen sechs Rundersteine von 10 Zentimeter (1) Länge, einen Köpfel und das dazu gehörige Köpfelmundstück und mehrere krummgebogene Haken von Eimern zutage.

## „Der heilige Berg“.

### Ein Hochgebirgsdrama

in der Hirschberger Schauburg.

Es mag ja alles schon stimmen, was die Vorankündigung des Theaters über diesen Film erzählt, daß die Winterportaufnahmen seine Eridaufnahmen seien, daß die Filmmung unter schwerster Gefahr für Leib und Leben sämtlicher Mitwirkenden erfolgte und daß die berühmte Tänzerin Leni Riefenstahl, die in diesem Film zum ersten Male mitwirkte, sich bei dem Versuch, Schneeschuh zu laufen, beide Knöchel brach und auch sonst noch bei dem Skiwettrennen verschiedene Knochenbrüche vorgekommen sind. Auch daß der herrliche Eisdom in der Natur aufgebaut ist, ist als filmtchnische Meisterleistung zu bewerten.

Man kann das alles ohne weiteres zugeben. Der Hauptwert des Films liegt aber noch anderweitig: es ist das Beginnen, ein dramatisches Problem anders zu gestalten als bisher, die Natur, Meer und Riesengebirge und — Tanz nach der Natur wirken zu lassen auf den Zuschauer, auf die handelnden Personen, und dann das, was in Seelen ausklingt, wiederzugeben. Das ist etwas Neues, und der Versuch ist Anfangs gelungen. Die dramatische Entwicklung basiert auf der Liebe zweier Freunde, begehrter Anhänger der Berges, zu einer Tänzerin. Daß die ganze erschütternde Tragödie — beide Freunde gehen im Hochgebirge zu Grunde — auf einem Irrtum beruht, denn die Tänzerin wurde nicht unten, ist wohl der einzige Fehler des Films oder vielmehr



des Film-Manuskripts. Technisch ist dieser Ufa-Film das Hohe Lied der Schönheit der Berge, übertrifft alle sogenannten „Naturfilme“ und muß einfach die Sehnsucht nach der majestätischen Einsamkeit der Berge oder der Farbenpracht frühlingmäßiger Matten auflösen.

Man vermied der Sportbehrlichkeit halber die Verwendung von berufsmäßigen Filmschauspielern, und so sind denn auch sämtliche männlichen Personen ausgesuchte Typen berufsmäßiger Sportleute (Ernst Petersen, Louis Trenner, Friedrich Schneider, Hannes Schneider, der Weltmeister im Skilauf). Gerade uns Riesengebirger werden die Sportaufnahmen ebenso interessieren wie die Hochgebirgsbilder.

Der Film geht, wie gesagt, neue Wege. Er ist aber nicht nur deshalb einzigartig, er ist auch wirklich künstlerisch wertvoll, eben ein Kulturfilm. Seine Wirkung ist nachdrücklich und in den dramatischen Momenten erschütternd, zu welchem Gesamterfolge die verstärkte — Kapelle ihr redlich Teil beitrug.

Die Hirschberger Kammerlichtspiele bringen seit Freitag ein Programm das größte Beachtung verdient. Ein Aufklärungsfilm „Dürfen wir schweigen?“ nicht fiktional, sondern ernst zu nehmen, veranschaulicht die verheerenden Wirkungen der Geschlechtskrankheiten. — Im Beiprogramm läuft ein Film, der die Nachmuffeln kräftig in Bewegung setzt: „Drei Bagabunden“.

## Straskammer Hirschberg.

§ Hirschberg, 1. April.

Wegen Beleidigung des preussischen Ministerpräsidenten Braun war der Redakteur Artur Müller aus Löwenberg vom hiesigen Schöffengericht zu einem Monat Gefängnis verurteilt worden. Dem Ministerpräsidenten Braun war auch die Befugnis zugesprochen worden, das Urteil im Löwenberger Anzeiger und in den Greiffenberg Nachrichten zu veröffentlichen. Müller, der Redakteur dieser beiden Zeitungen war, ließ anlässlich des im Magdeburger Mordprozesses gegen Schröder erfolgten Einschreitens der preussischen Regierung gegen den Untersuchungsrichter Kölling einen Artikel erscheinen: „Der Rechtsbruch Seberings“. Dort heißt es u. a.: „Der Uebel gibt es gar viele, aber das größte Uebel ist das rot- und schwarz-rot-gelbe Aesblatt Braun, Sebering, Hörsing. Solange sie die Regierung führen, werde man in Preußen nicht von Freiheit sprechen können. Jedes Mittel müßte im Kampf recht sein.“ Gegen obiges Urteil hatte der Staatsanwalt Berufung mit der Begründung eingelegt, daß bei der Schwere der Beleidigungen und der hohen Verantwortlichkeit politisch führender Persönlichkeiten die Strafe zu milde sei. Die Verteidigung hatte ebenfalls Berufung eingelegt mit dem Hinweis, daß der Angeklagte unbestraft sei und nicht die Absicht hatte, zu beleidigen, sondern Kritik zu üben. Die Berufung wurde mit der Maßgabe verworfen, daß der im ersten Urteil ausgesprochene Strafausschub von der Zahlung einer Geldbuße in Höhe von 400 Mark bis 30. April abhängig gemacht wurde.

Wegen fortgesetzter Unterschlagung war der Reisende A. S. von hier vom hiesigen Schöffengericht zu 300 M. Geldstrafe verurteilt worden. Als Leiter einer Vertriebsstelle einer rheinischen Gesellschaft für eine Familienzeitung, an deren Bezug sich eine Unfallversicherung knüpfte, schädigte er seine Auftraggeber um etwa 3000 M., indem er die eingegangenen Beträge nicht abführte. Er behauptete, diese Beträge für Speisen und Provision, die er noch zu bekommen hatte, aufgerechnet zu haben. Ein Recht hierzu hatte er aber nicht. Seine Berufung wurde mit der Maßgabe verworfen, daß die Strafe auf 100 M. herabgesetzt wird.

Wegen Betruges ist der Fouragebesitzer G. G. aus Krummhübel vom hiesigen Schöffengericht zu einem Monat Gefängnis verurteilt worden. Um nach der Inflationszeit ein Darlehen von 1000 M. zu bekommen, spiegelte G. der Geberin vor, daß er Eigentümer eines schuldenfreien Logierhauses und eines aufgebenden Fouragegeschäftes sei; er versprach zehn Prozent monatliche Zinsen und Zurückzahlung in zwei Monaten. Als jedoch keine Zinszahlung und nach Ablauf der Frist keine Rückzahlung erfolgte, stellte sich bei einer nun vorgenommenen Zwangsvollstreckung heraus, daß das Fouragegeschäft und Logierhaus Eigentum seiner Frau war. Die Berufung wurde verworfen.

Statt zwei Jahre Zuchthaus: Freisprechung. Wegen Blutschande war der Weber B. S. aus Landeshut vom hiesigen Schöffengericht zu zwei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt worden. Auf seine Berufung wird er jetzt freigesprochen. Da die Belastungszeugen mit dem Angeklagten in bitterster Feindschaft leben, hatte der Gerichtshof Bedenken, auf ihre Aussagen eine Verurteilung des Angeklagten zu gründen.

© Berlin, 1. April. Nach beendete zehnwöchiger Verhandlungsdauer fällt am Freitag das Schöffengericht das Urteil in dem großen Auto- und Kreditschiebungss-

prozeß Heinz v. Behn und Genossen. Das Gericht stellte fest, daß die Angeklagten eine Reihe Autokäufe gegen Wechsel gemacht und die Autos verschoben haben, obwohl die Wechsel nicht eingelöst werden konnten. Sie haben sich daher des Betruges schuldig gemacht. Das Gericht erkannte gegen Behn und Genossen wegen Betruges und Konkursvergehens auf eine Gesamtstrafe von zwei Jahren 6 Monaten Gefängnis und 300 Mark Geldstrafe, gegen den Angeklagten Hans Wachler wegen Betruges und Beihilfe zur Hehlerei auf 1 Jahr 4 Monate Gefängnis, gegen Pfeil wegen Betruges und Hehlerei auf 2 Jahre Gefängnis. Sechs weitere Angeklagte erhielten Gefängnisstrafen zwischen 6 Wochen und 4 Monaten. Den Angeklagten wurde für einen Teil der Strafe Bewährungsfrist zuerkannt. Vier Angeklagte wurden freigesprochen.

## Der Sport des Sonntags.

Der Vorstand des Bezirks Bergland im Südostdeutschen Fußballverband tritt am Sonnabendabend in Landeshut zusammen, wobei Kassenangelegenheiten zur Verhandlung stehen. — Am Sonntag werden in Hirschberg auf dem Feigenmundplatz zwei Fußball-Spiele steigen. Die Einleitung bildet ein Spiel der ersten Jugendmannschaften von Hirschberg und Warmbrunn. Dann folgt das Meisterschaftsspiel.

Die Fußballkämpfe um die höchste Würde des Südostdeutschen Fußballverbandes sind in das letzte Stadium getreten.

Wie bereits berichtet, tritt um 3.20 Uhr der mehrjährige Südostdeutsche Meister B. S. C. 08 unserm Berglandmeister Preußen-Glad gegenüber. Der Altmehster wird seine leichte Aufgabe zu lösen haben, unseren Meister auf heimischem Boden entscheidend zu schlagen, hat doch gerade Preußen-Glad gegen die Spitzenkandidaten 06 und Sportfreunde Breslau sowie Brandenburg-Cottbus stets nur knapp mit 2:1 verloren. Bei einigermaßen geschickter Taktik sollten die Preußen instande sein, den Siegeszug des Altmehsters zu durchbrechen. Alles in allem steht unserer heimischen Fußballgemeinde am Sonntag ein hoher sportlicher Genuß bevor und wird das Spiel die Zuschauer stets in höchster Spannung halten. Bleibt noch zum Schluß der eine Wunsch, daß der Kampf im Interesse unseres heimischen Sportes einen vornehmen und fairen Charakter tragen möge. Der besten Mannschaft komme der Sieg zu. — Die Spielleitung liegt in Händen von Berner, Liegnitz.

Weitere Meisterschaftsspiele der sechsten Runde steigen in Breslau und Gleiwitz. In Breslau treffen sich Breslauer Fußballverein 06 und Brandenburg-Cottbus, während sich in Gleiwitz Vorwärts-Nasensport-Gleiwitz und B. f. B. Liegnitz gegenüberstehen.

In den anderen Landesverbänden des Deutschen Fußballbundes werden ebenfalls die Meisterschaftskämpfe fortgesetzt.

Das Endspiel um die Handballmeisterschaft im Südostdeutschen Leichtathletikverband wird in Oppeln ausgetragen. Es stehen sich der Titelverteidiger Sportfreunde-Breslau und der oberschlesische Meister Polizeisportverein Oppeln gegenüber.

In der Zwischenrunde um die Damenhandballmeisterschaft des S. O. V. B. treffen sich in Forst B. f. B. Breslau und B. f. B.-Weißwasser.

Die Leichtathleten treten durch keine besonderen Veranstaltungen hervor.

— [Der Schwimmklub „Greif“ in Greiffenberg hielt seine Generalversammlung ab. Der Kassenbericht zeigte einen Bestand von 151,69 Mark. Die Versammlung beschloß, sich mit mindestens dreißig Mitgliedern der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft anzuschließen. Am Sonntag findet ein Frühjahrsregat statt. Die Vorstandswahl ergab folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzender Carl Bühn, 2. Vorsitzender Theo Förster, Kassierer Hans Klingeborn, Schriftführer Rudolf Jakob und Werner Steppan, Sportwart Erich Meier und Curt Rübisch, Schwimmwart Gerhard Kober, Reuwart Herbert Kober.

— [Kunstturn-Städtewettkämpfe.] Zum fünften Male gelangt dieser Kampf, bei dem die besten Mannschaften von Görlitz, Hirschberg, Liegnitz, Reichenbach und Schweidnitz um die Ehre des Sieges und Wanderpreises ringen werden, am Sonntag, dem 10. April, nachmittags 2 Uhr in der Stadthalle zu Görlitz zum Austrag. Stets nahmen die Kämpfe einen äußerst spannenden Verlauf und brachten ganz vorzügliche Leistungen im deutschen Geräteturnen. Auch dieses Mal sind wieder hervorragende Leistungen zu erwarten. Die Hirschberger Turnerschaft wird durch die Turner Pohl, Leder, Scharfberg, Steinke, Wilmel und Ruffert vertreten.

— [Neuer deutscher Stemm-Reford.] Der fabelhaften Weltbestleistung des Mannheimer Leichtathleten Willi Reinfraut schließt sich eine neue Glanzleistung eines deutschen Schwerathleten an, von der aus Hamburg berichtet wird. Im Rahmen eines Propaganda-Abends des Sport-Clubs Roland (Hamburg) verbesserte Walter Mana bei einem Körpergewicht von 147 Pfund den Mittelgewichts-Weltrekord im beidarmigen Stoßen auf 267,3 Pfund. Bisheriger Inhaber des Weltrekordes war der Schweizer Aeschmann mit einer Leistung von 265 Pfund.



## Abenteurerblut.

30 Originalroman von Ann von Banhuz.

(Copyright 1927 by Alfred Bechtold, Braunschweig.)

(Fortsetzung und Schluß.)

„Es war einmal ein junger, leichtsinniger Mensch. Abenteurerblut hatte sich in seine Adern verirrt. Er hieß Malte von Brunnenhof. Nachdem seine Eltern gestorben waren, verkaufte er alles, was sie ihm hinterlassen und folgte seinem Blut. Er ging nach Paris, der Stadt des Vergnügens und des Leichtsinns. Erst vergaube er dort das Geld, und als er dann fürchten mußte, dem alten, guten Namen seiner Vorfahren Schande zu bringen, führte ihn der Zufall in Paris mit einem halbtoten Menschen zusammen, den das Morphem beinahe schon erledigt hatte. Er stand ihm in seiner Sterbestunde bei. Aus Dankbarkeit schenkte er ihm dafür seine Legitimationspapiere. Der Tote wurde namenlos in Paris begraben, in Paris aber tauchte Gaston de Vernon auf, lebte, liebte, spielte und hochstapelte auch ein bißchen. Gaston de Vernon, dem die damals gerade am Beginn ihrer Ruhmeslaufbahn stehende Lucie Manin fremd war. Er lernte in Paris den Gutsherrn von Groß-Kampe kennen, doch in seiner Rolle als Vernon zog er es vor, in Deutschland seine Muttersprache nur gebrochen zu sprechen. Er entwendete den Schmuck, weil er erstens mit der Absicht, einen großen Coup zu machen, nach Deutschland mitgereist war, zweitens, weil er in Paris in einer Spielsache gescheitert wurde.“

Noch welcher und leiser ward die Stimme: „Da, kurz ehe er Deutschland verließ, bekannte ihm ein blondes Mädel, ein halbes Kind noch, seine Liebe. Er küßte es mit Mitleid, er log: Ich komme wieder! Er dachte nicht daran. Aber mit ihm fuhr, wie ein holder Spuk, das blonde kindliche Mädel aus dem stillen Gutshause, wo er ging und stand, ganz plötzlich tauchte ihr Bild vor dem Manne auf. Er gewann in Mexiko in der Lotterie, beilegte sich an Geschäften und wollte die schöne Losverkäuferin heiraten. Doch lebhaft ihre Schönheit reizte ihn, er liebte sie nicht. Sie trennten sich ohne Streit. Dann dachte er in der Ehe mit der Schwester seines Kompagnons vielleicht ein mattes Glück und Ruhe zu finden, aber da lehrte der blonde Spuk immer häufiger wieder. Längst hatte Vernon eingesehen, er liebte das Mädel, liebte sie mit einer unsinnigen und hoffnungslosen Liebe. Noch hatte er durch den Lotteriegewinn und seine späteren geschäftlichen Einkünfte, seine finanziellen Unternehmungen kein Stück des Schmuckes berührt. Er wollte nun auf irgend eine Weise die Fingerringe zurückgeben, um ein klein wenig besser im Andenken des blonden Mädchens dazustehen. Der Gedanke ließ ihm nicht Ruhe und Raß. Er löste seine Gelder von den Banken, kaufte unter seinem echten Namen eine Hacienda, tief drinnen in Mexiko und führte die Komödie auf, daß Gaston de Vernon ertrank. Er ließ seinen Rod, seine Papiere finden, und der Zufall kam ihm zu Hilfe. Nach einiger Zeit wurde ein Leichnam angeschwemmt, in dem sein Kompagnon ihn zu erkennen glaubte. Sein Kompagnon glaubte an seinen freiwilligen Tod, alle anderen, die Vernon drüben kannten, ebenfalls. Drei Jahre bewirtschaftete Malte von Brunnenhof dann die Hacienda mit Fleiß und Lust, danach kam das große Heimweh. Der Ehibart war schon lange vorher gefallen. Malte von Brunnenhof wagte es endlich, seine Sehnsucht zu erfüllen, den Schmuck zurückzugeben und ein blondes Mädel wiederzusehen. Alles weitere ist nicht neu.“

Er blieb stehen.

„Meine Fränze, Du hast Dich vorhin zu mir bekannt, ehe Du wußtest, daß ich Vernon und Malte von Brunnenhof in einer Person verkörpere. Sage, tust Du es noch, nachdem Du meine Geschichte gehört?“

Ueber ihre blaffen Wangen rannen Tränen wie lose Diamanten.

„Ich gehöre Dir, Malte, ich fürchte nicht, daß Dein Abenteurerblut noch einmal in Dir wach werden könnte, meine Liebe soll die Kette sein, die Dich für immer in der Heimat festhält.“

Er küßte sie, sagte erschüttert: „Deine Liebe soll mir helfen, stark und pflichtgetreu zu werden in allem.“

Bersonnen löste es sich von Fränzkes Lippen: „Gaston de Vernon ist tot, ich will nie mehr von ihm sprechen, die Toten soll man ruhen lassen, ob er wirklich in Mexiko ausruht von seinem Leber oder in einem unbekannten Grab in Paris. Wie darf Vater die Wahrheit erfahren oder mein Bruder, nie. Wir beide lieben uns über Deine Vergangenheit hinweg, Malte, Du mein geliebter Mann.“

Er lächelte. „Und Lucie Manin?“

Fränze lächelte. „Sie erkannte Dich nicht, sie erkannte Dich zum Glück nicht.“

„Glaubst Du das, Fränze?“ Er schüttelte den Kopf. „Ihr Bild sagte mir sofort, sie erkannte mich, und als sie mich verkannte, da log sie. Ich glaube, weil Du ihr leid tatest. Sie weiß ja nichts von dem, was wir hier gesprochen, ahnt nicht, daß Du wissend geworden. Sie ist im Grunde ein gutes, aufrichtiges Menschenkind, sei überzeugt, sie wird das Geheimnis nie lüften, niemals.“

Und wieder küßten sich zwei in dem Kiefernwalde und wandten sich dann, und schritten Hand in Hand wieder dem alten Gutshause zu, dessen Fingerringe wie rote dicke Fächer über den plumpen Mauern lagen.

### XXVIII.

Als Eberhard Wallentin mit Lucie Manin aus der Kreisstadt zurückkehrte, suchte die hübsche Tänzerin sofort ihre Wohnräume auf, er aber hatte vier Unterredungen.

Zuerst ging Eberhard Wallentin zu seinem Sohne.

Er fand ihn mit Susi bei einer Abrechnung der Milchwirtschaft.

Er setzte sich.

„Kinder, es kommt mir schwer an, es Euch zu sagen, aber es muß sein: ich möchte wieder heiraten.“

Heinz legte den Federhalter hin, lachte seine Frau an.

„Siehst Du, Susi, ich habe Dir schon neulich gesagt, die berühmte Manin wird Deine Schwiegermutter. Also, wir gratulieren, Vater.“

Der Ältere guckte ganz verblüfft.

„Nun, das habe ich mir eigentlich ganz anders vorgestellt, ich dachte, ihr würdet außer Euch sein über mein Geständnis, was ich nicht mal zu Ende bringen konnte.“

„Ach, Vater, wir haben uns immer so gut verstanden, weshalb sollen wir uns veruneinigen über Dinge, die doch lediglich Dich angehen. Susi und mir gefällt Lucie Manin, und wenn sie Dich heiraten will, hat sie Dich auch gern, denn die könnte sicher die besten Partien machen.“

*Montag*  
*Lesung des neuen*  
*Poems. Romans*  
*der Gegenwart der*  
*deutschen Literatur*  
*von Karl H. Schmidt.*

Susi lachte: „Also feiern wir Doppelverlobung.“

Die zweite Unterredung hatte Eberhard Wallentin mit seiner Tochter.

Fränze strahlte ihn an.

Vater, Du hast doch die besten Gedanken der Welt! Ich suche Lucie sofort auf, ich muß meiner zukünftigen jungen Mutter einen herzlichen Kuß geben.“ Fort war sie.

Sie eilte zu Lucie Manin, umarmte sie innig, sagte glücklich: „Ich freue mich, daß Sie gestern abend erkannten, daß mein Liebster mit Gaston de Vernon nichts gemein hat.“

Lucie lächelte. „Ich war auch sehr froh darüber, ich sah ja sofort, Herrn von Brunnenhofs Ähnlichkeit mit dem Toten haßte vor einem Menschen, der Vernon wie ich kannte, nicht stand.“ Fränze nahm die beiden zarten Hände Lucies.

„Ich wünsche Ihnen in der Ehe mit Vater so reiches Glück, wie Sie verdienen.“

Den tiefen Sinn dieser Worte faßte Lucie nicht, weil sie nicht wußte, daß Fränze die Wahrheit über Gaston de Vernon kannte, die sie selbst gern verschwiegen, um ein Glück nicht in Gefahr zu bringen.

Lucie schmiegte sich an Fränze.

„Ich liebe Ihren Vater, er ist ein Kavallerist in jeder Beziehung, ich verehere ihn und will aut zu ihm sein, immer, immer.“

Und dann nannten sich die beiden Du und saßen zusammen wie Schwestern, verständnisvoll für gegenseitige Freude und für gegenseitiges Leid.

Eberhard Wallentin suchte zu seiner dritten Unterredung Malte von Brunnenhof auf. Er sprach sich bei ihm aus über seine Heiratsabsichten, berichtete die Auffassung seines Sohnes und seiner Tochter.

„Dann ist ja alles in Ordnung“, äußerte sich Malte. „Ich kenne Fräulein Manin zu wenig, um mir ein Urteil über sie zu erlauben, aber ein jeder ist seines Glückes Schmied. Mich stört Deine Ehe bestimmt nicht, lieber Schwiegervater.“

Zuletzt ging Wallentin zu Heinrich Danelius.

Der guckte ihn ganz entgeistert an.

„Menschenskind, Du bist mecksaue, die hübschste Puppe nimmt Dich öfter Kartoffel- und Milchfabrikanten nicht, der rennen andere nach als Du!“



„Lucie liebt mich und will mich heiraten,“ begehrte Eberhard Mallentin auf.

„Na, dann tut sie's, weil sie 'ne arme Person ist und untertrichen will.“

Eberhard Mallentin lachte dem anderen ins Gesicht.

„Lucie Manin hat sich ein anständiges Vermögen an barem Geld und Schmuck zusammengetanzt, sie könnte sorglos davon leben, und Heiratsanträge hat sie auch genug, darunter sogar den eines spanischen Herzogs! Na! Was sagst Du nun?“

„Dass Du mehr Glück als Verstand hast,“ fiel Heinrich Danelius ein. „Weiß der Teufel, was sie an Dir findet. Du bist ein netter, lieber Kerl, aber wenn ich Lucie Manin wäre — nee Mallentinden, da sähe ich bestimmt über Deine breiten Schultern und grauen Haare weg nach anderen Männern.“

„Reidhommel!“ lachte Mallentin, „wahrscheinlich liebt sie gerade in mir den netten, lieben Kerl, den Du soeben betondest. Also, in Hauch und Bogen, Dank für die Komplimente, meiner Lucie wirst Du hoffentlich bessere machen. Zum Glück ist's mit Deinem Französisch nicht weit her.“

„Dann soll sie sich deutsch mit mir unterhalten, wir sind ja hier in Deutschland, und sie wird ja hier wohl leben.“

Eberhard Mallentin nickte. „Sie schwärmt für Deutschland und für das Landleben. Das Gut übergab ich Heinz schon vor Monaten, aber ich werde mit Lucie nach der Hochzeit den einen Flügel des Herrenhauses bewohnen, im Winter dann mit ihr abwechselnd in Berlin oder Konstanz leben; ich denke es mir schon so.“

Der andere lachte. „Ich auch, Du Glückspilz.“

## XXIX.

Am Hochzeitstage mußte Walte von Brunnhof sich ein paarmal von eingeladenen Gutsnachbarn von seiner Ähnlichkeit mit einem Gaston de Vernon erzählen lassen.

Er nickte dann, sagte: „Ja, ja, ich hörte schon davon, meine junge Frau sprach mir darüber.“

Und dann war es soweit, er fuhr mit Fränze in sein altes Schloß am Bodensee, der jetzt unter einer altvermoderten Eistruste lag. Der Park war in blendende Schneefücher gehüllt und über der Terrasse lag ein flimmernder Teppich. Aber drinnen im alten Schloß lebten nun Zweie, in deren Herzen der Frühling herrschte.

Auch Eberhard Mallentin und Lucie, die ein halbes Jahr später heirateten, wurden sehr glücklich. So oft Lucie fortan auch mit Walte von Brunnhof zusammentrat, niemals verriet ihm ein Blick, was sie dachte, niemals. Auch für sie war Vernon tot.

Allmählich erwähnte niemand mehr den Namen, nur Eberhard Mallentin dachte manchmal an ihn.

Er machte dann flüchtig noch einmal den entsetzlichen Augenblick seines Daseins durch, da er am Blaustrich von Passy schon dem Tod ins graue Antlitz gesehen.

Dann groß Dankbarkeit in ihm auf, und die war, neben der Liebe der blonden Fränze, wie eine Entföhnung für Gaston de Vernon, für das, was er gefehlt, weil ihn ein Schuß Abenteuerblut einmal in Schuld und Irrtum gerissen.

— Ende. —

## Berliner Tagebuch.

Berlin, im April.

Jeden Morgen um elf Uhr spielte sich am Olivaer Platz dieses Bild ab:

Aus einem vornehmen Hause tritt ein schlanker junger Mann — elegant und elastisch. Er ist kaum zwei Schritte gegangen — da kann er nicht mehr weiter schreiten. Denn im Nu ist er umrinnen von all den Kindern, die hier bei schönem Wetter auf den Straßen spielen. Die kleinsten Hosenmäde stürmen heran, jede Robuste fliehet herbei und der junge Herr ist eingeschlossen in einen jubelnden Ring des Lachens und Witzens. Denn jeder von den Kleinen drängt ihm einen Ball auf, daß er sich bald nicht mehr zu retten weiß vor bunten Kugeln. Aber er wird ihrer Herr. Siehe, er wirft sie in die Luft, eine, zwei, drei, vier, fünf auf einmal und dann fängt er sie mit verblüffender Sicherheit wieder auf, um sie sofort von neuem wieder in die Luft steigen zu lassen und abermals aufzufangen. Die Kleinen werden vor Staunen und Andacht stumm, bis sie in frenetischen Applaus ausbrechen und jeder einzelne nicht eher Ruhe gibt, bis der junge Herr im Heretrock aus analistischem Stoff auch einmal mit seinem Ball seine Wunder auszufahrt hat.

Varieteé auf der Straße . . .

Der junge Herr nämlich, das ist Enrico Rastelli — der größte Jongleur aller Zeiten, die bestbezahlte Einzelnnummer des heutigen Varieteés. Die „Klatsch“ zahlt ihm in jedem Monat achtzehntausend Mark. Sie kann das — denn Rastelli bringt ihr jeden Abend volle Häuser. Glücklicher aber als der unendliche Applaus des abendlichen Berlin macht ihn die Freude, die ihn jeden Vormittag seine Gratiavorstellung vor dem jungen Berlin am Olivaer Platz bereitet, wenn ihn die kleinen heißen, roten

Gesichter umringen und er von dem Recht des Künstlers, Freude zu verschonen, den köstlichsten Gebrauch macht.

\*

Nun hatten wir also eine Gastwirtemesse, und da habe ich meinerseits einen kleinen Wunsch an die Gastronomen. Darf ich einmal darüber sprechen? Wißt ihr, was ich von euch wünsche? Grüne Bohnen! Sammelfleisch mit sehr viel grünen Bohnen. Oder eine Schüssel mit Bouillontartoffeln. Oder Brühreis mit . . .

Das alles gibt es nicht mehr in Berlin. Gänsebraten, Rebhuhn, Forelle blau, Wiener Schnitzel, so viel man will. Chinesische Restaurants, Wiener Küche, Russische Staminets, italienische Speisehäuser en masse. In den Hotels die erlesensten Diners von internationaler Qualität. Aber wir Hunderttausende, die wir darauf angewiesen sind, außer dem Hause zu speisen, wir sind dessen herzlich müde. Wir träumen davon, daß einmal ein Bubster den Mut hat, ein großes Speisehaus aufzumachen, wo es nichts anderes gibt als braves deutsches . . . Gemüse. Die Gastwirte haben alle Bratenesser aus uns gemacht. Gemüse — das steht zwar auf ihrer Speisekarte, aber es wird nur immer als „Beilage“ verabreicht. In Miniaturformat. In Kompottformationen. Und die vegetarischen Restaurants? Sie sind alle so auf lästerliche Melancholie, auf Schmalhans und Saftlosigkeit und Theosophie eingestellt. Richtige, kräftige Rinderbrühe, mit Vetersilie gewürzt, einen ganzen tiefen Teller voll, wie einst bei Muttern. Kohlrabi und Kohlrüben mit Schweinebauch, Graupen mit Rindfleisch, Sago . . . es gibt kein Restaurant in Berlin, wo sich der Gast, der Junggeselle, daran richtig satt essen könnte.

So mancher Gastwirt wundert sich, daß sein Baden nicht mehr recht zieht. Und glaubt mit Militärkonzert und Jazzband nachhelfen zu müssen, anstatt ein Fingerspitzengefühl für das zu haben, was seinen Gästen wirklich fehlt. Dabei liegt das Geld immer noch auf der Straße . . .

\*

Im Admiralspalast, wo eben einige Wagons französischer Ballettenseen eingetroffen sind — wir bekommen hier eine ganze französische Revue im Original zu sehen — gibt es auch eine große weltstädtische Badeanstalt. Das Neueste im Admiralspalast ist nun das Schaumbad. Ich habe mir eins davon zu Gemüte geführt. Der Bademeister schüttet ein paar Löffel eines braunen Pulvers in die Wärmewanne, die bis zu einem Zentimeter Höhe mit heißem Wasser gefüllt ist. Daneben steht eine dicke Kohlen säureflasche, wie wir sie sonst nur an der Theke unserer Stammtische sehen. Mit einem dünnen Schlauch wird die Kohlen säure in die Wanne geleitet, und nun blüht das Wasser mit dem braunen Pulver auf wie Blüten schnee im Mai. Eine weiche, weiße mollige Bracht! Ich konnte der Versuchung nicht widerstehen, eine Kostprobe auf die Fingerspitzen zu nehmen und an die Jung zu führen. Ja, wo hatte ich denn das schon einmal geschmeckt? Richtig, 1917 war es, als die Berliner Konditor trotz der strengen Befehle des Generalkommandos in den Marken noch Schlagsahne führten. Es war eine künstliche Schlagsahne und sie schmeckte genau so wie hier die weiche, weiße, mollige Masse im Schaumbad, von der ich mir habe sagen lassen, daß sie eine Kreuzung von Veim und Soda ist. Nun wissen wir, was uns damals die Konditors auf die Teller gesetzt haben. So wird eine Kriessschuld nach der anderen entlarvt.

Die Schaummasse erwärmt den Körper auf 38 Grad, indem sie ihn ganz luftdicht abschließt. Merkwürdigerweise kann man diese Hitze recht angenehm vertragen — es ist ein Dampfbad für Herkranke. Fünf und zwanzig Minuten genügen. Dann wird man weitere fünf und zwanzig Minuten in wolle Deden gepackt, worauf man unter die Decke geht. Die Nachfrage nach dem Schaumbad — Kostenpunkt zehn Mark — ist gewaltig. Jeder will einmal in — Schlagsahne gebadet haben, und es war eine ganz geistreiche Idee, daß die Bademeister auf die Idee gekommen sind, einmal etwas Neues zu machen. Denn nur das „Neue“ interessiert den Berliner. Dem sagt er nach, da muß er dabei gewesen, da muß er hineingetreten sein. Da wird er der bewährtesten Tradition untreu, und wenn morgen einer erfindet, daß das Baden in gebrauchten Briefmarken heilsam ist — rin in Wanne! „Nicht wie bin!“ wie der neueste Modeausdruck des Kurfürstendamms lautet.

\*

Das Berliner Messeamt und sein impulsiver Propagandist Karl Better — der schon auf den Chrestobakterposten einer Berliner Zeitung abgewandert war, den aber der Oberbürgermeister selber zurückgeholt hat, damit er als Leiter der Propaganda Berlins das Programm „Jeder Deutsche einmal in Berlin!“ durchführe — also sie hatten die Idee gehabt, das „englische weekend“ durch eine großzügige Ausstellung in Berlin endgültig durchzusetzen. Diese „Wochenend-Ausstellung“ war ursprünglich als kleiner Anhang zur „Grünen Woche“ gedacht, — jetzt hat sie sich zu einer Ausstellung von zwei Monaten entwickelt, die drei Ausstellungshallen am Kaiserdamm füllen wird. Die Eröffnung ist auf den Osterfesttag festgesetzt und ich darf schon heute ihre größte Sensation verraten. Da hat nämlich wieder einer etwas erfunden, — wie man standhaft, stabile allen Winden und Wetter trotende Häuser aus . . . Bayre baut. Auf der Wochenend-



Ausstellung wird man ein wundervolles Einfamilienhaus sehen, das, wie der Teufel, nicht mehr als 150 Mark Herstellungskosten verursacht. Eben haben amerikanische Unternehmer mit der Stadt Berlin einen Vertrag abgeschlossen, wonach sie ein neues Stadtviertel in Berlin errichten wollen, das für 150 Millionen Mark fünfzehntausend Berlinern Unterkunft schafft. Wenn sich diese fünfzehntausend Berliner jeder ein Einfamilienhaus aus der neu erfundenen Beton-Pappe bauen, kostet das zusammen nur 2½ Million. Da werden wir die Amerikaner aber auslachen!

Die Sache mit dem Berliner „weekend“ ist natürlich sehr problematisch. Die Berliner folgen jeder Propaganda, und wir werden es tatsächlich erleben, daß ein Viertel der Berliner Bevölkerung in diesem Sommer am Samstag nachmittag sein Kängel packt, auf die Dörfer zieht und erst Montag früh zurückkehrt. Sie werden frische Luft und rote Waden in die Steinhäute zurückbringen, eine herrliche Sache! Wenn sie sich draußen und nicht durch Wanderertröde nur — anstrengen, dann wird ja ihre Arbeitskraft in der folgenden Woche den Nutzen davon haben. Wohingegen unsere Handels- und Industrieherrn über die wachsende Sportbetätigung ihres Personals am Sonntag anders denken. Sie erklären nämlich, daß diejenigen ihrer Angestellten, die am Sonntag als Fußballspieler, Wettläufer und Musterruderer ihre Kräfte verausgaben, am Montag für die Arbeit nicht mehr zu gebrauchen sind. Mir hat der Arzt auch Sport verboten, und ich habe mich seitdem dem Angelfischerei ergeben und kann mich nicht beklagen, daß er meine Montagskraft beeinträchtigt hätte. Aber die Chefs der Banken und Warenhäuser werden schon ihre Erfahrung mit dem Personal haben.

Und die andere Seite des Problems ist die: wenn fünfundzwanzig Prozent der Berliner Bevölkerung von Samstag mittag bis Montag früh außerhalb Berlins leben, fehlen sie doch als Konsumenten in der Berliner Wirtschaft. Die ist doch darauf angewiesen, daß die eine Hälfte davon lebt, was die andere ausgibt. Nun schießt man die „Ausgeber“ aufs Land — was sollen in dieser Zeit die auf das Einnehmen angewiesenen noch einnehmen? Die Berliner Kolonialwarenhändler, die Lebensmittelverläufer, die Gastwirte und Theaterdirektoren sehen der Wochenendausstellung mit durchaus gemischten Gefühlen entgegen, denn sie entführt ihnen ihre allerbeste Kundschaft. Für die Dauer der Wochenendausstellung freilich sind sie gesichert. Sie wird ein großes Fremdenheer nach Berlin bringen. Karl Vetter hat für die auf der Ausstellung ihre Schönheit zeigende Umgebung Berlins eine so brillante Regie geführt, daß Rheinsberg, Eberswalde und Neubrandenburg heute schon vor Neugierde brennen. Die ganze „Umgebung“ wird nach Berlin strömen, um zu wissen, wie sie auf dieser Ausstellung repräsentiert wird. . . . Potsdam übrigens hat eine Beteiligung an der Ausstellung abgelehnt. Es sagt sich, daß es keine Kellame braucht und es tut ja auch sonst alles, was die Berliner ärgert. „Wenn die Potsdamer Obstruktion nicht aufhört“, hat dieser Tage der wichtigste Mann des preussischen Kabinetts gesagt, „werden wir Potsdam einfach nach Groß-Berlin einverleiben — dann haben wir endlich Ruhe.“

Na, übrigens wird Potsdam doch auf der Ausstellung vertreten sein. Man wird das Profil der Stadt mit ihren 65 000 Einwohnern zeigen und darunter wird stehen: „Eine Bevölkerung von dem Umfang der Einwohnerschaft Potsdams würde in zehn Jahren vernichtet sein, wenn wir nicht wären.“ Wir: das ist der Verband für Lebensrettungsweisen, der in zehn Jahren genau 65 000 Menschen durch seine Fürsorge vom Tode des Ertrinkens gerettet hat. „Lerne schwimmen, wenn du weekend halten willst!“ heißt die Parole, die er ausstellt. . . .

Der Berliner Bär.

## Kunst und Wissenschaft.

XX Von der Universität Breslau. Der ordentliche Professor für Völkerrecht, Strafrecht, Strafprozeßrecht, Zivilprozeßrecht und Konkursrecht an der Universität Breslau, Dr. Paul Heilborn, ist vom 1. April ab von den amtlichen Verpflichtungen entbunden worden.

XX Das 125jährige Bestehen kann in der nächsten Spielzeit das Alttauer Stadttheater feiern.

XX Abschlussseler der Wiener Beethovenfeier. Die Wiener Beethoven-Kentnarsfeier fand Freitag mit einer Galavorstellung des „Fidelio“ in der Staatsoper ihren offiziellen Abschluß. An dieser Vorstellung hatten sich Bundespräsident Hainisch, alle Mitglieder der Regierung und des diplomatischen Korps und die noch in Wien weilenden ausländischen Gäste einaesunden.

XX Das „Deutsche Requiem“ in der Metropolitan-Oper. In der Carnegie Hall in New York wurde unter Kirtwängers Leitung das Deutsche Requiem von Brahms aufgeführt. Die Künstler ernteten tausenden Beifall. Unter den Solisten bestand das Orchester aus Mitgliedern von der Metropolitan-Oper.

## Die Landarbeiterlöhne in Schlesien.

Der Schlesische Bauernbund bittet uns zur Abwehr verschärfender, gegen ihn gerichteter Angriffe um Abdruck folgender Ausführungen:

Die vom land- und forstwirtschaftlichen Arbeitgeberverband für die Provinz Schlesien veranlaßten Pressenotizen „Zu den landwirtschaftlichen Tarifverhandlungen in Schlesien“ enthalten mit ihren Angriffen gegen den Schlesischen Bauernbund eine Reihe unwahrer Behauptungen und falscher Schlussfolgerungen, die im Interesse der bäuerlichen Arbeitgeber und der Dessenlichkeit schärfste Zurückweisung verdienen.

Die sog. „Gesinnung“ hat sich in Schlesien mehr als in anderen Landesteilen zu einer ständig wachsenden Gefahr für die bäuerliche Landwirtschaft entwickelt. Sie ist in erster Linie durch die rücksichtslose Ausnutzung des Hofeigengerwesens in den landwirtschaftlichen Großbetrieben und durch eine falsche Tarifpolitik des alten Arbeitgeberverbandes verursacht worden. In den bäuerlichen Betrieben tritt zwischen dem Arbeitgeber und den Arbeitnehmern keine so scharfe soziale Scheidung hervor, wie in den Großbetrieben, sondern hier besteht in der Regel ein Verbundensein mit der bäuerlichen Familie, das eine ganz andere Wertung des Dienstverhältnisses auslöst als beim Arbeiter im Großbetriebe. Da der land- und forstwirtschaftliche Arbeitgeberverband den Erfordernissen der bäuerlichen Betriebe bei den Tarifverhandlungen bisher keine Rechnung getragen hat, die Bauernschaft sich seiner Tarifpolitik aber fügen mußte, obwohl sie zum weitaus größten Teil diesem Verband nicht angehört, hat der Schlesische Bauernbund auf Drängen seiner Mitglieder bei den Tarifverhandlungen im Januar 1927 im Interesse der Bauernschaft aktiv mitgewirkt. Der Schlichter für die Provinz Schlesien hat den Schlesischen Bauernbund und den Oberschlesischen Bauernverein als Arbeitgeberverband mit Rücksicht auf tausende Mitglieder, die in ihren Betrieben landwirtschaftliche Arbeitnehmer beschäftigen, anerkennen müssen. Zudem liegen zwingend wirtschaftliche und soziale Gründe für das Zustandekommen einer Tarifgemeinschaft mit diesen beiden Organisationen als rein bäuerlichen Arbeitgeberverbänden vor. In dem alten land- und forstwirtschaftlichen Arbeitgeberverband sind die bäuerlichen Arbeiter völlig einflusslos geblieben und haben unter Einfluß des Großgrundbesitzes ein Tarifwesen anerkennen müssen, das sich zum schwersten Schaden für die bäuerlichen Betriebe ausgewirkt hat. So haben z. B. die Großgrundbesitzer verstanden, durch den land- und forstwirtschaftlichen Arbeitgeberverband den in der Vorkriegszeit in Schlesien unbekannten Zwang zur Stellung von Hofeigängern in den Arbeitsbetrieben durchzusetzen und haben dadurch den bäuerlichen Betrieben in Schlesien tausende jugendlicher Arbeitnehmer entzogen. Außerdem muß ein Arbeitsvertrag, der den Arbeitnehmer zwingt, um jeden Preis der Schule entwachsene Kinder auf dem Mittagsgute zur Arbeit zu stellen, der die Elternrechte fast vollständig beseitigt, als unsittlich von jedem recht und billig denkenden Menschen abgelehnt werden. Deshalb hat der Schlesische Bauernbund bei den Tarifverhandlungen vor dem Schlichter in Breslau gemeinsam mit dem Zentralverband der Landarbeiter und dem Deutschen Landarbeiterverband die gänzliche Beseitigung des Hofeigängerswesens vereinbart.

Es ist ferner eine offenkundige Tatsache, daß die bäuerlichen Arbeitgeber, um überhaupt Arbeitskräfte zu erhalten, vielfach weit höhere als im Tarif vorgesehene Löhne zahlen müssen. Die Tariflöhne für die jugendlichen Dienstboten, auf die die bäuerlichen Betriebe angewiesen sind, müssen im Verhältnis zu denen der erwachsenen und der gleichen Altersklassen in den Großbetrieben als zu hoch bezeichnet werden. Während z. B. ein über 20 Jahre alter Arbeitnehmer im bäuerlichen Betriebe einen Gesamtlöhnsatz von 800 Mark zu beanspruchen hatte, erhalten nach dem alten Tarifvertrag, an dessen Abschluß der Schlesische Bauernbund nicht mitgewirkt hat, die männlichen Arbeitskräfte einschließlich Verpflegung auf das Jahr

	in den bäuerlichen		
	im Großbetriebe	Betrieben	also mehr
		einschl. Verpflegung	
im Alter von 14 bis 15 Jahren	328,44 Mk.	672,— Mk.	343,56 Mk.
„ „ „ 15 „ 16 „	388,50 „	702,— „	316,50 „
„ „ „ 16 „ 17 „	457,— „	738,— „	281,— „
„ „ „ 17 „ 18 „	499,80 „	750,— „	250,20 „

Außer diesen Löhnen werden den Dienstboten in den bäuerlichen Betrieben ohne Anrechnung gewährt Wohnung, Vereingung der Wäsche und Kleidung, Geschenke usw.

Vorstehende Lohnsätze der bäuerlichen Arbeitskräfte erscheinen auch deshalb zu hoch, weil die jugendlichen beim Bauern erst angelernt, zu brauchbaren Landwirten herangebildet werden müssen und ihre Leistungen demzufolge im Vergleich zu denen der Erwachsenen zu hoch bemessen wurden.

Mit Rücksicht darauf und in Würdigung der Notlage in den bäuerlichen Betrieben hat der Schlesische Bauernbund, da eine Ermäßigung nicht zu erzielen war, für die 14- bis 17-jährigen bäuerlichen Arbeitnehmer die Beibehaltung des bisherigen Lohnsatzes vereinbart. Bedäglich für die 17 bis 19 und über 20 Jahre alten



Dienstboten ist von uns eine monatliche Zulage von 1 Mark bzw. 1,50 Mark zugestanden worden, während für die gleichen Altersklassen in den Großbetrieben eine Erhöhung des Jahreslohnes von 28,50 Mark bis 33 Mark und für die Freiarbeiter und Freiarbeiterinnen von 1—2 Bg. pro Stunde nicht zu umgehen war.

Durch die Vereinbarung einer vierteljährlichen Kündigung der Jahresverträge sollten die bäuerlichen Dienstboten zur Annahme des Vertrages angehalten, die Arbeitnehmer in den Großbetrieben dagegen von fristloser Entlassung ohne stichhaltigen Grund und die Landgemeinden vor den sozialen Lasten für diese Arbeitslosen bewahrt werden. Im übrigen sind wesentliche Änderungen im bisherigen Tarifvertrag nicht vorausgenommen worden. Der Schlesische Bauernbund hat also für die bäuerlichen Betriebe den Tarifvertrag verbessert, was trotz gegenteiliger irreführender Behauptungen von den bäuerlichen Arbeitgebern anerkannt wird.

Was tat dagegen der land- und forstwirtschaftliche Arbeitgeberverband?

Er lehnte diese Vereinbarungen ab und verschuldete im Reichsarbeitsministerium am 7. und 8. März 1927 einen Schiedsspruch, der vorsieht:

1. Die Aufrechterhaltung des Hofegängerunwesens für die Arbeitskräfte bis zu 18 Jahren.

2. Infolge starren Festhaltens an der prozentualen Lohnberechnung auch für die bäuerlichen Betriebe, die zwar formell zu einer Senkung des Grundlohnes führen kann, tatsächlich aber eine Erhöhung des Gesamtlohnes insbesondere für die jugendlichen Arbeitnehmer nach sich zieht, eine Erhöhung des Gesamtjahreslohnes, z. B. für die 14- bis 18-jährigen bäuerlichen Dienstboten von 28 bis 51 Mark über unsere Vereinbarungen hinaus.

An uns liegt es, dem land- und forstwirtschaftlichen Arbeitgeberverband die Frage vorzulegen, wie er diese Benachteiligung der bäuerlichen Betriebe angesichts ihrer Notlage verantworten will.

Für seine Monopolstellung fürchtend, hat er jede Zusammenarbeit mit dem Schlesischen Bauernbunde abgelehnt.

Er hat ferner noch die Frage zu beantworten, ob es sich mit dem Zweck seines Bestehens in Einklang bringen läßt, daß er seine Mitglieder in einzelnen Kreisen zwingt, dem Landbunde anzugehören, und ob nicht auch deshalb das Auftreten des Schlesischen Bauernbundes als selbständiger bäuerlicher Arbeitgeberverband notwendig geworden ist. **Schlesischer Bauernbund.**

### Zu Tode mißhandelt.

© Berlin, 2. April. (Draht.) Am Freitag mittag wurde die 43 Jahre alte Ehefrau Plöhn in ihrer Wohnung sterbend aufgefunden. Bevor sie das Bewußtsein verlor, berichtete sie einem Arzt, daß ihr Mann sie durch mehrere Stockschläge schwerverletzt habe. Die Frau starb sodann an einem schweren Schädelbruch. An ihrem rechten Arm wurde eine mehrere Zentimeter tiefe Wunde, die von einem Messerfisch herzuführen scheint, gefunden. Zu dieser, von einer Berliner Zeitung verbreiteten Meldung wird von zuständiger informierter Stelle mitgeteilt, daß Frau Plöhn die gestern in der Wohnung ihres Ehemannes den Besuch ihrer Schwester erhielt, von dieser in schwerem Zustand angetroffen und sofort nach dem Moabit Krankenhaus gebracht wurde. Hier stellten die Ärzte eine schwere Merenenzündung fest: da bald ein Herzstillstand eintrat; war alle Hilfe vergebens und die Frau verstarb. Wie das Krankenhaus mitteilt, sind an der Leiche keine äußeren Verletzungen zu finden.

### 21 000 Mark geraubt.

Knielingen bei Karlsruhe, 1. April. (Draht.) Am Freitag wurde ein Bote der Zellulosefabrik Marx in der Nähe der Fabrik von zwei Burken niedergeschlagen, die ihm eine Ledertasche mit 21 000 RM. Lohngebern entrißen. In der Nähe beschäftigte Männer nahmen die Verfolgung der Täter auf. Diese schossen auf die Verfolger, ohne allerdings jemand zu treffen, entkamen aber mit der Beute. Die Mappe wurde später aufgefunden. Der Bote ist nur leicht verletzt.

### Sturm an den Küsten Frankreichs.

tt. Paris, 2. April. (Draht.) Der gewaltige Sturm, dem ein Dreimaster aus Saint Malo mit seiner ganzen Besatzung zum Opfer fiel, hat auch die übrigen Küsten Frankreichs heimgesucht. Aus Brest, Douarnenez, Lorient und den übrigen französischen Hafenplätzen wurden Schiffe in Seenot gemeldet. Besonders die kleinen Fischerboote sind hart mitgenommen. Aus Douarnenez wird der Verlust von drei Menschenleben gemeldet.

### Erdbeben in Südwest-Japan.

tt. Paris, 2. April. (Draht.) Aus Tokio wird berichtet, ein heftiges Erdbeben sei gestern vormittag gegen 6 Uhr in ganz West-Japan verspürt worden, und zwar in den gleichen Gegenden, die Anfang März durch schwere Erdstöße verwüstet wurden. Die Bewohner seien panikartig geflüchtet. Verluste an Menschenleben werden jedoch nicht gemeldet.

### Henry Ford auf dem Wege der Genesung.

△ Newyork, 2. April. (Funkmeldung.) Henry Ford ist am Freitag aus dem Hospital entlassen worden, so daß die Meldungen von einer Verschlimmerung seines Gesundheitszustandes hinfällig geworden sind. Ueber die Ursachen des Automobilunfalles Henry Fords ist bisher noch nicht der Schlichter des Geheimnisses geklärt worden. Während Fords Detektive von einem Attentat sprechen, glaubt die Polizei nur an einen Unglücksfall.

\*\* Neue deutsche Flugweltrekorde. Der Rekordflug des Junfersfliegers Röder, zu dem dieser Freitag um 7.45 Uhr früh mit einem dreimotorigen Junfers-Großflugzeug mit 2000 kg Nutzlast aufgestiegen war, wurde um 3.46 Uhr nachmittags beendet. Er brachte drei Höchstleistungen: Der bisherige Dauerrekord von 4 Stunden 17 Min. für Flugzeuge mit 2000 kg Nutzlast wurde auf 7 Stunden 52 Min., der bisherige Streckenrekord von 600 km auf 1018 km verbessert und gleichzeitig mit einer erreichten Durchschnittshöhegeschwindigkeit von 138 km ein neuer Geschwindigkeitsrekord für Landflugzeuge mit 2000 kg Nutzlast auf 1000 km Entfernung aufgestellt.

\* Wie man Löwen in die Flucht schlägt. Ein bekannter englischer Raubtierjäger berichtet in Londoner Blättern in interessanter Weise über die von ihm nach dem Beispiel der Eingeborenen in Afrika und in Indien bei Raubtierjagden auf Löwen und Tiger benutzten Tricks, die ihm in vielen Fällen das Leben zu retten vermochten. Ein erfahrener Eingeborener erzählte, wie er den ihn überraschenden Löwen so erschreckte, daß dieser schleunigst die Flucht ergriff. Im Augenblicke der Löwengefahr sei es am besten, dem Löwen den Rücken zu zeigen, den Kopf zwischen die Füße zu nehmen und den Löwen fortwährend scharf in dieser Position ansehend, sich ihm zu nähern. Eine derartige Monstruosität wirkt auf den König der Wüste geradezu hypnotisierend, so daß er sofort den Kopf hängen läßt und sich wegstrollt. Diese List versuchte nun der Engländer selbst etwas später bei einer Rhinocerosjagd, als er sich überraschenderweise vier Löwen gegenüber sah. Die Löwen gewahrten ihn sofort, wühlten die Ohren, schüttelten sich mächtig frunzobereit und blinzelten ins Sonnenlicht. Der Swahilijunge aber, der ihm das Gewehr trug, ließ schleunigst davon, den Engländer in Todesgefahr lassend. Da blieb dem Engländer nichts anderes übrig: er versuchte es mit einer ähnlichen List, riß den Fernstecher von seiner Schulter und, mit dem Stiel am Lederriemen es hoch in der Luft schwingend, stürzte er sich mit Verfluchgeschrei auf die vier Löwen. Im nächsten Augenblicke aber waren alle vier im Busch verschwunden. Sie hielten den ungünstigen Angriff mit dem Fernstecher anscheinend nicht aus und nahmen Reißaus.

\* Opfer der „schlanken Linie“. Wie stark die Frauenmode, die in der heutigen Zeit sich mit ungeheurer Geschwindigkeit gleichmäßig über die ganze zivilisierte Welt verbreitet, auch auf die Wirtschaft einwirkt, zeigt folgendes Beispiel. Die Sehnsucht unserer Frauenwelt nach der „schlanken Linie“ hat nicht nur die große Industrie der Korsettfabrikation nahezu an den Rand des Ruins geführt, sondern die Ernährungsweise, die die Erhaltung und Pflege eines schlanken Körpers erfordert, bedingt jetzt schon auf das Nahrungsmittelgewerbe entscheidend einzuwirken. Wie schlimm muß es sein, wenn sogar in Wien, der Stadt der Mehlweissen und der Süßigkeiten, wo bisher sogar noch die „vollschlanke Linie“ bevorzugt wurde, vier altehrwürdige Bäckereien schließen mußten, weil 200 000 Frauen und junge Mädchen sich entschlossen hatten, Brot und Backwaren nur im geringsten notwendigen Maße zu verzehren. Sollten die Frauen hier nicht von der lieben Eitelkeit verführt werden, etwa zu weit zu gehen, und durch ungenügende Nahrungsmittelzufuhr ihre Gesundheit zu schädigen.

\* Laufende Erben. In Baden bei Wien spielten sich bei einem Leichenbegängnis im städtischen Friedhof am offenen Grabe widerliche Szenen ab. Der siebzehnjährige Elektrotechniker Neumüller wanderte vor Jahren nach Amerika aus und kehrte als reicher Mann in die Heimat zurück. Er starb in Wien und ließ sich dort verbrennen. Dann fand die Beisetzung seiner Urne in der Vaterstadt Baden statt. Nun entstanden am Friedhof Streitigkeiten wegen der Erbschaft zwischen seinen Verwandten und seiner Lebensgefährtin. Die Streitigkeiten begannen bereits in der Kapelle, setzten sich am Weg zum Grabe fort, so daß sich der evangelische Pfarrer einmengen mußte, um den Szenen ein Ende zu machen. Die Verwandten gingen aufeinander mit erhobenen Fäusten los und es wäre zu Lärmschreien gekommen, wenn nicht Leidtragende eines anderen Leichenbegängnisses beschwichtigend eingegriffen hätten.

Ein schönes Antlitz wird verehrt  
Drum wasche Deins mit steckenpferd  
**steckenpferd** Lilien **seife**  
überall zu haben



**\*\* Der Boxerkönig von Kassel.** Der aus Frankfurt a. M. stammende arbeitslose Karl Wiede wurde aus Gutmütigkeit von Verwandten in Kassel aufgenommen. Seinem alten leichtgläubigen Pflegevater spiegelte er vor, daß ihm nach Ansicht bekannter Boxer eine große Laufbahn im Boxen bevorstehe. Im Kesselfeld habe er den holländischen Meister, der Weltmeister im Boxen sei, zufällig getroffen, mit ihm gebort und ihn l. o. geschlagen. Um ihn zu fördern, gaben ihm der Pflegevater und der Schwager beieinander Vorschüsse: 8000 Mark in zwei Monaten. Der Pflegevater begann ein veranlagtes Leben, spielte den eleganten Mann und fuhr meistens im Auto oder auf eigenem Motorrad. Dem Vorklehrer gegenüber gab sich Wiede als der Sohn eines Frankfurter Dessfabrikanten aus, erzählte von seinen Reisen nach London und Paris und ließ seine Freundschaft mit Carbenier durchblicken. Bald erschien in der Kasseler Presse eine Notiz — von dem Vorklehrer verfaßt — daß ein neuer Stern am Boxhimmel entdeckt sei, für den ein Kampfabend in der Stadthalle veranstaltet werden sollte. Inzwischen wurde Wiede als raffinierter Schwindler entlarvt. Vor dem Schöffengericht konnte er sein Verständnis für seine in drei Monaten durchgebrachten 14 000 Mark flnden. Das Gericht verurteilte ihn zu neun Monaten Gefängnis, indem es ihm die Harmlosigkeit des Pflegevaters mildernd anrechnete.

### Wie wird das Wetter am Sonntag?

**Flachland:** Bei schwacher Luftbewegung wolfiges, späterhin aufheiterndes Wetter, kühl, tagsüber milder.

**Mittelgebirge:** Bei schwacher Luftbewegung wolfiges, neblig, späterhin aufheiterndes Wetter, Nachtfrost.

**Hochgebirge:** Bei schwacher Luftbewegung neblig, trübes, späterhin teilweise aufheiterndes Wetter, zeitweise noch Schneefälle, leichter Frost.

Die Störung 16c hat die Sudetenländer erreicht und zu leichten Niederschlägen geführt. Hinter der Störung folgt maritime Polarluft. In ihrem Bereich haben wir am Sonntag mit wolfigem, später aufheiterndem Wetter zu rechnen.

### Letzte Telegramme.

#### Der Teilstreit

in der Niederschlesischen Metallindustrie.

# Breslau, 2. April. Freitag hatten die Verhandlungen im Lohnstreit in der Niederschlesischen Metallindustrie keinen Erfolg gezeitigt. Die von den Arbeitgebern Niederschlesiens in Breslau beantragten Verbindlichkeitsverpflichtungen wurden vom dem Schlichter der Provinz Niederschlesien heute Sonnabend abgelehnt. Er hat für Dienstag, den 5. April, neue Verhandlungen angesetzt.

#### Die Erklärung

des preussischen Ministerpräsidenten.

© Berlin, 2. April. In einer Erklärung im Reichstage sagte der preussische Ministerpräsident Brauns nach, die Abgabe seiner Erklärung sei in der preussischen Kabinettsitzung in Anwesenheit des Staatssekretärs der Reichskanzlei beschlossen worden. Auch inhaltlich sei sie bereits durch ähnliche Erklärungen im Steuerauschuß des Reichstages und durch eine Erklärung des preussischen Finanzministers im Hauptausschuß des Landtages bekannt gewesen.

### Börse und Handel.

#### Sonnabend-Börse.

© Berlin, 2. April. Unter Fortwirken der für die jüngste Aufwärtsbewegung maßgebenden günstigen Einflüsse eröffnete die Börse in freundlicher Tendenz, aber die Unternehmungslust war wegen des Wochenschlusses etwas zurückhaltender.

Gleichwohl stellten sich die Kurse namentlich am Montanmarkt meist höher, besonders für Harpener, Essener Steinkohlen, Köln-Neuessener machte sich Nachfrage geltend und bewirkte Steigerungen bis zu 3 Prozent. Einzelne Spezialwerte, wie Ost-Werke, Stolberger Zink, Löwe setzten namhaft höher ein, dagegen schienen namentlich am Elektrizitäts Aktienmarkt Gewinnsicherungen mehr hervorzuweisen. Siemens & Halske erfuhr daraufhin eine Abschwächung von etwa 4 Prozent.

Nach Feststellung der ersten Kurse wurde die Abbröckelung umfangreicher, wozu der Umstand beigetragen haben mag, daß Tagesgeld zu 7 bis 8 Prozent ziemlich stark gesucht war.

Als jedoch in den bevorzugten Werten, wie Schulltheiß, Löwe, Salzdetfurth, Westeregeln, eine kräftige Aufwärtsbewegung einsetzte, wurde die Tendenz allgemein wieder fest und die Anfangskurse vielfach nach oben noch überschritten. Löwe gewannen 17, Schulltheiß 7½, Ostwerke 11½, Glanzstoff 6 Prozent.

Interesse trat auch für einige Textilwerte hervor, so für Norddeutsche Wolle und Schlesische Textil, die sich um 3 bis 4 Prozent höher stellten. Lebhafteres Geschäft hatten auch Deutsche Erdöl bei einer Steigerung von ziemlich 3 Prozent. Farbenindustrie konnten bei ziemlich lebhaftem Geschäft um mehr als 7 Prozent anziehen.

Der Bankenmarkt war fest. Namhafte Besserung erfuhr aber nur Mitteldeutsche Kreditbank, die die letzttägige Abschwächung zum großen Teil wieder einholen konnte.

Von Schiffahrts-Aktien wurden Norddeutscher Lloyd bevorzugt und gewannen ziemlich 3 Prozent, während Paketfabrik sich um etwa 1½ Prozent höher stellten. Hamburg-Südamerika blieben unter Gewinnicherungen nicht voll behauptet.

Deutsche Anleihen waren fest bei ruhigem Geschäft, Ablösungsschuld ohne Auslösungsrechte zog weiter etwas an. Der Erscheinungstag der neuen 5prozentigen Deutschen Reichsanleihe ist auf Dienstag festgesetzt.

#### Breslauer Produktenbericht vom Sonnabend.

# Breslau, 2. April. (Draht.) Am Wochenende war die Geschäftstätigkeit an der Produktenbörse schwach und bei mäßigem Angebot hielt die etwas festere Stimmung an. Von Brotgetreide lag Weizen unverändert. Roggen konnte etwas erhöhte Forderungen durchsetzen. Sommergerste in mittlerer Ware schwer verkäuflich, Braugerste bei knappen Zufuhren wenig gehandelt. Wintergerste geschäftlos. Hafer fest und ohne Aenderung. Weizen fest.

Viktoriaerbsen und kleine Erbsen im Preise nachgebend.

Mohn ruhig und schwer verkäuflich.

Senfsamen ruhig, Hanfsamen weniger gehandelt.

Naps wurde wenig gehandelt.

Getreide (100 Kilo): Weizen 75 Kilo 28,50, 71 Kilo 27,10, Roggen 71 Kilo 26,20, 68 Kilo 25,20, Hafer 20,20, Braugerste 24, Wintergerste 19, Mittelgerste 19, Tendenz: Brotgetreide fest. Mühlenzeugnisse (100 Kilo): Weizenmehl 39,75, Roggenmehl 37,25, Auszugmehl 44,50, Tendenz: fest.

Berlin, 1. April. Amliche Notierungen: Weizen, märk. 267—270, Mai 284—288,75, Juli 281 u. B., September 262—261,25, Tendenz: matter, Roggen, märk. 253—258, Mai 250,75—250,5, Juli 248,75—248,25, September 220,25—228,75 B., Tendenz: fest; Sommergerste 214—213, Winter- und Futtergerste 192—205, Tendenz: ruhig; Hafer, märk. 208—214, Juli 215, Tendenz: fest. Mais 177—180, Tendenz: ruhig. Weizenmehl 34,75—36,5, Tendenz: behauptet. Roggenmehl 34,25—36, Tendenz: fest. Weizenkleie 14,75, Tendenz: matt. Roggenkleie 15, Tendenz: fest. Viktoriaerbsen 42—50, kleine Speiserbsen 30—32, Futtererbsen 22—23, Pelusiden 20—22, Ackerbohnen 20—22, Bieten 22—24, blaue Lupinen 14—14,75, gelbe Lupinen 16—17, Erbsella, neue 22,5—25, Napsfugen 14,5—15,6, Leinfugen 19,7—20, Trockenschmelz 12,1—12,3, Soja-schrot 19—19,4, Kartoffelflocken 29,8—30,1.

Bremen, 1. April. Baumwolle 15,87, Elektrolytkupfer 126,50.

Engelhardt-Brauerei A.-G. in Berlin. Gerichte von einer Fusion mit Schulltheiß-Pagenhofer werden von zuständiger Stelle widerrufen.

Eine neue Kunstseidenfabrik. Zwecks Ausbau und Betrieb der bisher der Bergwerksgesellschaft Georg von Giesches Erben in Breslau gehörigen Kunstseidenfabrik Breslau-Kawallen ist nach dem Verfahren der Vereinigten Glanzstoff und der Elsa-Berlin eine neue Firma: Neue Glanzstoffwerke A.-G., mit dem Sitz in Breslau errichtet worden. Gründer sind die Bergwerksgesellschaft Georg von Giesches Erben zu Breslau, Vereinigte Glanzstofffabriken Elberfeld, Niederländische Kunstseidenfabrik zu Arnheim, die Direktion der Diskontogesellschaft zu Berlin und das Bankhaus J. Frank & Cie. zu Arefeld. Das Grundkapital von 12 Millionen RM. ist mit Sacheinlagen und Darlehensnahmen von den Gründern übernommen worden.

Kündigung des Lohnabkommens für die ober-schlesischen Eisenhütten. Die Vertreter der ober-schlesischen Metallarbeiterverbände haben sich in mehreren Sitzungen mit der Kündigung des Lohnabkommens befaßt. Sie sind zu dem einstimmigen Beschluß gekommen, dieses Abkommen zum 1. Mai zu kündigen. Es wurde beschlossen, nachstehende Forderungen einzufordern: 1. eine Ausgleichszulage für die Mieterhöhung für den Monat April, 2. eine Lohnerhöhung, die den Löhnen der niederschlesischen Industrie gleichkommt, 3. die randgebietsliche Entlohnung aufzuheben, 4. für die Former und Gießereiarbeiter eine Sonderzulage, ähnlich wie in Breslau und Niederschlesien, zu fordern. Zum Schluß wird die Regelung der Beibrilllöhne gefordert.

### Korpulenz macht alt

und ist auch ungesund. Wir raten deshalb allen korpulenten oder zum Starkwerden veranlagten Vessern und Vesserinnen die unschädliche, dabei wirksame Toluba-Behandlung durchzuführen. Die zur Kur bestimmten Toluba-Kerne sind mit Gutachten, genauer Aufklärung über Gebrauch, Wirkung und Zusammensetzung in Apotheken erhältlich.

Das Pädagogium Traub zu Frankfurt a. d. O., Stiftsplatz 5, eröffnet das Sommerhalbjahr am 21. April. Im Wintersemester bestanden 31 Prüflinge. Mit dem Pädagogium ist ein Schülerheim verbunden, in dem die Schüler täglich unter Aufsicht der Lehrer Arbeitsstunden haben. Reisebesuchen und Wanderungen werden gepflegt. Bisher bestanden 484 Schüler. Die Anstalt erbaut in freier Lage ein neuzeitliches großes Schulhaus, das am 1. Oktober bezogen wird. Dabei eigener Sport- und Spielplatz.







## Sprechsaal.

Die Redaktion übernimmt für diese Rubrik nur die preßgesetzliche Verantwortung.

### Jägerdenkmal!

In den Ausführungen des Eingekandt in Nr. 78 geht wohl der Miteiler etwas zu weit, wenn er die Verkehrswacht anruft, um zu verhindern, daß das Denkmal auf der grünen Insel am „Schlesischen Hof“ errichtet wird. Das kann man wohl getrost sagen, daß das Denkmal niemals auf diesem Platze ein Verkehrs- hindernis sein wird, und wenn der Verkehr sich auch um Bedenkendes vergrößern wird, so wird gerade diese Insel immer verschont bleiben. Der Eingekandt scheint unter den Verkehrs- bedenken auch nur andere Befürchtungen bemängeln zu wollen.

Auch kann man es nicht als unbedingt schön ansprechen, wollte man ein Gefallenen-Denkmal in irgend eine Ecke pflanzen, damit irgendwelches Gesindel Gelegenheit zu Verschandlungen erhält. Das Ehren-Mal der Gefallenen gehört an einen Platz, wo es jeder im Auge hat und jeder daran erinnert wird, was andere dem Vaterlande opferten.

### Krematorium Hirschberg.

Nach mehrfachen Wahrnehmungen erscheint es wünschenswert, daß in der Halle des hiesigen Krematoriums an beiden Portalen je eine Bank angebracht wird oder zumindestens mehr Stühle bereitstehen. Bei Trauerfeierlichkeiten muß man öfters stehen, daß ältere Leute während der ganzen Zeit der Trauerfeier stehen müssen, da die wenigen Stühle nicht ausreichen.

### Noch einmal der Straßenbau in Tiefhartmannsdorf.

Der Artikel des Herrn „b.“ in Nr. 75 kann nicht unwidersprochen bleiben. Wenn der Eingekandt sich vorher an Ort und Stelle über die Verhältnisse informiert hätte, würde er den Artikel wohl nicht geschrieben haben. Seine Fürsorge für uns Tiefhartmannsdorfer, denen er die Unannehmlichkeiten eines Autoverkehrs im Dorfe eriparen will, ist einfach rührend, aber wir würden den Autoverkehr gern in Kauf nehmen, wenn wir nur eine vernünftige Straße hätten. Auch ohne die durch die Autos verursachten Dreckspiber sieht ein großer Teil unserer Häuser ziemlich übel aus, weil es nämlich den Hausbesitzern nicht möglich ist, die zur Ausbesserung der Häuser notwendigen Materialien überhaupt herbeizuschaffen. Sand, Kalk usw. müssen viersbännig herbeigefahren werden, und auch dann bleiben die Wagen oft noch im Schmutz stecken. Wie teuer aber dann eine Hausausbesserung kommt, kann sich jeder leicht selbst ausrechnen. Wir raten dem Eingekandt, sich in Mittel-Tiefhartmannsdorf ein Haus zu kaufen, dann würde er wohl der erste Schreier nach einer guten Dorfstraße werden. Geflügel und Hunde gehören jetzt im Zeitalter des Autoverkehrs nicht mehr auf die Dorfstraße. Also: Vangemachen gilt nicht!

## Briefkasten der Schriftleitung.

Anfragen ohne volle Namensunterschrift werden nicht beantwortet. Jeder Antrage ist die Abonnementsnummer beizufügen. Für die erteilten Auskünfte kann eine gütliche Danksagung (Verantwortung) nicht übernommen werden.

**A. E. G.** Wie Festsetzung des Lohnes und der Arbeitszeit ist, falls kein Tarifvertrag vorliegt, Sache der freien Vereinbarung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Wenn Sie mit den Arbeitsbedingungen nicht einverstanden sind, müssen Sie eine entsprechende Forderung an den Arbeitgeber stellen. Einen anderen Weg gibt es vorläufig nicht.

**M. und B.** Das Ausstrinken von fremdem Bier kann als Mordraub angesehen und bestraft werden. Es ist aber auch möglich, daß das Gericht die Sache nur als einen schlechten Scherz ansieht und von einer Bestrafung der Täter absteht.

**P. L. in H.** Auch wenn die Mutter des unehelichen Kindes sich weigert, dessen Vater zu heiraten, muß dieser die Alimenter für das Kind bezahlen. Weigert er sich, so kann er auf Zahlung verklagt werden.

**J. B.** Die Forderung auf Zahlung eines Schmerzensgeldes ist in diesem Falle zulässig. Wie hoch aber dieses Schmerzensgeld sein soll, kommt doch auf die Art der Verletzung an.

## Programm der Schlesischen Funkstunde N.-G.

Allgemeine Tageseinteilung: 11,15: Wetterbericht, Wapenhande der Ober und Tagesnachrichten. 12,20-12,55: Konzert für Versuche und für die Industrie. 12,55: Nacener Zeitzeichen. 1,20-2,40: Mittagskonzert auf Schallplatten. 1,30: Peltansage, Wetterbericht, Wirtschaft- und Tagesnachrichten. 3,30: Erster landwirtschaftlicher Preisbericht und Preisnachrichten. 5,00: Zweiter landwirtschaftlicher Preisbericht (sänger Sonnabend). 6,45: Wetterbericht und Ratsschlüsse für das Gaus. 10,00: Peltansage, Wetterbericht, neueste Preisnachrichten und Sportfunkdienst.

Sonntag: 8,30-9,30: Morgenkonzert. 10,00-10,45: Schachfunk. 11,00: Evangelische Morgenfeier. 12,00: Mittagskonzert. 2,45: Rastefunk. 3,00: Zehn Minuten für den Kleingärtner. 3,15: Funkasperles Kinderachmittag. 3,45: Für den Sendebestzr Breslau: Velektunde. Für den Sendebestzr Gletwitz: Oberschlesien und sein Schlagsballspiel. 4,30 bis 5,00: Konzert am Meisterharmonium. 5-20: Einführender Vortrag in die Oper des Abends. 5,30: Gitterdämmerung. Musikdrama. 10,15 bis 12,00: Tanzmusik.

Montag: 4,30-6,00: Konzert. 6,00: Himmelsbeobachtungen im April. 7,00-7,30: „Zum 200. Geburtstag Samuel Heinede's (10. 4. 1727)“. 7,35-8,05: Das Alte Testament und die altorientalischen Urkunden. 8,05: Der Dichter als Stimme der Zeit. 9,05: Opernabend. 10,15: Mitteilungen des Deutschen Landwirtschaftsrates.

Dienstag: 3,45: Kinderkunde. 4,30-6,00: Unterhaltungskonzert. 6,00: Für den Sendebestzr Breslau: Streifzüge durch das Reich der Erfindungen und Entdeckungen. Für den Sendebestzr Gletwitz: Wanderungen in Oberschlesien. 7,00-7,30: Seele und Seelenleben. 7,35-8,05: Für den Sendebestzr Breslau: Wärdliche historia von der Gaudistatt Wreglau. Für den Sendebestzr Gletwitz: Aus der Vorseit Oberschlesiens. 8,15: Alltagsomödien. 10,15: Mitteilungen des Verbandes der Funkfreunde. 10,30: Tanzmusik.

Mittwoch, 12,55: Konzert. 4,30-6: Operett-Duvertüren. 6: Aus Wächern d. Zeit. 6,35: Mitteilung. d. Arb.-Radio-Klub. 6,50-7,20 Bürgerl. Recht mit prakt. Beispielen. 7,25-8,10: Dr. Amadeus Grohmann liest aus dem Parfsal. 8,10-8,20: Carl Behr: Aufführungen des Breslauer Schauspielers. 8,30: Ost- und Westpreußen-Abend. 10,15-12,00: Tanzmusik.

Donnerstag: 4,30-6,00: Seltene Potpourris. 6,00: Jugendstunde. 7,00-7,30: „Die linke und die rechte Hand“. 7,35-8,10: Für den Sendebestzr Breslau: Goethe und Napoleon. Für den Sendebestzr Gletwitz: Oberschlesische Dichtung im Rahmen ihrer Zeit. 8,25: Kompositionenabend Henri Marteau. 10,15-12,00: Tanzmusik.

Freitag: 12,00-12,55: Mittagskonzert. 4,30-6,00: Konzert. 6,00: „Maria Paulowna und ihr Wirken in Belmar“. 6,55: Uebertragung von der deutschen Welle Berlin: „Das deutsche Genossenschaftswesen“. 7,30 bis 8,10: Eternstunde. 8,20: Volkstümliches Konzert. 10,35: Zehn Minuten Ciperanto.

Sonnabend: 3,00-3,30: Französisch. 4,30-6,00: Unterhaltungskonzert. 6,00: Stunde mit Wächern. 7,00-7,30: „Organisationsformen der modernen Wirtschaft“. 7,35-8,15: Reichstagschrift. 8,25: Robert Koppel-Abend. 10,15-12,00: Tanzmusik.

Sonntag: 10,00-10,45: Schachfunk. 11,00: Katholische Morgenfeier. 12,00: Flöte und Harfe. 1,10: Plaudereien aus der Reichshauptstadt. 2,45: Rastefunk. 3,00: Zehn Minuten für den Kleingärtner. 3,15: Märchenstunde. 4,00-6,00: Unterhaltungskonzert. 6,00: Für den Sendebestzr Breslau: Erzählungskunst der Weltliteratur. Für den Sendebestzr Gletwitz: Oberschlesische Dichterkunde. 7,00-7,30: Für den Sendebestzr Breslau: „Die Innungen in der Geschichte Breslaus“. Für den Sendebestzr Gletwitz: „Von der Burggrüne Loth“. 7,35-8,05: „Von allerlei Denk- und Merkwürdigkeiten. 8,15: Bunter Abend. 10,15-12,00: Tanzmusik.

### Der Umfang des Rundfunks in Deutschland.

Aus Anlaß ihres dreijährigen Bestehens veranstaltete letzten Sonntag die Mitteldeutsche Rundfunk N.-G. in Leipzig im Neuen Theater eine große Rundgebung, zu der Reichsrundfunkkommissar Staatssekretär a. D. Dr. Bredow erschienen war. Staatssekretär a. D. Dr. Bredow, der „Vater des Rundfunks“, führte dabei aus: Mehr als 1,6 Millionen Empfangsapparate sind zurzeit in Betrieb, das bedeutet fünf Millionen Hörer der Rundfunkarbeitungen. Zehn Sendegesellschaften mit 22 Sendern arbeiten täglich über 12 Stunden. Im Jahre 1926 haben 87 Gastsdirigenten von Rang, 185 Kapellen und fast 9000 Künstler aller Gattungen dem Rundfunk ihre Dienste zur Verfügung gestellt. Dabei steht der Rundfunk noch im Anfang seiner Entwicklung. Täglich gibt es neue technische Probleme zu meistern und Millionen, die noch fernstecken, zu gewinnen. Ungelöst ist noch das Problem, wer über die Art der Darbietungen entscheidet. Solange es verschiedene Weltanschauungen gibt, wird dieses Problem auch ungelöst bleiben, und solange sind die Führer des Rundfunks mit einer ungeheuren Verantwortlichkeit ihrem Volke gegenüber belastet.

Gauvrschriftsteller Paul Berts. Verantwortlich: für den politischen Teil, das in bis zur Rubrik „Aus Stadt und Provinz“; Paul Berts, für Lokales, Provinziales, Gericht, Fremden, Daniel Mar Evans, für Sport, Bunte Weltung und Letzte Telegramme Hans Rittner, für den Anzeigenteil Paul Doras. Verlag und Druck Aktiengesellschaft Vore aus dem Riesengebirge. Sämtlich in Hirschberg i. Schlesien.

## Im einfachsten wie im feinsten Haushalt

leistet MAGGI Würze seit langen Jahren vorzügliche Dienste. Wenige Tropfen kräftigen und verfeinern den Geschmack sader Suppen, schwacher Fleischbrühe, Gemüse, Saßen und Salate. — Auch in Ihrer Küche sollte sie nicht fehlen.

## die altbewährte MAGGI Würze





# Großer Ostern-Verkauf in Herren-Garderoben

zu ganz billigen Preisen

## auf bequeme Teilzahlung

Ferner Bett-, Tisch- und Leibwäsche : Chaiselonguedecken  
Gobelins Gardinen und ganze Zimmergarnituren  
bei wöchentlicher oder monatlicher Abzahlung.

### Kleine Anzahlung

Sonntag von 11 bis 6 Uhr geöffnet.

Gebr. Metzker, Filiale Hirschberg Schles., Schützenstr. 6/7, I. Etg., Zelderhaus  
Sofortige Warenausgabe (Ausweis mitbringen).

## Moderne Tapeten

in größter Auswahl

Linoleum, Cocos, Stoffläufer

in verschiedenen Breiten empfiehlt billigst

## Tapetenhaus Marie Müller

Hirschberg, nur Boberberg 10/11  
Fernruf 965

Sonntag geöffnet 11-6 Uhr.

## Damen-Hüte!

Von einfacher bis eleganter Ausführung

zu äußersten Preisen!

Hüte zum Umpressen auf modernste Formen  
werden schnellstens ausgeführt.

## A. Neumann

Warmbrunner Straße 4.



Spezial-Damenstrumpf  
Seidenflor, schwarz und farbig  
1.95

## Krank sein? Nein!

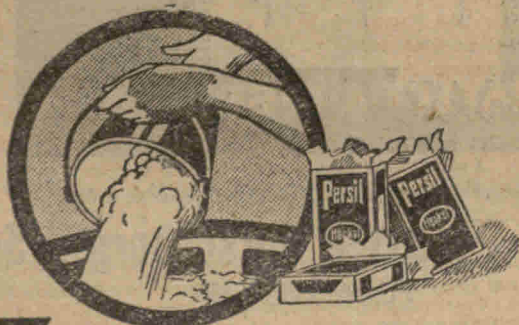
Hatten Sie stets eine Flasche Karmeliter-  
geist Doral im Hause und Sie beugen am  
wirkungsreichsten allen **Erfältungs-**  
**krankheiten**, Rheuma, Gicht, Ischias,  
Muskel-, Nerven-, Kopf- und Gelenk-  
schmerzen vor. Tausendfach bewährt.  
Flasche Mk. 1,25. In allen Apotheken u.  
Drogerien, sonst durch Ferdinand Vöttgen  
G. m. b. H., Berlin N 54.

## Motorrad

3 P. S., 3-Ganggetriebe,  
Kettenantrieb, guter  
Läufer, preiswert zu  
verkaufen

Steinleitner i. R.

Nr. 55.



**Zuerst** die Lauge bereiten  
**Dann** die Wäsche hinein....

Sie verrühren die für Ihren Kes-  
sel erforderliche Menge Persil  
(ohne jeden weiteren Zusatz)  
kalt in einem Eimer und geben  
diese Lösung in den mit kaltem  
Wasser gefüllten Kessel.  
Die Wäsche wird locker in  
diese kalte Lauge gelegt; fes-  
tes Pressen ist unbedingt zu  
vermeiden, es behindert und er-  
schwert die Reinigung.

**Persil** richtige Anwendung  
sichert vollen Erfolg!

Nehmen Sie Henko zum Einweichen

Serie: „Das spatsame Waschen“ Bild 3.

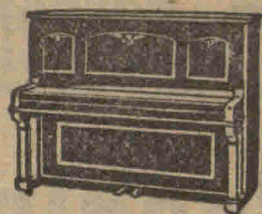


Auf die ohnedies sehr billigen  
**Osterpreise** bewillige bis zum  
Feste einen **Extra-Rabatt** von

**10 Prozent!**

**Franz Bendel** **Kleiderstoffe**  
Seiden, Gardinen etc.

**Qualitäts-  
Instrumente!**



**Langjährige  
Garantie!**

# Pianos-Jörzey

Unser Kreditsystem ohne besondere Zinsberechnung ermöglicht es Ihnen bestimmt, auf Grund Ihres Einkommens sich ein Piano zuzulegen. Verlangen Sie kostenlose Uebersendung von Katalog und Gutachten.

**Jörzey, Berlin-Schöneberg**  
**Kaiser-Friedrich-Straße 18/18a.**



Generalvertreter für Niederschlesien:

**C. F. Fuchs, Hirschberg i. Schl.**  
Fernsprecher 397.

Dem geehrten Publikum von **Hirschberg u. Umgegend** zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich am 1. April meine

**Gaststätte „Berliner Hof“**

Herrn **Oswald Kretschmer** aus Lauban übergeben habe und danke ich für das mir entgegengebrachte Vertrauen.

Hochachtungsvoll

**Paul Felgenhauer und Frau.**

Anschließend an Vorstehendes bitte ich, mich in meinem neuen Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen. Ich werde stets bemüht sein, die mich beehrenden Gäste zur größten Zufriedenheit zu bedienen.

Hochachtungsvoll

**Oswald Kretschmer.**

## Alle Arten Schürzen

Spezialität prima große Wirtschaftsschürzen  
kaufen Sie am vorteilhaftesten in der

**Hirschberger Schürzenfabrik**  
**Wilhelm Maly**

**Hellerstr. 17, 1 Minute v. Warmbrunner Platz**

Durch Eigenfabrikation sind wir die vorteilhafte

**Bezugsquelle für Wiederverkäufer**  
auf Wunsch auch

**Extra-Anfertigung nach Maß in**

**Berufskleidung ♦ Schürzen**

**♦ Wäsche ♦**

**Sonntag von 11 bis 6 Uhr geöffnet!**

Billige Hemden und Hemdenstoffe

Die schönsten  
**Frühjahrs-Neuheiten**  
in

## Damentaschen

bringt

**Heinrich Vielhauer**  
Lederwaren - Spezialgeschäft  
**Markt 12**

**NSU**-Motorräder und  
Fahrräder

**Naumann**-Fahrräder und  
Nähmaschinen

Bereifungen — Beleuchtungen — Ersatzteile

**Grammophon-Platten** in großer  
Auswahl

**Heinrich Schröter**

Fernspr. 461 Hirschberg Poststraße 7

Alleinvertreter für die Kreise Hirschberg und Schönau.

*Handwritten signature: G. A. C. W.*

**Lederausschnitt**  
Schuhmacher - Bedarfsartikel  
Gummiabsätze  
**Simon Sachs, Lichte Burgstr. 21**





Sonntag von 11 bis 6 Uhr geöffnet.  
**Hier die billigen Osterpreise**

auf die ich Sie zu achten bitte!

Ich biete in

**großer Auswahl nur neue Waren**

- für **Damen:** Wäsche, Handschuhe, Strümpfe, Schlüpfer, Büstenhalter, Schürzen, Pullower, Westen, Spitzen, Bänder etc.  
 für **Herren:** Oberhemden, Krawatten, Socken, Hosenträger, Kragen, Einsatz-Hemden, Unterzeuge, Taschentücher etc.  
 für **Kinder:** Wäsche, Strümpfe, Söckchen, Kleidchen, Hütchen, Schürzen, Handschuhe etc.

**Fa.: Ignaz Goiny, Inh.: Anton Kaess**  
 Hirschberg i. Schles., Schildauer Straße 26.

Um Sie von unserer **Leistungsfähigkeit** zu überzeugen, geben wir Ihnen Gelegenheit, sich

**zum Osterfest**  
 in guten Weinen preiswert einzudecken.

**A. Rheinweine**  
 per  $\frac{1}{4}$  Liter RM. 0.30, 0.40, 0.45 und 0.50

**B. Franz. Rotweine**  
 per  $\frac{1}{4}$  Liter RM. 0.30 und 0.40

Gefäße sind mitzubringen.

Außerdem erhalten Sie bei uns sämtliche in- und ausländischen Weine, Schaumweine, sowie Korn, Rum, Weinbrände und Liköre **lose oder in Flaschen zu denkbar günstigsten Preisen.**

Proben kostenlos und unverbindlich!

**P. Kempinski G. m. b. H.**  
 Weingroßhandlung

Kaiser-Friedrich-Straße 18 Tel. 286

# Original-Bugatti

das neueste Modell des 630 P.S. 4 Zyl. Chassis und ein 850 P.S. 8 Zyl. Ausstellungswagen eingetroffen. Besichtigung jederzeit unverbindlich bei Firma Otto Knauer, Hirschberg i. Schles.

**Martin Kluge, Petersdorf i. R.**  
 Vertreter für Schlesien.

## VERZINKTES Qualitätsmaterial

Feuerverzinkte  
Doppelfalzbleche

SM-Bandelsen

Profileisen

Blechrohrleitungen

Lohnverzinkung

Feuerverzinkte  
Dachpfannenbleche

Dachfenster

Weilbleche  
Reich und beschliffen

Lüftungsaufsätze  
Gründungs- und Landwehrschutt



ENTWURF UND LIEFERUNG

vollständig verlegungsfertiger  
 verzinkter Pfannen- und Wellblechdächer  
 verzinkter und schwarzer Blechrohrleitungen  
 verzinkter und schwarzer Eisenkonstruktionen

Maschinenfabrik **CARL WIESSNER** Kommandit-Ges.

Abteilung Feuerverzinkerel und Eisenbau

Perenn 2530-2532 GÖRLITZ Postfach 584

Zu beziehen durch alle Eisenhandlungen.

## Musikinstrumente

Bestandteile, Ia Seiten

Eigene Reparaturwerkstatt

Neueste Schallplatten

Sprechapparate

stets gut und

reell im

**Musikhaus A. Feldmann**

vormalis H. Rhode.

Schulstraße 6.

Gegründet 1900.



# Bankhaus Eichborn & Co

Filiale Hirschberg i. Schl.

Promenade 29, Fernruf 857 und 858

Stammhaus Breslau

gegr. 1728.

Errichtung von Konten in laufender Rechnung  
An- und Verkauf von Wertpapieren  
Annahme von Bareinlagen zu günstigen Bedingungen  
Sachgemäße Beratung in Kapitalsanlagen jeglicher Art.



**Halten Sie Ihre Kinder**  
zum sparen an!

Die Genossenschaftsbank  
zu Hirschberg (am Markt)  
nimmt Spareinlagen von jedermann entgegen  
und vergütet die zeitgemäß höchsten Zinssätze  
Ausgabe von Heimsparbüchern!



**Stadtgirokasse**  
(Städtische Sparkasse)

Hirschberg in Schlesien

Promenade 37 Fernsprecher 398

Errichtung von Scheck- und Girokonten  
Kostenlose Ueberweisungen  
innerhalb Deutschlands ---  
Gewährung von Krediten  
zu mäßigen Zinssätzen  
Reisekreditbriefe. Stahlfachvermietung

## Erfinder

erhalten **kostenlose** Vorprüfung  
ihrer Erfindungen und Ideen!  
Patent- und Ingenieurbüro für gewerbli.  
und ziviles Recht, auch Warenzeichen  
**H. Wille und Dr. jur. Riess**  
Berlin N. 54, Alte Schönhauser Str. 33/34

25 jährige Praxis

## Damenhüte

werden wie neu auf  
modernste Formen  
umgepreßt u. gefärbt  
**Wilhelm Hanke**  
Lichte Burgstraße 23.

Machen Sie es sich doch nicht so

Schwer

Zum Enthärten des Wassers,  
zum Einweichen u. Kochen  
Ihrer Wäsche ist nur ein  
einziges Mittel nötig?



**Dr. Thompson's**  
**Seifenpulver**

## Ergrauendes Haar

erhält seine frühere  
Farbe wieder d. unsere  
Viren-Brillantine  
unschädlich, einfach,  
außerordentlich  
Bombelou & Schmidt  
Nachf., Hamburg 36,  
Neuerwall 72/74.  
Generaldepot Elisabeth-  
Apothete, Hirschberg i.  
Schlesien.

## Echt Annaberger Klosterteet und -Tropfen

Spezifikum gegen alle  
Krankheiten d. Brust  
und Lunge, besonders  
wirksam bei Husten  
Heiserkeit und ver-  
schleppt. Bronchial-  
und Lungenkatarrh.  
Billigstes und voll-  
kommenstes Haus-  
mittel der Gegenwart  
Zu hab. i. all. Apothek.  
v. Hirschberg u. Umgeb.  
**Generaldepot**  
Hirsch-Apothete  
W. Hanke u. Sohn.

## Gar. reinen Bienen-Honig

(Schlender) Ia Qual.  
10-Pfd.-Dose M. 10. ir.  
5-Pfd.-Dose M. 5.50, ir.  
Nachnahme 30 Pfa. m.  
Propagandaanfächchen  
à 1 1/2 Pfd. A 1.70 irf.  
bei Voreinblendung.  
Gar. Rücknahme.  
Lehrer i. R. Pilsner.  
Oberneuland 449  
Bez. Bremen.  
Postfachkonto:  
Hamburg 5028.



Gedrehte  
Metall-Schrauben  
Facette-Muttern  
Scheiben fertigt  
**Tittel & Murmann**  
METALLWAREN-FABRIK  
HIRSCHBERG I. SCHL.

**Arcona-Räder**  
setzen ihren Siegeszug fort  
Meisterschaft von Deutschland  
1926 gewann Wittig... auf Arcona-Rad  
15. Berl. 6 Tage-Rennen gewann  
MacNamara-Horan auf Arcona-Rad  
17. Berl. 6 Tage-Renn. gewann  
Wambat-Laguchays auf Arcona-Rad  
Die Weltmeisterschaft  
gewann Wiley auf Arcona-Rad  
Verlangen Sie Katalog gratis  
**Ernst Machnow**  
Berlin C54, Weinmeisterstrasse 14  
Größtes Fahrrad-Spezial-Haus Deutschlands

## Wagenfett

in erstklassiger Qualität  
fabriziert  
und liefert zeitgemäß billig  
**E. A. Grüttnert, Bobersdorferdorf.**

## Regelmäßige Abnehmer gesucht

für Hirschberg und Umg. für täglich 1-2 Str.  
Eparael und 3-5 Str. Land-Erdbeeren.  
Beides wird in jeden Posten früh ab Hirschberg  
geliefert und kommt stets frisch dabeist an.  
Angebote unter D W 90 erb. Annonc.-Exped.  
Friedr. Cismann, Meissen (Sachsen).

## Selbst Greise lernen Klavierspielen

in 2-3 Monaten. Korrekt nach Noten, jedoch  
fabelhaft leichte Erlernung. Alles Übertragende  
Erfindung eines blinden Musikers. Prospekt Nr. 71  
sofort kostenlos durch **Musikhaus Isler,**  
Lörrach (Baden).

## Eine hygienisch vollkommen, in Anlage u. Betrieb billige Heizung für das Einfamilienhaus

Ist die Etna-Frischlufft-Heizung. In jedes auch alte  
Haus leicht einzubauen. Prospekte kostenlos durch  
Luftheizungs-Werke, G. m. b. H., Frankfurt am Main.

## Bienen-Honig

allerfeinst., goldgelber,  
reine Qualität. 10-Pfd.-  
Eimer A 10.70, 5-Pfd.-  
Eimer A 6.20. Nachn.  
30 Pfa. mehr.  
**Pundtack, Lehrer a. D.**  
Ende 220 I. Oldsb.  
Nähr. Anerkennungen.

## Erfinder

erhält Patentschutz  
über Patent-Ge-  
brauchsmust. u. Waren-  
zeichen im Inn. u. Aus-  
land durch aufkl. Pro-  
fessur gen. Einblendung  
von A. Vig. Porto.  
Patent-Ingenieur-Büro  
Fritz Bartholmer,  
Breslau 24.



# Der Landbote

Mitteilungen des Boten aus dem Riesengebirge für Landwirtschaft und Haus

Nr. 1167

Hirschberg in Schlesien

1927

## Land und Garten im April.

Das Grünland: Neuanfaat von Wiesen und Weiden. — Frühjahrsberieselung der Wiesen. — Wiesen und Weide werden noch vorherigem scharfem Egen nachgesät. — Auf besseren Böden Anfaat von Luzerne, Esparsette oder Kistler. Beste Zeit ist die erste Hälfte des April. Auf leichteren Böden erfolgt Anfaat von Sandluzerne, ebenfalls möglichst in der ersten Aprilhälfte. — Serabella wird Mitte April bis Mitte Mai angefaßt; Lupinen von Anfang April ab; die gelbe Lupine, da frostempfindlich, sät man später als blaue; die Gemeine Saatwicke wird von Ende März bis Mitte April angefaßt.

Der Acker: In Norddeutschland und in höheren Lagen wird noch Sommergetreide gesät und gedulkt. — Zuerst meist Hafer, dann Gerste. Bis Ende April muß das Sommergetreide im Boden sein! — Erbsen werden auf leichtem Boden Ende März bis Mitte April, auf Mittelsboden Mitte April, auf feuchtem und kaltem Boden Ende April bis Anfang Mai gedulkt. — Kartoffeln werden gelegt. Je wärmer der Boden, umso besser, daher nicht zu früh legen! Am besten hinter Sommergetreide vor den Zuckerrüben. Frühe Sorten zeitiger als späte. — Zuckerrüben werden gedulkt: Von Anfang April bis Anfang Mai. Bei zu niedriger Temperatur tritt leicht Schofen auf. — Futterrüben werden gedulkt. Da sie frostempfindlich sind, hinter den Zuckerrüben. — Lein kann noch Anfang April gesät werden. — Hauf darf, da frostempfindlich, nicht vor Ende April ausgefaßt werden.

Der Gemüsegarten: Die Frühbeete werden täglich gelüftet, gegossen und schattiert. — Angefaßt werden: Beiflohl, zweite Anfaat, am besten Anfang April. Sorten: „Diechmarscher Septemberkohl“, „Glückstädter“. — In dritter Anfaat werden angefaßt Mitte bis Ende April die Sorten: „Braunschweiger“, „Amager“, „Westphalia“. — Wirbina, in zweiter Anfaat Anfang April die Sorten: „Eisentopf, mittelfrüh“, „Bonner Advent“. — In dritter Anfaat: Mitte bis Ende April: „Westphalia“, „Vertus“. — Kohlrabi alle 14 Tage neue Anfaat. Sorten: „Weißer und blauer Delfstater“, „Gollath, später blauer“. — Majoran. — Aus Freie werden gesät: Erbsen, alle 14 Tage eine neue Sorte mit immer späterer Reife. Sorten: „Lieberkeil“, „Braunschweiger Folger“, „Verbesserte Sannabel“, „Buchsbaum, niedrige“. — Nadieschen. Sorten: „Ovales, scharlachrotes“, „Würzburger Ries“, „Egergrün“. — Spinat: Beste Sorte: „Victoria“. — Buschbohnen. Erste Anfaat, Sorten: „Kaiser Wilhelm“, „Sax“, „Hirsch Riesen“, „Rüder-Pers-Perfection“. Rote Rüben. — Aus dem Frühbeete werden gepflanzt: Salate, Kohlrabi, Zwiebeln. — Meerrettich, Schnittlauch, Schalotten, Knoblauch, Rauten. — Sellerie wird im Frühbeete verpflanzt (pickiert). — Gurken, Kürbis. Melonen werden in Töpfe gesetzt und im Mai ins Freie gebracht. — Tomaten werden aus dem warmen Frühbeete in ein anderes halbwarmes verpflanzt (pickiert). — Spargelbeete werden frisch angelegt; beste Anpflanzungszeit 1. bis 5. April.

Der Obstgarten: Rasenflächen werden Mitte April bis Anfang Mai angefaßt. — Rosen werden geschnitten. — Koniferen, Laubbäume und fast alle Ziersträucher werden gepflanzt. — Gladiolenzwiebeln werden gesteckt. — Beilschen, Leberblümchen, Primeln, Akeleien, Herz, Dahlien, Lobelien werden aus dem Frühbeete ins Freie gepflanzt! — Gesät werden Kissen, Reseda, Löwenmaul.

lw. Schützt die Saatbeete vor genäschigen Vögeln! Wenn wir das Land mühsam bestellt und die Saat der Erde anvertraut haben, dann stellen sich vor allem gern die Spaken ein, um wieder hervorzuwachen, was bald gedeihen sollte. Doch auch andere Vögel, wie der Fink und die Meisen, schonen die Beete nicht. Daher müssen wir Schutzmaßnahmen treffen, um die unwillkommenen Freßer zu vertreiben. Man bedeckt die Saatbeete mit Nichtenreiß, Sägespänen oder Torfmüll, jedoch nicht zu dick, damit der Samen nicht erstickt. Auch kann man kreuz und quer Bindfäden ziehen, an die man Papierstreifen knüpft. Hat man einen zerbrochenen Spiegel, so legt man die Scherben auf das Beet. Das Glitzern und Spiegeln macht die Vögel schüchtern. Ganz am ehesten ist auch eine beweglich aufgehängte, möglichst zweifelhafte Spiegelscheibe oder glänzendes Blech.

## Zur Verbesserung der Bergwiesen.

In Dittersbach städt. fand neulich eine größere Versammlung von Landwirten des oberen Schweinitztales und von Beßelsdorf statt, um vorbereitende Schritte zu unternehmen für das bedeutsame Werk einer Verbesserung der heimatischen Bergwiesen. Die Landwirtschaftskammer Breslau hatte zu dieser Tagung in entgegenkommender Weise entsandt den Abteilungsleiter für Wiesenbau und Weidewirtschaft Direktor Scheibe und Direktor Dr. Lieke-Landesgut. Der Vorsitzende der landwirtschaftlichen Kreiskommission, Landwirt Stöcker-Sartan grüßte, war gleichfalls dazu erschienen. Die Begehung des Wiesenlandes gab zu erkennen, wie dringend notwendig hier die Regulierung des Grundwasserstandes sei. Wiesen mit 75 Prozent Moosbedeckung können natürlich keine Erträge geben, kein nährstoffreiches Futter. Alle Teilnehmer waren sich darin einig, daß hier der Hebel für eine Besserung mit fester Hand angefaßt werden muß, daß hier in der Drainierung die Grundbedingung geschaffen werden muß für weitere Pflege- und Düngungsmaßnahmen. Natürlich können die Landwirte bei der heutigen schweren Zeit die Mittel dazu allein nicht aufbringen. Die Möglichkeit der Drainierung ist vorhanden, da nach Messungen die Ackerkrume 30–50 Zentimeter beträgt, wenn auch mitunter größere Steinreste in schon dünnerer Ackerkrume festzustellen waren. Direktor Scheibe konnte nun den Landwirten das Angebot machen, 2 Morgen des schlechten Wiesenlandes auf Kosten der Landwirtschaftskammer zu entwässern, zeitweilig als Ackerland zu behandeln und hierauf neu anzupflanzen zu einem guten Süßgrasstande. Durch diesen Versuch soll die Möglichkeit einer Besserung auch unserer Bergwiesen gezeigt und zugleich auch die Kosten festgestellt werden für das Projekt der Entwässerung. Gemeindevorsteher Laub-Passendorf und Gutsbesitzer Beisert-Dittersbach stellten für diesen Zweck je einen Morgen Wiese zur Verfügung.

Der zweite Teil der Tagung fand im Rennerischen Saale statt unter Lehrer Habamatz als Vorsitzenden des Landwirtschaftlichen Lokalvereins Dittersbach städt. In einem Vortrage über Wiesenbau und Weidewirtschaft ging Direktor Scheibe näher auf die Regelung der Wasserverhältnisse ein. Die Anwendung von Stallmist- und Kunstdünger hat nur dann Aussicht auf einen wirtschaftlichen Erfolg, wenn die Wasserverhältnisse geregelt und eine gute geschlossene Pflanzennarbe geschaffen ist. Das Grünland ist die Mutter der gesamten Wirtschaft. Gute Süßgräser sind Wiesenrispe und Kistenschwingel, Timothee- oder Fischgras, Kammgras und Rogras. Von den Leguminosen kommen besonders in Betracht der Wiesenrispe und Hornschotenklee. Das sind alles Produzenten von 10–15 Proz. verdaulichem Eiweiß, das dem Landwirt auf seinen Bergwiesen viel billiger zu stehen kommt als die teureren Kraftfuttermittel des Handels. Aus vielen Wiesenbegrünungsversuchen teilte der Vortragende die Ergebnisse mit. Und auch von den hier in Aussicht genommenen Wiesenbegrünungsversuchen ver sprach sich Direktor Scheibe den besten Erfolg. In unserer Höhenlage von 600–800 Metern entsprechen die Erträge des Ackerbaues durchaus nicht der gehaltenen Mühe; hier heißt es Umstellung zum Wiesenbau, zur Weidewirtschaft. Natürlich kann das nur allmählich geschehen. Direktor Dr. Lieke-Landesgut sprach im Anschluß daran über „Ausführung und Finanzierung von Drainagearbeiten“. Die Entwässerung kann nur auf genossenschaftlichem Wege geschehen. Die Ausführung des Kostenanschlages geschieht kostenlos und unentgeltlich durch das Landeskulturamt. Für die Ausführung selbst stehen öffentliche Gelder zur Verfügung. Hier heißt es nun: frisch und mutig ans Werk. Alle Einzelstellungen zur Intensivierung der Landwirtschaft können nicht zum Ziele führen, wenn nicht der ganze landwirtschaftliche Boden durch Drainierung so umgestaltet wird, daß er die Grundlage für einen derartigen Hochbetrieb bietet. Querulanten und Pöggerer dürften die Ausführung der Regulierung nicht unmöglich machen. In demselben Sinne richtete auch Landwirt Stöcker-Sartan grüßte, warmherzige Worte an die Anwesenden und mahnte zur Einigkeit, zu fester und fester Organisation.

lw. Beim Anstrich von Dachpappe vermischt man am besten den heißen Teer zu einem Viertel mit Weichkalk und ebensoviele Karbolineum. Der so gewonnene Anstrich ist besonders haltbar und wetterbeständig.



## Mitteilungen der Landwirtschaftskammer.

**Geschäftsstunden bei der Landwirtschaftskammer:** Von Montag, den 4. April d. J., ab werden während des Sommerhalbjahres die Geschäftsstunden bei der Hauptverwaltung der Landwirtschaftskammer und ihren sämtlichen in Breslau untergeordneten Dienststellen und Instituten werktäglich von 7 Uhr vormittags an abgehalten.

### Obstbauwanderlehrer.

Der Gartenbaulehrer der Landwirtschaftskammer, Dipl.-Garteninspektor Reiter in Baumgarten bei Ohlau wird vom 1. April an den Landwirten der Provinz Niederschlesien als Obstbauwanderlehrer zur Verfügung stehen, und zwar zur Beratung in allen Obstbau-Angelegenheiten. Die Bedingungen sind von der Landwirtschaftskammer Schlesien, Breslau 10, Matthiasplatz 5, zu beziehen.

### Provinzial-Zuchtviehaußstellung Breslau.

Am 6. und 7. Mai findet in Breslau in den Hallen des städtischen Viehhofes die Provinzial-Zuchtviehaußstellung, verbunden mit Markt und Prämierung, statt. Aufgetrieben werden Rinder, Schafe, Schweine, Ziegen, Geflügel und Kaninchen. Die Ausstellung wird am 6. und 7. Mai, früh 7 Uhr, geöffnet, und endet am 7. Mai, mittags 12 Uhr. Die Kaninchen- und Geflügelaußstellung wird jedoch noch Sonntag, den 8., geöffnet sein. Bestimmungen und Anmeldevordrucke sind von der Landwirtschaftskammer Schlesien, Breslau, Matthiasplatz 5, zu beziehen.

### Lehrgänge für Geflügelzucht.

Die Landwirtschaftskammer beabsichtigt in diesem Jahre drei Lehrgänge in Geflügelzucht in ihrer Geflügelzuchtanstalt **Haidehof** in Rothwasser D.-L., Station Koblitz, abzuhalten, und zwar in den Tagen vom 5. bis 9. April, 19. bis 23. April und 7. bis 11. Juni. Der Lehrgang vom 5. bis 9. April ist in erster Linie für Angehörige der schlesischen Landwirtschaft gedacht. Teilnehmergebühr beträgt 5 Mark. Beginn des Lehrganges an jedem Donnerstag um 4 Uhr nachmittags im Haidehof. Dauer bis Sonnabend der betreffenden Woche mittags 12 Uhr. Unterkunft können die Teilnehmer in Koblitz-Bahnhof oder Dorf Rothwasser finden; beide Ortschaften liegen je eine halbe Stunde vom Haidehof entfernt. Meldungen sind möglichst bald unter Angabe des Lehrganges, an dem die Teilnahme beabsichtigt ist, bei der Landwirtschaftskammer Schlesien, Breslau 10, Matthiasplatz 5, einzureichen. Insbesondere wird die Teilnahme an diesen Lehrgängen den Landwirtsfrauen und Töchtern, Wirtschaftsrinnen u. a. nahegelegt.

### Kochprüfungen bei Frühkartoffeln.

Da der Geschmack der Kartoffeln für den Verbraucher ausschlaggebend ist und deren Nährstoffe durch falsches Kochen verloren gehen können, indem z. B. die Mineralstoffe ausgelaugt werden, so veranstaltete die schlesische Landwirtschaftskammer eine Kochprüfung von Frühkartoffeln. Es wurden besonders geprüft: Trogs Marki, Mäddener Kettar und Kl. Schweizer Frühe 192 als Pell., Salz, Brot-, Salatkartoffel und in Klobform. Die Beurteilung ist meist günstig, während sie für holländischen „Erstling“ und Simbals „Frühe Ertragsreiche“ nicht einheitlich lautet. Treibischer Kaisertrone, leider nur einmal geprüft, hat sehr gefallen, indes Thieles Ruckud nochmals in Konkurrenz treten soll, denn Anfang November, zu welchem Zeitpunkt die erste Kochprüfung stattfand, ist die Hauptzeit für Ruckud schon vorbei.

### Aus Vereinen.

**Iw. Der Landwirtschaftliche Verein Rudelstadt** hielt in der Brauerei seine Frühjahrerversammlung ab. Landwirtschaftslehrer Sagen von der Schule Vollenhain hielt einen Vortrag über Saaten und Wiesenspflege. Die Aussprache war recht lebhaft und gab Zeugnis von der Wichtigkeit des Austausches gesammelter Erfahrungen. Nach der Heuernte ist ein gemeinsamer Rundaang geplant, wobei Weiden, Wiesen und Felder besichtigt werden sollen. Dem Verein gehören gegenwärtig 30 Mitglieder an.

**Iw. Landwirtschaftlicher Verein Spiller-Johnsdorf.** Der neugegründete Verein hielt in Töplers Gasthaus seine erste ordentliche Versammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Mathews-Sahnbvorwerk, begrüßte die Mitglieder aus verschiedenen Dörfern. Als Redner wurde Stellenbesitzer August Rasche gewählt. Herr Kultur-Ingenieur Vorstedt hielt einen Vortrag über Drainage. Das Anerbieten der Landwirtschaftskammer zwecks Lieferung von verbilligtem Saatgetreide wurde begrüßt, und es wurde Hafer und Gerste bestellt. Es traten 13 neue Mitglieder dem Verein bei.

**Iw. Im Landwirtschaftlichen Verein Mark-Lissa** sprach Direktor Dehmann-Görlich über „Zeitgemäße landwirtschaftliche Maßnahmen unter besonderer Berücksichtigung der abnormen Witterungsverhältnisse des Vorjahres“.

### Imkerarbeiten im Frühjahr.

Wenn launere Lüste wieder wehen, der Schnee verschwunden ist und das Thermometer 12 bis 15 Grad im Schatten zeigt, dann läßt sich der echte Bienenbater nicht mehr abhalten, nach seinen Vöblingen zu sehen. Zuerst sieht er nach den Vorräten. Bei Oberladern geht das leicht und schnell. Siben die Bienen an der oberen Rahmenleiste, so weiß er, daß die Vorräte nicht mehr lange reichen. Bei Hinterladern wird er so viele Waben herausnehmen müssen, bis er auf Futter kommt. Leere und schimmelige Waben werden entfernt, volle Waben werden aus Brutnest gehängt. Die Völker werden enger und wärmer gehalten. Tote Bienen werden vom Imker weggeschafft. Man muß den Bienen diese Arbeit abnehmen. Wer eine Unterlage gegeben hat, ist bald fertig. Manches wird er auf derselben ablesen und braucht das Volk nicht weiter stören. Wo Futtermangel ist, muß abgeholfen werden. Hat man Völker, die Ueber-schüsse haben — solche gibt es immer, denn die Völker zehren verschieden stark, auch sind nicht alle gleich reichlich vom Herbst her mit Futter versehen —, so nehme man eine Wabe weg und gebe sie da, wo Mangel ist. Hat man keine solchen Waben, so gebe man 1 bis 2 Ballen warmflüssiges Futter. Die Fertigstellung trockener Zuderwaben gelingt nicht immer, oft werden sie auch nicht gerne angenommen, namentlich schwache Völker gehen oft ungerne daran, um so mehr, wenn die Bienen nicht fliegen können und das Wasser fehlt. Futternot darf jetzt nirgends mehr sein. Die Bienen sind in Brut getreten, und das Futter wird zum Produktions-Futter. Die Zehrung ist eine stärkere und wenn die Entwicklung nicht gehindert werden soll, so müssen die Völker aus dem Vollen schöpfen können. Wo Pollenmangel ist und draußen die Natur keinen bietet, kann solcher durch Fütterung von Erbsenmehl, das man in eine leere Drohnenwabe streut und vor dem Stande aufstellt, ersetzt werden. Man darf aber nie zu viel geben.

F. r. Fischer, Gottwollshausen.

### Das Walzen der Weiden.

Unter Umständen ist auch das Walzen der Weiden zur Pflege und zur Steigerung der Weideerträge am Platze. Namentlich kann es bei jungen Weideanlagen im zeitigen Frühjahr und bei trockenem Wetter von Nutzen sein. Die etwa durch den Frost gehobenen und gelockerten Pflanzen werden dadurch angebrückt und vor dem Absterben bewahrt. Solche gelockerten Pflanzen sind namentlich bei trockenem Ostwinde im Frühjahr gefährdet. Sodann ist besonders auch auf anmoorigem Boden das Walzen der Weiden von Vorteil.

Wenn die Walze auf der Weide recht wirken soll, so muß sie auch schwer genug sein. Zu leichte Walzen geben fosusagen oben drüber weg, ohne daß damit viel erreicht wird. Am besten sind dreiteilige Walzen, die sich dem Boden besser anschmiegen. Damit die Walze gleichmäßige Arbeit leistet, ist es auch notwendig, daß etwa vorhandene Maulwurfsbauten vorher sorgfältig verebnet werden.

### Briefkasten des Landboten.

**D. R.** Sie schreiben: Meine Kaninchenzucht wird durch das Jungtiersterben beinahe unrentabel. Kann ich die Tierchen 8–12 Wochen alt, so schnell eines Tages der Welt an, wird hart und eines nach dem andern krepiert. Ist dagegen etwas zu machen? — Nun, es handelt sich offenbar um die Trommelsucht, an der auch alte Tiere bisweilen erkranken. Besonders erkranktes Grünfutter ruft oft Blähung und Tod hervor. Dagegen haben schon oft zwei Tropfen Salmiakgeist auf einen Teelöffel Wasser geholfen. Auch Kneten und Massieren des Leibes und freie Bewegung wirken günstig. Schließlich kommt noch eine Darmentleerung durch Eingabe von zwei Teelöffeln Rizinusöl in Frage.

**R. B.** Der bittere Geschmack des Quargel kann verschiedene Ursachen haben. Entweder die Milch war zu alt und sauer oder sie war zu stark erhitzt worden. Manchmal sind auch die Molken nicht genügend aus dem Quargel herausgepresst worden. Auch schimmeliges oder sonst verdorbenes Futter oder bitteres Salz können die Ursache gewesen sein. Hinterher ist wenig zu machen: Versuchen kann man ein Verrühren mit süßer Magermilch unter Zusatz von etwas doppeltkohlensaurem Natron, was auch „Bullrichs Salz“ genannt wird.

**E. R.** Sie klagen: Die Kastanien und Rüsten des nachbarlichen Gutsparks ragen stellenweise 2–5 Meter in meinen Obhgarten hinein. Gutwillig werden die überhängenden Äste nicht beseitigt, was kann ich dagegen tun? — Nach § 910 des Bürgerlichen Gesetzbuches kann der Eigentümer eines Grundstücks überhängende Äste von Nachbargrundstück abschneiden und behalten, wenn er dem Nachbar eine angemessene Frist zur Beseitigung gestellt hat und nichts erfolgt ist. Das Einüberragen der Äste muß aber so stark sein, daß Ihr Grundstück dadurch beeinträchtigt wird.

**Iw. „Dein Helfer im Obst- und Gartenbau, bei Kleintier-, Geflügel- und Bienenzucht.“** Vierteljahrsbezugspreis 60 Pfg. Verlag: Frankfurt-Oder). Das vom staatlich diplomierten Gartenbau-Insp. Rudolf Rösche in Frankfurt-Oder seit einiger Zeit herausgegebene Monatsblatt bringt illustrierte Aufsätze mit allerlei praktischen Ratsschlägen.

**Iw. Eine neue Aderscheife** haben sich die Schmiedemeister Richard Scholz, Dittersbach bei Lieban, und Stellmachermeister W. Seeliger in Lieban gesehlich schärfen lassen. Die uns mitgeteilt wird, ist es eine Aderscheife, welche mit einem Strich vor und einem Strich nach dem Kultivator ein brillantes Saatbeet liefert. Auch soll diese Scheife sich gut als Unkrautvertilger verwenden lassen.



# BOTEN-MAPPE

Sonderbeilage des Boten aus dem Riesengebirge

Erscheint — **HIRSCHBERG** — sonntäglich  
3. April 1927

## Bilder aus der Heimat.

### Kaufung.

Ein Name, fremd dem schlesischen Ohr, wie Radelstadt. Endungen auf dorf, wald, au, bach, hain — ja, das klingt heimatisch. Aber Kaufung... Man weiß nicht recht, woher das stammt. „Kunz von Kaufungen mit drei Rittern saß in der Wäldschent und trant einen Bittern“, rezitierte mein Wander-  
 gefell, als wir den Ort von waldiger Höhe zum erstenmale erblickten — es war noch vor der Eisenbahn im Raxbachtale. Aber er fand nicht, was er suchte, und so mußte er den Bittern unten in einem Straßenwirtschaftshaus trinken, wobei ihm Kunz von Kaufungen,

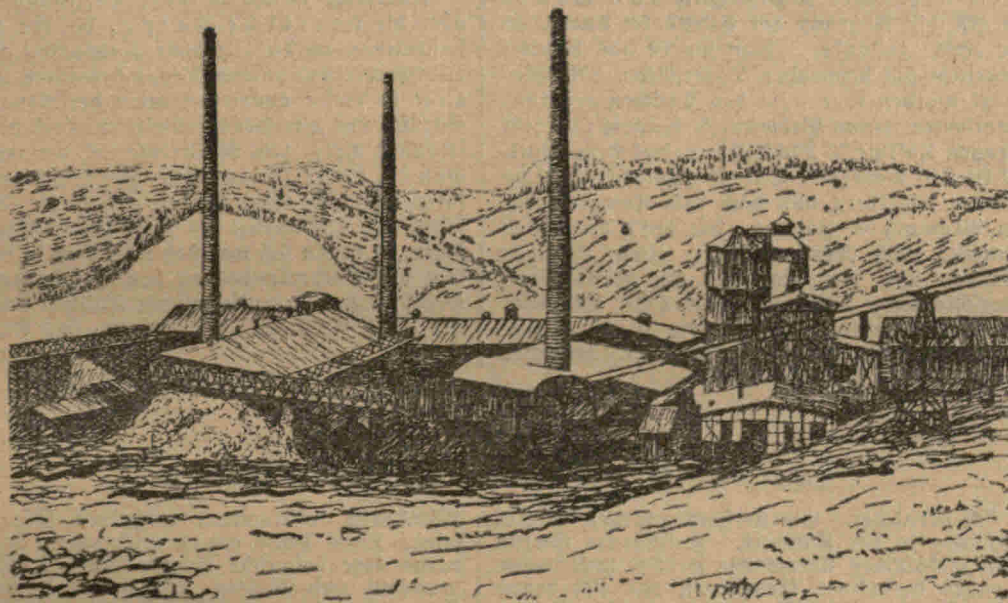
der sächsische Prinzenräuber, in den Sinn kam, den jeder aus seiner Schülerzeit treu im Gedächtnis zu bewahren pflegt, weil er einen höchst gemeinen Streich verübt hat. Ob der wohl gar? — Aber nein, so klar pflegen Ortsgründungen nicht zu liegen. Nichtsdestoweniger schrieb der Verfasser eines Wanderbüchleins für das Bober-Raxbachgebirge vor dreißig Jahren frischweg:

„Der Ort ist 1470 durch den Ritter Hildebrand von Kaufungen angelegt, einem Verwandten des berühmten Prinzenräubers.“ Des Dorfes wird aber schon 1268 gedacht, noch vor 1306, dem Jahre, in dem das bischöfliche Zehntregister von Breslau die meisten Orte im Hirschberger Tale erstmalig nennt. Kaufungs Gründung fällt also in die Zeit der großen Kolonisation, und es ist anzunehmen, daß die ersten Siedler den Namen aus ihrer Heimat mitgebracht haben; denn im heftigen Berglande gibt es zwischen Berra und Zulda kurz vor ihrer Vereinigung einen Kaufunger Wald, ein Sandsteingebirge von der Höhe der Raxbachberge mit den statlichen Dörfern Ober- und Nieder-Kaufungen. Hessen aber sind unter den schlesischen Kolonisten gewesen, ebenso wie Thüringer, an die wir bei Radelstadt gewiß nicht mit Unrecht denken.

Werkwürdig bei unserm Kaufung ist die große Zahl von Rittergütern. Nicht weniger als sieben befinden sich am Orte, und 1588 waren es sogar elf. Wir werden nicht annehmen dürfen, daß diese Häufung abligiger Sitze von Anfang an bestanden hat. Hauptpunkt des Großgrundbesitzes wird auch hier wie

überall im Koloniallande eine landesherrliche Schenkung an einen Gefolgsherrn oder die Scholtisei gewesen sein, das Gut des Unternehmers, der die Kolonisten ins Land führte. Mit dem Untergange der bauerlichen Freiheit, die schon früh einsetzte und bald nach den Hussitenkriegen ihr Ende fand, sammelten sich auf diesen Gütern alle grundherrlichen Rechte, die ursprünglich allein vom Herzog als dem Besitzer des Landes ausgeübt worden waren, vermehrt durch die Lasten, die ausbeuterischer Sinn von Geschlecht zu Geschlecht neu hinzufügte. Zu Besitzjahren und wilden Kriegs-

zeiten wurde manches Bauerngut herrenlos, und der Grundherr schlug es nach Landesbrauch zu seinem Besitz. Konnte er diesen wegen des Umfanges von seiner Hofstätte aus nicht bestellen, vor allem die entfernteren gelegenen Stücke, so gründete er Vorwerke, mit denen er seine Kinder ausstattete, oder die er verkaufte. Diese Abzweigungen bekamen meist auch den Charakter von Rittergütern, d. h. grundherrliche Rechte gegenüber den ihnen zugewiesenen oder neu angesiedelten Anwesen.



Jetzt:

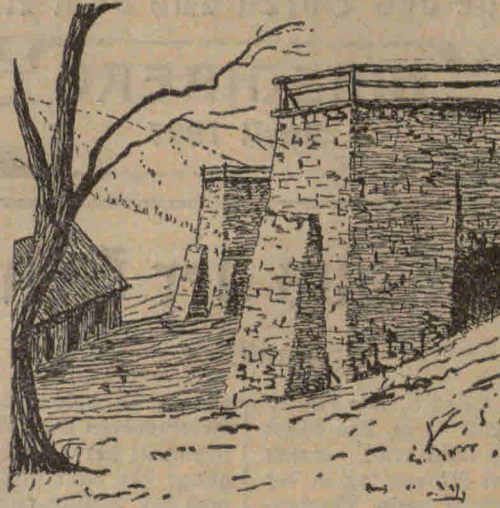
Schmelzhütte.

Wenn man sich diese Entwicklung, die überall die gleiche war, vergegenwärtigt, wird man für die Entstehung so vieler Rittergüter in Kaufung und einer noch weit größeren Anzahl von Ortsteilen schon einen Grund finden können und wird auch die soziale Zusammensetzung der Bevölkerung im Jahre 1786, also noch vor der Bauernbefreiung, verstehen, wo Kaufung zehn herrschaftliche Vorwerke, jedoch nur 26 Bauern, dafür aber 232 Gärtner besaß, die zusammen mit 90 Häuslern hauptsächlich für die Bewirtschaftung der „Hofe“ ländereien da waren. Jetzt wird uns auch die dichte Besetzung des Talgrundes mit kleinen Häuschen, die ihre Entstehung nicht erst der neuzeitlichen Glasindustrie verdanken, deutlich. Sie gehören mit unter die 361 Feuerstellen, die Kaufung in dem erwähnten Todesjahre Friedrichs des Großen bei 1630 Einwohnern zählte, und sie haben später zu der Entstehung einer bodenständigen Arbeiterschaft beigetragen.

Der Raxbach, der hier in kristallinischer Form in mächtiger Ausdehnung rechts und links der Raxbach lagert und zu hohen



Bergen ansteigt, hat gewiß schon sehr früh Verwendung gefunden. Vielleicht ist sein Vorkommen mit die Ursache zur Entstehung so vieler Rittgüter auf engem Raum gewesen. Spuren alter Brüche finden sich an verschiedenen Stellen; aber erst Friedrich der Große legte den Grund zu der in unseren Tagen so blühenden Rauffunger Kalkindustrie, indem er schon vor dem Siebenjährigen Kriege am Rißelberge Marmor zu Schmuckbauten brechen ließ. Auf einer Reise durch Schlessien kam er 1777 sogar einmal selbst nach Rauffung, dessen Marmorlager das Material zu dem Obelisk vor der Potsdamer Nikolaikirche, zu mehreren monolithischen Säulen im Vestibül des Neuen Palais sowie zu Fußboden- und Wandplatten im Muschelsaale geliefert hatten. Die Namen Friedrichs- und Königsbruch erinnern noch an die Zeit, als der Rauffunger Marmor zu künstlerischer Verwendung gelangte. Aber ein Carrara ist aus dem Dorfe im oberen Raxbachtale nicht geworden. Sein Kalkstein war mehr für Nützlichkeitsszwecke geschaffen. Dem Hausbau sollte er das Bindemittel für die Werksteine liefern, die Aderschole hatte er zur Fruchtbarkeit anzuregen, Kärnerdienste mußte er leisten in der Glasfabrikation und bei der Erzeugung von Eisen und Stahl. Anfangs geschah das noch schlichtern. Ins Große konnte der Absatz ja auch nicht gehen, weil die Verkehrsmittel in der Gegend noch gar zu unentwickelt waren. Bevor die Gebirgsbahn zwischen Freiburg und Hirschberg fuhr, holten die Waldenburger Bauern den Kalk in Rauffung mit ihren Gespannen und luden für die Hinfahrt Kohlen. — Aber auch nach Legung dieses wichtigen Schienenstranges dauerte es noch dreißig Jahre, bis die Rauffunger Kalkindustrie ins Große wuchs. Das brachte erst die Führung der Eisenbahn durch das Raxbachtal im Jahre 1895 zustande. Nun wurde das Kapital mobil, das in den weithin sich dehrenden Lagerstätten des nützlichen Gesteins angelegt worden war. Zu den Brüchen der 1869 am Orte ansässig gewordenen Firma Promnitz & Siegert kam jetzt die Errichtung des großen Kalkwerks Tschirnhaus, das dem Rißelberge mit allen Mitteln der modernen Technik zuleibe ging, kam Silesia, das ebenfalls am Rißelberg und nach dem Kammerberge hin arbeitet, schufen Promnitz & Siegert, die 1887 den ersten Ringofen gebaut hatten, nach Verkauf ihrer alten Anlagen eine neuere, und drüben über der Raxbach, am Röhlsberge, entstanden die Niederschlesischen Kalkwerke von Otto Dehmisch. Aus dem friedlichen, Ackerbau treibenden Dorfe ist in seinem oberen Teile ein lärmvoller Industriepark mit ragenden



Einst:  
Alte Kalköfen am Mühlberg.

Schlotten und plumpen Brennöfen geworden, die der Landschaft nicht gerade zur Zierde gereichen. Noch mehr Schönheit aber nimmt ihr der rastlos fortschreitende Gesteinsabbau am Rißelberge. Die nackten, bis nahe an den Scheitel reichenden Terrassen mit ihren toten Steilwänden verwunden geradezu das Auge, das eben erst die Waldherrlichkeit des gegenüber liegenden Großen Mühlberges geschaut hat, dessen Abbau glücklicherweise noch nicht in Angriff genommen worden ist. Aber auch seine Zeit wird kommen. Wir können nicht alles schätzen, woran Gemütswerte hängen.

Wir brauchen die Schätze der Erde und sehen die Notwendigkeit ein, daß Schwebebahnen die Gesteinlasten herunterholen, Bremsberge befahren werden, Schornsteine rauchen Ringöfen glühen, Dampfmaschinen und Motore arbeiten, Kalkmühlen mahlen und Güterwagen aneinander stoßen. Wir brauchen auch Arbeit. Nicht weniger als an tausend Menschen finden in der Rauffunger Kalkindustrie ihre Beschäftigung und ernähren mit dem Fleiß ihrer Hände eine weit größere Zahl. Zum Teil kommen sie aus großer Entfernung zu ihrer täglichen Arbeitsstätte; denn nicht alle können aus Wohnungsmangel am Orte ansässig sein, wiewohl die Werke auch mustergiltig gebaute Arbeiterhäuser besitzen. Vor dem Kriege waren zeitweilig Italiener, Südtiroler und Palmatiner in den Steinbrüchen mit tätig. Jetzt aber arbeiten die Werke nicht mehr mit Ausländern. Für die Volkswohlfahrt sorgen ein Krankenhaus, Spar-, Unterstützungs- und Pensionsklassen, eine Klein-

Anderschule, Feierabendhäuser und was sonst zu sozial geleiteten Betrieben gehört.

Rauffung ist ein in jeder Beziehung moderner Industriort; aber die herrliche Natur, die ihn umgibt, seine malerische Einbettung in das reizvolle Raxbachtal und die ländliche Unberührtheit seines unteren Teiles bewahren ihn vor der erschreckenden Debe so vieler anderer Stätten der Arbeit. Man braucht seine Schritte nur ein wenig abseits zu lenken und steht mitten in der schönsten Berg- und Waldromantik, wo im Frühling das Himmelblau der Leberblumen weite Strecken schmückt und dem Kalkboden so manche Pflanzenseltenheit entprießt. Und hast du den Blüten-schnee der Obstgärten des über sechs Kilometer langen Dorfes gesehen, in denen sich manches Häuschen so traulich versteckt, oder das Rot des Buchenlaubes an den Talhängen, wenn es die goldene Herbstsonne vor dunkelgrünen Kulissen des Nadelwaldes aufleuchten läßt? Auch das ist Rauffung, das Rauffung der Schönheit.

— Otto Fiedler.

## Der Pecher-Glas.

Eine bayerische Wald-Geschichte von Heinz Dietrich.

Die Nacht senkte sich hernieder. Ein verschwommenes Dunkel verwischte die Gegenstände in der Kammer. Vereinzelt Sterne blinkten durch das mit Eiszblumen überzogene Fenster und trafen ein in der Ecke stehendes viereckiges Ungeheuer, das sich gegen die Decke in wulstigen Wollen auflösen schien. Ein Strom von Tannenduft, Schmalzer und Bier vermischte sich mit einem eigenartigen, bald gurgelnden, bald stöhnenden Geräusch, das aus der Wollenecke des Raumes kam. Mit einem lauten Knall flog die Tür der Kammer ins Schloß.

„Grünspan muß er rein g’fressen ham, der Loder, der maledische,“ hörte man noch die Stimme der Pecher-Zenz, dann überließ sie ihr Ehegatten seinen weiteren Schicksal, einem tiefen, gründlichen Schlaf in eben jenem Ungetüm.

Dieser hatte einen schweren Tag hinter sich. Eigentlich war er noch ein stämmiger Kerl, fest und kernig wie seine Opfer oder vielmehr seine Freunde, die riesigen Nichten und Tannen des bayerischen Waldes, mit denen er sich so oft unterhielt, ehe er ihrem Leben den Garauß machte. Sogar den strengen harzigen Duft hatte er von ihnen übernommen und nicht nur von außen, auch inwendig schien er ausgepicht, so daß es schon manchen Mahes bedurfte, um so ein stämmiges Waldgewächs wie ihn ins Schwanken zu bringen.

Heute war er nun nach Aiwiesel zum Markt gegangen. Eigentlich wollte er nur dieses und jenes für den Hof einkaufen, was man im Winter über halt so braucht. Wer aber den bayerischen Wald kennt, der weiß, daß die Entfernungen von einem Ort zum andern groß sind und der tiefe Schnee jedes auftauchende

Wirtshaus willkommen erscheinen läßt. Außerdem wollte er seiner Zenz heute etwas mitbringen, wovon er wußte, daß sie daran ihre heimliche Freude hatte. Die Zweige der Tannen funkelten und blühten, mit hohen weißen Hauben bedeckt, der Schnee knirschte unter den Schritten, und dicke Eiszapfen hingen im struppigen Schnurrbart des Pecher-Glas. Noch einmal über-schlug er in Gedanken den Inhalt seines Rucksacks, alles war beisammen, was er eingehandelt hatte. So konnte er sich noch ein Maß genehmigen.

Es war merkwürdig mit dem Glas: Wenn er ein Quantum hinter sich hatte, kamen ihm manchmal Gedanken, als wenn er noch einmal zwanzig Jahre alt wäre und sein Zenz mit einem satirischen Fuchser im Saal herumtschwenkte. Wenn oben auf dem Podium die Musik spielte, die Klarinette schrie und dudelte, der große Bas brummte und das Tempo gab, und die Trompete einmal knatternde Töne hineinhiel und dann wieder mit der Klarinette Käufer und Triolen auf- und abperlte, daß einem das Blut aufschlochte, Söllsakra, wie wackelte da der ganze Tanzboden von den Tritten der Tänzer mit ihren Nagelschuhen, und wie flogen die Röcke der lachenden Dirndl.

Ein weiterer Zug aus dem Maßkrug änderte freilich das Bild wieder etwas. Der früher so schöne Hals seiner Zenz hatte als weitere Aier einen kleinen Kropfsausatz bekommen, aber sonst war sie immer noch ein resoluter, resches Weibsbild. Hauptsächlich das erstere! Ein heimlicher Seufzer begleitete den nächsten Zug aus dem Maßkrug. Aber eins war bei ihr gleich geblieben: eine Vorliebe so hier und da für ein Glas Enzian. Und deshalb



hatte er ihr aus Ziwiesel ein Fläschchen mitgebracht. Gut war es. Er hatte den Inhalt auf dem Heimwege ein paarmal probiert, schon der satrische Kälte wegen. Es war nur merkwürdig, zuletzt hatte er ein Gefühl gehabt, als ob seine Zenzl um ihn gewesen wäre, dann sank er in etwas Weiches wie in ungeheure Mengen Brotteig, die immer auf- und niederstiegen. Es gab einen Knall, als ob eine Luftblase zerplatze. Und dann begann es wieder: erst ein kurzer kläffender Laut, dann anhaltende langgezogene Töne. Unruhig wühlte sich die Nase immer tiefer in die Teigmassen, und das schaukelnde und gurgelnde Prusten unterbrach die Schreckenslaute der vierbeinigen Ungeheuer, die über die dicken Wollenballen in der Kammerdecke und über den Kopf des schnarchenden Dias dahinschliefen.

Da kamen sie schon wieder. Die Mistviecher! Aber jetzt wollte er doch —! Plötzlich sah er aufrecht im Bett, griff unter das Bett, da fuhr etwas Schwarzes, Röhrenartiges durch das klirrende Fenster. Von draußen kam noch ein kurzes Aufheulen, und schon umhüllte die Nacht mit ihrem Zaubermentel den ganzen Spul.

Kristallhell und strahlend lagen die Berge und Wälder in der Morgensonne. Durch das zerbrochene Kammerfenster des Dias drang bridelnd die kalte Morgenluft. Dem Dias selbst umspielte sie erst neckend die trocke Zeh, doch dann heimtückisch den Rücken entladend und wehte ihm endlich ganz kräftig um den Kopf. Erst langsam, dann lebhafter bewegten sich die jetzt in riesige Ober- und Unterbetten verwandelten Teigmassen.

Von der Frauenau her hörte man schon das erste Pfammen-läuten, und im Hof ließ sich die energische Stimme der Zenzl vernehmen. Mit einem Ruck fuhr der Dias in die Hosen und auch schon in den einen Stiefel. Jetzt schnell in den anderen.

„Jetzt hab' i den leicht gar unters Bett —?“ Da war er auch nicht. „Jetzt wer i den vielleicht gar ins Bett mit einhabn —?“

Erst flog das Oberbett, dann die Postler, dann das Unterbett an die Erde, immer weiter wühlte er sich in die Untiefen, immer röter schwoll ihm der Kopf an.

„Zenzl,“ rief er durchs Fenster, „wo hast denn mei Stiefel?“

„Zess, bist lei a schon da?“ erklang es vielsagend von unten. Erst sollte die Begrüßung noch anders ausfallen, aber ein fehlender neuer Stiefel war keine Kleinigkeit, und mit der Bemerkung: „wirft' n halt verflucht ham,“ machte sich die Zenzl mit auf die Jagd. Von der Frauenau her läutete es das zweite Mal pfammen. Die Zenzl suchte und fehrte das Bett zum zehnten Mal um und um. Die Ahnl war dazugekommen und warf den ganzen Federberg zum hundertsten Male von einer Ecke in die andere. Der Dias stand daneben wie angeordnet. Die neuen Stiefel hin, wenigstens einer! Da packte ihn die Wut. Mit einem Satz war er aus der Tür, und die nichts Gutes Ahnenden sahen nur noch, wie er den eben ausgezogenen Stiefel in den

glühenden Ofen feuerte. Stumm und steif von Schreden starrten die beiden Weiber vereint mit dem abgekühlten Dias in die Glut. Erst der brenzlige Ledergeruch brachte wieder etwas Leben in die drei. Noch halb benommen holte die Zenzl ein Paar ältere Schäfte. Stumm und trozig fuhr Dias hinein. Einflüßig gingen die beiden kurz darauf hinaus. Bedenklich und nichts Gutes verheißend, wippten die Rockfalten der Zenzl. Mächtige Rauchwolken qualmten aus der Pseife des Dias.

Sie waren noch nicht weit gegangen, da stand die Botenfrau aus Ziwiesel. In der Hand hielt sie etwas Schwarzes, Röhrenartiges.

„Is guat, daß i ent fiach,“ fing sie an. „Jetzt geh' i da bei ent vorbei und liegt da a nagelneuer Stiefel auf der Straßen.“ Entgeistert starrten die Zenzl und der Dias auf das Wunder. In der Nachbarschaft bellte ein Hund. Da kam die Erleuchtung über den Dias. In seinem Kopf begann es zu arbeiten wie ein rückwärts rollender Film.

„Zess, i Rindvieh, i saubumm,“ sagte er. „Jetzt fällt mi erst ein, daß i den Stiefel dem Malestahnd nachgeschmissn hab bei der Nacht!“

Mit einem Griff ersaßte er den Stiefel und mit den Worten: „Is der oane hin, kann der andre a zum Teufel gehn!“ rannte er im Sturmschritt dem Häusel zu. Mit einem mächtigen Schwung flog der zweite Stiefel seinem Kameraden nach, daß die Funken stoben. Händeringend stand die Zenzl an der Tür. „Bin is hin und gar is gar,“ jammerte sie. „Jetzt is ar lei ganz närrisch worden!“

Da fuhr aber der Dias herum.

„So a Gered, so a saubumm, als ob i mit oan Stiefel unanand renna kunn!“

„Dös net,“ meinte die Botenfrau, „aber an neuen hättest dir bazua macha lassen kunn.“

„Dös is a schöner Sonntag, dös muas i sahn,“ schimpfte die Zenzl. „Ganz schlecht is mia worden. Daß du aber oalleweil gar so hibia bist!“

Da leuchtete in den Augen des Dias ein lustiger Funke auf, und über sein Gesicht ging ein leises Schmunzeln. „Schlecht is dir, Zenzl? Wie wär's, wenn wir jetzt ganga, vielleicht hat der Krainwirt leicht a guaten Enzian nach-der Kirchn?“

Der Enzian wirkte schon im Voraus beruhigend auf die Zenzl. „Bist doch a rechter Loder, a damischer,“ sagte sie lachend. Dann gingen sie einträchtig miteinander nach der Frauenau zur Kirchn. Die Rockfalten der Zenzl fielen ruhiger und gleichmäßiger, der Tabakrauch des Dias zog in feinen Ringen durch die stille kalte Luft, und in der Frauenau läuteten sie zum dritten Male pfammen.

Die Botenfrau zog ihr Sandwagel in der Richtung nach Ziwiesel und sicherte in sich hinein: „San doch närrische Leut, die Ehalten. Is doch guat, daß ma so alloan is.“

## Die Hellscherin.

Von Liesbet Dill.

### Meine Liebe!

Mir ist eine merkwürdige Sache passiert. Ich glaube, wie Du weißt, nicht an Hellschererei noch an Chiromantie und habe es immer lächerlich gefunden, eine Dame dieser Kunst aufzusuchen, um sie etwas zu befragen, in meinem Salon darf nicht von Spiritismus gesprochen werden, und ich verbiete meinen Dienstboten, eine Wahrsagerin aufzusuchen. Ich fühle mich eigentlich über diese Dinge erhaben, sie berühren mich nicht.

Ein paar Wochen vor Weihnachten erkrankte meine alte Köchin, ich mußte einen Ersatz suchen, aber alle Vermittlerinnen sagten mir: Jetzt vor Weihnachten? Unmöglich. . . . Kommen Sie im Februar wieder. Aber ich brauchte sofort jemand und machte mich selbst auf den Weg, fuhr bei sämtlichen mir bekannten Vermittlerinnen vor, aber niemand hatte etwas für mich. . . . Auf dem Heimweg las ich plötzlich an einer Ecke das Schild eines neuen, mir unbekannten Vermietbureaus. Ich ließ halten, stieg aus, kletterte die enge Treppe hinauf, und die dicke Vermieterin sagte mir: „Zawohl, ich habe eine Köchin, sie ist eben gekommen.“ Sie rief das Mädchen herein. Eine saubere, nette Person, die, ohne viel zu fragen, sagte: „Zawohl, gnädige Frau, ich möchte zu Ihnen kommen. . . . Können Sie losen?“ „Ja, ich bin Ghefchöchin. . . .“ „Das ist schade,“ sagte ich, „denn so jemand brauche ich nicht, ich suche nur eine einfache Köchin, die alle Arbeit tut. . . .“ „Ich möchte zu Ihnen kommen,“ sagte das Mädchen. . . . „Ich kann Ihnen aber kein großes Gehalt geben, ich habe mehrere Leute. . . .“ „Das Gehalt ist mir Nebensache, gnädige Frau. . . .“ „Aber ich brauche sofort jemand. . . .“ „Ich kann heute schon antreten,“ ist die rasche Antwort.

Wir wurden einig. Mit allen sonstigen Bedingungen erklärte sie sich einverstanden, aber es kam mir vor, als ob sie mir gar nicht recht zuhörte, ihr stereotypes: „Ich möchte zu Ihnen kommen“ war mir etwas unheimlich. . . . Das ist sicher eine Diebin, die es vielleicht auf mein Haus abgesehen hat, dachte ich. Das Mädchen trat am nächsten Morgen pünktlich ihre Stelle an und — war eine Perle. . . . Sie machte ihre Arbeit still, lochte vorzüglich, ich war

glücklich. . . . Nach zwei Wochen schrieb mir meine Schwester und lud mich zum Weihnachtsfest auf ihren Landsitz im Gebirge ein. . . . „Nur um eins möchte ich Dich bitten, Deine Köchin mitzubringen, die meine ist erkrankt. . . .“

Ich packte und wir reisten aufs Land, verlebten das Fest dort, meine Köchin erwies sich auch hier als ausgezeichnet und — nach vierzehn Tagen kündigte sie mir. Sie hatte sich mit einem Großbauern verlobt, den sie auf einem Tanzfest im Dorf kennengelernt hatte. Ich bedauerte sehr, sie hergeben zu müssen, aber der Mann hatte vierzig Kühe und ebensoviel Pferde, sie machte also eine glänzende Partie, sie strahlte, sie wollten bald heiraten. . . . „Nun,“ sagte ich, „müssen Sie mir aber auch mal erzählen, weshalb Sie damals durchaus zu mir wollten, haben Sie das geahnt?“ Das Mädchen wurde rot und erzählte mir folgendes:

Sie war in Stellung in einem reichen Haus bei einer Familie die keine Kinder, aber einen Dadel hatten, den sie sehr liebten. . . . Eines Tages verreiste die Herrschaft und befahl ihr, gut auf den Hund aufzugeben, aber es gelang dem Dadel doch, in einem unbewachten Augenblick sich aus dem Hause zu entfernen. Er war sehr jung und in der Stadt fremd, in ihrer Angst ließ sie zu einer Seherin, mit der die Polizei arbeitete. Diese sagte ihr: „Nehmen Sie rasch ein Auto, fahren Sie zur Sachsenbrücke, dort am linken Ufer steht der Hund. . . .“ Sie tat's und fand den Dadel an der Brücke. Sie brachte ihn glücklich heim. Als die Herrschaft zurückkam, erzählte sie ihr diese wunderbare Geschichte. Darüber waren die alten Leute so erzürnt, daß sie das Mädchen augenblicklich entließen. Es war Weihnachtszeit und niemand hatte eine Stelle für sie. Und so ging sie in ihrer Not wieder zu der Seherin und fragte, was sie tun sollte? Die antwortete: „Gehen Sie zur Vermietbureaus, die am Markt wohnt. In zehn Minuten wird eine Dame kommen, die eine Köchin sucht. Zu der gehen Sie, was sie Ihnen auch anbieten wird. Sie nehmen die Stellung an. Nach kurzer Zeit werden Sie mit der Dame aufs Land reifen und dort werden Sie Ihr Glück machen. . . .“

Und so geschah's. Heute ist dieses Mädchen eine wohlhabende Frau, viel reicher als ich — Was sagst du zu der Geschichte? —



## Die Kontrolle.

Von Peter Scher.\*)

Auf der Plattform der Trambahn erörtern vier Männer die Geschichte des Staates. „Ich sehe keinen anderen Ausweg“, beginnt der vierte Mann und da alle erlöst aufblicken, wiederholt er mit Nachdruck: „Ich sehe keinen anderen Ausweg als in Ordnung und Disziplin!“ „Aber, meine Herren, — wo herrscht heute bei uns Ordnung? Wo herrscht Disziplin? Sehen Sie sich unsere Jugend an, meine Herren — — —“ Seine Stimme verschleiert sich; sie erreicht den Tonfall eines Grabredners. „So ist es!“ Alle stimmen erschüttert ein. Da — die Trambahn fährt eben den Bogen um den roten Kreuz-Platz, der nun frei vor aller Augen liegt — beugt sich ein schweigsamer Mann mit der Virginia so heftig suchend vor, daß sein Nebenmann erschrocken fragt: „Was ist denn —?“ „Ich will nur sehen, ob der Sprengwagen da ist“, sagt der andere. Er hat plötzlich eine Tabelle in der Hand, blickt abwechselnd auf diese und auf seine Uhr und dann abermals über den Platz. Alle haben im Augenblick erfasst, daß er ein kontrollierender Beamter ist. Alle sind elektrisiert. Alle blicken aus, als hinge ihr Heil daran, daß der Sprengwagen rechtzeitig erscheint.

„Na —?“ sagt der Kontrollmensch und blickt wieder auf die Uhr.

Und siehe, da postierte der Wagen, von einem mächtigen slawischen Roß gezogen, um die Ecke. Auf dem Boß sitzt qualmend und ahnungslos der Kutscher. Das Wasser fließt fröhlich über das Pflaster, und alles ist in Ordnung. — „Abh!“ sagen alle freudig bewegt. — „Großartig ist das organisiert!“ ruft begeistert einer der Redner von vorn.

„Das muß so sein“, erwidert der Virginianer, „Kontrolle muß sein — wo kämen wir sonst hin!“ Und er steht mit einem stolzen Blick auf die bewundernden Männer Uhr und Tabelle in die Taschen. Alle fühlen sich wie neu gestärkt. Eine Stimme erhebt sich: „Am Ende wird doch noch alles gut.“

Großer Gott — wenn den Führer des Sprengwagens zur unrichtigen Zeit ein Bedürfnis angewandelt hätte! Aber wozu Unkenrufe? Dankbar sei es anerkannt: Selten hat der Staat über mißveranlagte Bürger einen schöneren Triumph errungen.

\*) Aus den Veröffentlichungen des Verbandes der Buchfreunde, Berlin-Charlottenburg.

## Blätter und Blüten.

b. Ein 4000 Jahre altes Grab. Laut Mitteilungen aus Dönnitz (Hünen) stieß man bei Ausgrabungen in der Nähe von Kerteminde auf eine sehr große Grabkammer, die aus der jüngeren Steinzeit stammt. Auf Grund der in dieser Kammer aufgefundenen Pfeilspitzen, Nette und Urnen wird das Alter des Grabes auf mehr als 4000 Jahre geschätzt. Es enthielt u. a. die Skelette von 30 erwachsenen Menschen, sowie seitamerweise ein paar Zähne von zahmen Schweinen, woraus also mit aller Vorsicht die Vermutung abzuleiten wäre, daß in Skandinavien bereits vor 4000 Jahren die Schweinezucht bestand.

b. Berliner auf Reisen. Zwei Berliner begegneten sich oben auf einem großen Gletscherfeld der Ostalpen an einem regnerischen windigen Tage. Beide mit Mänteln und Tüchern verumhüllt, gehen aneinander grüßlos vorbei, und im Vorübergehen sagt der eine zum andern: „Mensch, uff 'm Tempelhofer Feld is noch nich anders.“

b. Zurückgegeben. Arzt (zum Rechtsanwalt): „Ihr Gewerbe macht die Menschen gerade nicht zu Engeln.“ — Anwalt: „Zugegeben, darin sind uns die Ärzte über.“

b. Er kennt sie. „Die gnädige Frau läßt dem gnädigen Herrn sagen, sie wäre in zwei Minuten zum Ausgehen fertig.“ — „Gut, dann werden Sie mich in einer Stunde.“

## Büchertisch.

b. Schlechte Monatshefte. An der Spitze des Märzheftes (Wilt. Gottf. Korn, Breslau 1) steht ein Beitrag von Ricarda Huch, worin diese Dichterin ihren Eindruck von Breslau schildert. Prof. Gerhardt, der Dalkener Zoologe, spricht im Hinblick auf Breslauer Verhältnisse über die kulturelle Bedeutung zoologischer Gärten; E. Gutmann (aus Hirschberg) ehrt das Andenken an Beethoven durch einen Aufsatz, worin der recht dramatisch verlaufene Aufenthalt des Meisters in Schlesien an der Hand zeitgenössischer Berichte aufgeführt wird. Gegen Herbert Graß „Moderne Opernregie“ in der Februarnummer polemisiert der Kritiker Erich Freund. Die bildende Kunst kommt in einem Aufsatz (von Margarete Steinberg) über die Schleifische Spitze zu Wort und Aufzählung, ferner durch einen Beitrag des Schriftleiters Prof. Landshöcker, der den gegenwärtigen Kunststil der Neuen Sachlichkeit an einem Bilde von Prof. Kandor, einer Neuerung des Museums der Bildenden Künste, beleuchtet. Die Belletristik vertritt der aus dem „Uhu“ bekannte Rudolf Hildebrand.

b. Schlechte Geschichtsblätter. Nr. 1 des Jahrganges 1927 (Verlag: Treves und Granier, Breslau) bringt u. a.: Eine Schiffschiff für die Breslauer Reformation 1529; alte Einkaufsregister des Breslauer Domkapitels.

## Auto-Kauf.

Von Jo Hanns Köster.

Der Verkäufer:

Der Engländer besteht beim Kauf die Transmiffion, der Deutsche den Motor und der Amerikaner den Preis.

Beachte die Worte: „Luxuriös, schick, schnittig, auffallend“, wenn Dein Kunde mit seiner Freundin kommt. Bringt er aber seine Frau mit, so nenne den Wagen „vornehm und komfortabel“.

Ueberzeuge jeden Kunden von seiner technischen Kenntnis: „Ihnen als Kenner, mein Herr, würde ich nicht wagen, einen anderen Wagen anzubieten —“

„Sie als erfahrener Automobilist bemerken natürlich sofort den Unterschied zwischen diesem und einem billigeren Wagen —“ Biete dem Käufer Kredit an, von dem Du weißt, daß er keinen braucht.

Erwähne stets die Sparsamkeit im Benzinverbrauch. Man zahlt gern dreitausend Mark mehr, um jährlich fünfzig Mark zu sparen.

Der Käufer:

Ein Gelegenheitswagen ist meist eine Seuchenbarade. Drehe jede Mark zehnmal um, bevor Du einen Gelegenheitswagen kaufst.

Laß Dich nicht durch den Lack der Karosserie blenden. Man heiratet die Frau und nicht ihr Kleid.

Willst Du Dich an einem Mann rächen, schicke ihm eine schöne Frau. — Willst Du Dich an einem Herrnschreiber rächen, verkaufe ihm einen überholten Wagen.

Niede niemals zufrieden von Deinen Reisen. Man soll das Unglück nicht wecken, wenn es schläft.

Willst Du wissen, was Dein Wagen wert ist, so versuche ihn zu verpfänden.

Nb den Fisch, solange er frisch ist. Verheirate Deine Tochter, solange sie jung ist. Verkaufe Deinen Wagen, solange er noch fährt.

## Rätsellede.

Silbernrätsel (dreißigbig).

Meine beiden Ersten sind zwar immer die dritte, aber die Dritte ist nur sehr selten die beiden Ersten. Mein ganzes ist ein Herrscher im Reich der Töne.

Gegenrätsel.

Schmutzig, Vera, sie. — Kurz, sie, Wald. — Weiß, Rose. — West, sie, Wasser. — Jung, Mann, sie, Winter. — Nie, häßlich. — Links, ab, Feld. — Meer, Wild, Gefelle. — Seiter, Vera. — Stuhl, Arm. — Immer, die, welsch, Meer. — Unter, schwarz, Strom.

Man suche passende Gegenjase zu den vorstehend angegebenen Wörtern. Werden die gefundenen Wörter richtig angeordnet, so nennen ihre Anfangsbuchstaben den Namen eines Lustspiels von Moser.

Rebus.



Auflösung der Rätsel aus voriger Nummer.

Lösung der Geheimschrift:

Hast du zur Arbeit gerade Mut,  
Geh schnell daran, so wird sie gut;  
Fällt dir was ein, so schreib' es auf,  
Ist heiß das Eisen, hämmre drauf!

(Reinold.)

Lösung des Kreuzworträtsels: Wa g e r e c h t: 1. Gelleri, 2. Lei, 3. See, 4. Rib, 5. Arm, 6. Roldorn. — G e n f r e c h t: 1. Ginstler, 2. Lea, 7. Anster, 8. See, 9. Rab, 10. Alm, 11. Londern.



Das Spezialgeschäft ist die richtige Einkaufsquelle. Es bietet **jederzeit** größte Auswahl **guter** Waren zu **billigen Preisen**

neueste Farben

## Strümpfe

beste Qualitäten

sehr preiswert

## Mode - Socken

gut sitzend, haltbar, schöne Muster

## Strapazier-Socken

haltbar, preisniedrig

## Trikot-Unterkleidung

Für die Gesundheit ist es von großem Wert, die richtige Unterkleidung zu tragen, sie muß luftdurchlässig, angenehm im Tragen, gut waschbar und preiswert sein.  
— Diese Eigenschaften finden Sie in der Trikotwäsche vereinigt. —

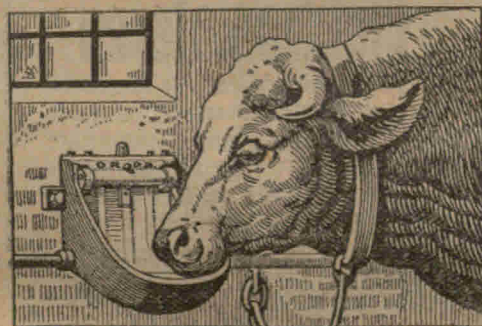
## Strickkleidung

für Damen, Herren und Kinder.

**Pullover :: Klubjacken :: Straßenjacken :: Strickkleider :: Strickröcke**  
sehr kleidsam, farbenfroh, für jede Witterung geeignet.

Prüfen Sie  
die guten Qualitäten  
und die Billigkeit!

Strumpfwaren-  
u. Wollhaus  
**Oscar Böttcher**  
Eigene Strumpfabrik



## Auf höchster Stufe

steht das neue

## Frischwasserbecken Bauart Kühn.

Näheres sagt der Prospekt, den  
Interessenten erhalten.

**A. Kühn, Tränkebau, Altkemnitz i. R.**

Fernruf 62.

Vertreter gesucht!

Gegründet 1892.

## Saatkartoffeln

Centifolia  
Pirola  
Industrie  
Deodara

verkauft à Zentner 5.25 RM.

## Carstens

Lehngut, Nieder-Schmottseifen.

### Toilett.-Seife

24 Stk. 1.73 RM.  
Strichwolle, 100 Gr. 75 Pf.  
Schuhriemen, 100 Paar  
2.45 RM. Schlafdecken.  
Stk. 1.85 RM. Preisl. frei  
M. Grohmann, München  
10, Briefsch.

### Wegen Todesfall z. vff. 2 farbige Kleider

(Wäsche), Gr. 42/44,  
1 Strichjade, 1 Stro-  
hut, 1 Liegestuhl, eine  
Akordgitarre, 1 Wohn-  
mühle.

Germendorf u. R.,  
Kynastweg 12, Part.

Neue, moderne, gut gearbeitete

## Plüschsofas Stoffsofas Chaiselongues Metallbettstellen

mit u. ohne Matratzen äußerst preisw. zu vt.  
Wagner, Mühlgrabenstraße Nr. 31.

## Sandwirle, Rührhalter, Ziegenbesitzer!

Zwecks Erleichterung größ. Abflüsse vert. ganz  
besonders vorteilhaft noch einige bestbewährte

## „Alfa“-Zentrifugen

Es gibt nichts Besseres und Billigeres!  
Postkarte genügt, worauf kostenloser Besuch  
erfolgt durch die beglaubigte fachmännische  
Vertretung:

**P. Baier, Crommenau im Riesengebirge.**  
Langfristiges Zahlungsziel.

Gut erhaltenes

## Motorrad

geg. ...

## Fritz Gläler,

Kangeröder Nr. 52  
Bez. Regnitz.

## Kinderwagen

(Veddigrohr) sehr gut  
erb., billigst zu verkf.  
Wilhelmstraße 68, v. L.



**Zuverlässige Bezugsquelle**

für sämtliche

**Blumen-, Gemüse-, Runkelrüben-  
Strunkkraut- und Gras-Samen**

Elitesaat erster Züchter in den besten Sorten u. billigsten Preisen

**Dahlien-, Begonien- und Glücks-  
kleeknollen, Gladiolen- u. Steck-  
zwiebeln, Blumendünger**

empfiehlt

**Blumen-Weinhold**

Am Warmbrunner Platz.

Fernsprecher 260.

Für

**Um- und Neubauten**liefert preiswert jede **Bautischlerarbeit** in guter  
Ausführung, wie **Fenster, Türen, Tore, Wand-  
vertüfelungen, Parkettfußboden****Spezialität: Schaufenster-Anlagen****Hermann Rüger, Inh. Fritz Rüger****Bautischlerei, Hirschberg, Mühlgrabenstr. 29**  
Telephon 469 Telephon 469

Reinste und billigste  
Bezugsquelle in Neuen  
Gänsefedern,  
wie von der Gans ge-  
rupft, mit voll. Daun.,  
dopp. gereinigt, Pfd.  
2,50 M., beil. 3 M., sehr  
garte 3,50 M., fl. Fed.  
(Galsdanne) 5 M., sehr  
garte 6 M., Gel.- $\frac{3}{4}$ -  
Daun. 6,50, Ia 7,50 M.,  
gereinigte gerh. Fed.  
mit Daun. 4 M. u. 5  
M., hochprima 5,75, Ia  
6,25, allerfeinste 7,25 u.  
8,25 M., Ia Vollbaunen  
8,75 u. 10 M. Für re-  
elle, staubfreie Ware  
Garantie. Verf. gegen  
Nachnahme ab 5 Pfd.,  
portofrei und nehme  
was nicht gefällt, auf  
meine Kosten zurück.  
Hudolf Gieslich,  
Reutereibin 165,  
Oderbruch,  
Gänsefäherci.

Einen  
**gesunden  
Schlaf**

und damit eine Kräf-  
tigung des ganzen Ner-  
vensystems erzielen Sie  
nur durch den echten  
**„Baldravin“**

Patentamtlich geschützt  
unter Nr. 342681. Er  
enthält sämtliche Ex-  
traktivstoffe der Bal-  
drianwurzel in kräftigen  
Süßwein gelöst. Alle  
Nachahmungen, die als  
ebensogut angeboten  
werden, weisen man ent-  
schieden zurück.  
Zu haben in Apotheken  
und Drogerien, bestimmt

In der Kronen-Drogerie, Bahn-  
hofsstraße 61, gegenüber Hotel  
„Drei Berge“, Drogerie zum  
goldenen Becher, Langstraße 8.

**Für Kranke Gesundheit!****Für Gesunde Erquickung!**Leiden Sie an Nervosität,  
Schlaflosigkeit, Herzbelemmung, Schias,  
Rheuma und Gicht, so nehmen Sie**„Balresin-Bäder“**

(Nr. 0,50 ein Vollbad)

zur Gesundung. Balresin, D. R. P. a., ist  
reinsten Fichtennadelharz-Extrakt in Pulver-  
form. Kein gefärbtes u. parfümiertes Salz,  
wie die im Handel befindlichen Badetabletten  
und sonstige Badepreparate.

Generalvertrieb:

**Fa. Dr. Jacobius & Pistreich, Breslau I,**  
Junkerstraße Nr. 12.**Bedachungsmasse****„Paratect“**Dichtung — Dachstuhl — Isolierung  
innerhalb 24 Stunden trocken u. begehbar.

Generalvertret. der Paratect-A.-G.

**C. F. Fuchs, Hirschberg Schl.,**

Warmbrunner Str. Nr. 13. Tel. 397.

**Tischlerfichte u. -Kiefer**Kanthölzer, Bauware, Kissenbretter  
aller Stärken

Liefen prompt und preiswert

**Deutscher & Knobloch, Gögewerk,**

Tel. 147. Allersdorf (Sfergeb.). Tel. 147.

**Nicht neu und doch  
wie  
neu!**

Wir dürfen nach Herzenslust tollen und lachen  
Und dabei die schönsten Kleider tragen,  
Denn Flecken verschwinden alle im Nu,  
Selbst Dreiecke hellen wieder zu.  
Hörst Du, was Mutti eben sagt?  
»Die Kleiderchen schnell zu Kelling tragt.  
Bis Sonntag sind sie dann wie neu  
Und ihr seht aus, wie aus dem Ei!«

**W. Kelling**  
**BRESLAU-KLITSCHANSCH.**

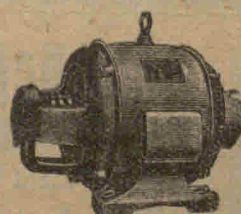
Filiale Hirschberg: Schildauer Straße 13, Telephon 714

Annahmestellen: Ober-Schreiberhau, E. Zirkler, Wilhelmstraße 1044

Warmbrunn, Arthur Werner, Schloßplatz 10

Krummhübel, Kaufhaus A. Kneifel

Wo keine Geschäftsstelle Postversand erbeiten!



Neuwickeln von

**Elektromotoren**ist Vertrauenssache. Als Spezialist  
garantiere für unbedingt einwand-  
freie Ausführung und Haltbarkeit  
Neulagern! **E. WALTER****Spezial-Reparatur-Werkstatt und Ankerwickel**  
**Boberröhrsdorf im Riesengebirge****Mathis**5/25, 5 Zyl., 4-Platzbr.,  
Ballon, aus gereiftem, 4-  
styg. Anlager, Horn,  
Tachometer, fiederfah-  
radier, weg. Kauf ein.  
8-Sitzer zu verkaufen.  
Verf. bis 28. 2. 28.  
Pr. 1750 RM. Raff.  
Gvll. Tausch auf Schwe-  
ren Wagen.Fr. Gläd,  
Schmiedeberg,  
Fernsprecher 172.**Trinkt Altheider  
Prinzenprudel.**Alleinvertrieb  
Oskar Gries, Wein-  
archid., Giesh., Schl.  
Telephon 748.**Nach wie vor**

kaufen Sie

**Brillen und Klemmer**

am vorteilhaftesten bei

**Optiker Brückner**

Warmbrunner Platz

Fachgeschäft für Brillenoptik

Gewissenhafte fachmännische Bedienung.  
Lieferant aller Krankenkassen.



Ausgang aus meinem

**Frühjahrsangebot****Obstbäume**

Apfel  
Birnen  
Kirschen  
Pflaumen  
Pflauche  
In Hochst., Halbh.,  
Zwerg und Spalter.

**Beerenobst**

Einbeeren  
Brombeeren  
Hagebuttenbeeren  
Stachelbeeren  
In Busch und Hochst.  
Erdbeeren  
Weinreben  
Schattenmorellen  
Spargelepflanzen  
Erdbeerepflanzen  
Rhabarber.

**Koniferen**

(Nadelhölzer)

Ebeltaune  
Mantanne  
Nadelbaum-Angeln  
Nadelbaum-Pyramiden  
Bacholder-Säulen  
Bacholder, breitwachs.  
Douglasanne  
Fichtblockanne  
Tanne-Pyramiden  
Lebensbaum.

**Hempenpflanzen**

Flaucher, gewöhnlich  
Flaucher, wintergrün  
Weißbuchen  
Rothbuchen  
Fichten  
Lebensbaum

**Abtlg. Gamenbau**

Bohnen  
Erbsen  
Kohlrabwächse  
Kürbisse  
Kürbisse  
Tomaten  
Majoran  
Kartoffeln, Mören  
Petersilie  
Spinat  
Kresse  
Grasfamen

**Vertrieb. Bedarfsartikel für Hausgärten**

Edelreiser von eigenen Standbäumen  
Rast, leichte, breite Qualität  
Baumwachs, kreisförmig, nach eig. Rezept  
Baumbänder, neuest. Pat., verstellb.  
Blumenstäbe  
Rosenpfähle  
Baumstücken, auch verstellbar  
und verschiedene andere Gegenstände.

**Schädlingsbekämpfungsmittel**

Karbolinenn a. Bekämpf. d. Nadelkrankh.  
Pemberadol, Bekämpfung der Blausäure  
flüchtiger Schwefel gegen Mehltau bei Wein  
und Stachelbeeren  
Raubentseim, Raubentseimpapier  
Rast, gereinigt  
Blumenerde.

**Balkon- und Fenster schmuck**

Reinigungs- und Vorräucher. Parks  
und Strahlenpflanzen nach ein.  
Entwürfen.

Preisliste vorstellb. Schneller Versand nach  
allen Plätzen bei billiger, sachgemäßer Ver-  
packung. Beratung in allen Fachgebieten.

**Bunzlauer Baumschulen J. Schleiß**

Bunzlau, Angeltweg 1.

Für Bestells. d. Kulturen Jede 10 ersehen ein.

**Fierztrücker**

Klee  
Dentien  
Nasmin  
Epiräen  
Schneeball  
Goldregen  
und viele andere.

**Gehölz- und****Kletterpflanzen**

Bilder Wein  
Klettermischer Wein  
Nesedaweln  
Klematis  
Wistarien  
Efeu.

**Rosen**

Besonders großes An-  
gebot in ca. 100 Sorten  
Kochrosen  
Mittelsäulen  
Trauerrosen  
Nachtrosen  
Schlingrosen  
Polyanthosen.

**Diverse Ziergehölze**

Alpenrosen  
Magnolien (Tulpenb.)  
Friedlandazaleen  
Kletterrosen  
Mandelbäumchen.

**Dahliaen**

größte Auswahl in Ab-  
100 Sorten, desgleichen  
winterharte Stauden.

**Blumenfamen**

in größter Auswahl.

**Gemitt. Feldsäme-  
reien f. Landwirte**

Winterklee  
Ackerklee  
Wohrklee  
Klee, Sengwelle  
Grasarten, Lupine.

**Heinrich Weth**

Gegr. 1681 Kürschnerei Tel. 373

**Filzhüte Mützen**

Frühjahrs-Neuheiten

Erprobte Fabrikate

Hirschberg i. Schl.

Schildauer Str. 18

Aeltestes Geschäft  
am Platze.

Strümpfe

Handschuhe

Schlupfer

Unterkleider

**I. Königsberger**

Oberhemden

Krawatten

Kragen

Socken

Zum offenen Sonntag!

Empfehle

**Fahrräder**vom billigen Spezialrad bis zum  
erstklassigsten Markenrad.

Auf Wunsch Zahlungsvereinfachung!

**R. Grossert**

Warmbrunner Straße 18.

**Speise-Kartoffeln****:: Wiesenheu ::**

in Waggonladungen kauft

**J. Sissle, Berlin O 27,**

Alexanderstr. 20a. Fernr.: Alexander 338.

**Aktendecken**

vorrätig im „Boten a. d. Riesengebirge.“

**Offenbacher  
Lederwaren**

sind vorzügliche

**Ostergeschenke**Riesen-Auswahl  
preiswert**Curt Weidner**

Warmbrunner Platz 3.

**Kein Reißen mehr! Reißweg!**Berühmt wegen seiner zweifellosen, sofort  
eintretenden Wirksamkeit. Auch bei Ischias  
glänzend bewährt. Depot Hirschberg: Adler-  
Apotheke und Handke'sche Hirsch-Apotheke.**Zickelfelle**

kauft höchstzahlend

**K. Liebe,**

Hirschberg i. Schl.,

Reuh. Burgstr. 9. Reuh. Burgstr. 9.

Zu billigen Preisen

**Rothklee • Futterklee**Thymothee, Schwedentklee, Tannentklee, Nagras,  
Rübensamen, verbeigerte Gendörfer Mies-  
walzen, rot und gelb, Pfund 50 Pfg.Täglicher Verkauf im Hause des  
Gasthofs „Goldener Löwe“, Markt.**Bettfedern u. Daun**in allen Preislagen  
empfiehlt**Wwe. Emilie Ruscheweyh,**Bettfedernhandlung und -reinigung.  
Lichte Burgstraße 13.



**Kaffee  
Kaffee  
Kaffee**  
nur von  
**A. Scholtz**

**Metallbetten**  
Stahlmatr. Kinderbett,  
günstig an Priv. Kat. 320 (frei  
Eisenmöbelfabr. Suhl (Thür.))

**Für Brillen**

bleibt  
die beste Bezugsquelle

das altrenommierte  
optische Geschäft

**Paul Mahler**

Bahnhofstraße 14

**Kakao**

erste Marken  
größte Auswahl  
**A. Scholtz**

Haferklingen  
vb. Haferkorn geschliff.  
Eisenb. Rom. Schrek.  
Markt Nr. 40.

**Kartoffel-Ausfäuser**

gesucht.

**J. Sissle, Berlin O 27,**  
Alexanderstr. 20a. Fernr: Alexander 338.

**Neue Gänsefedern**

wie sie von der Gans gerupft werden, mit sämtlichen Dunnen

**Pfund 2,50 Reichsmark,**  
bessere 3,00 Rmk. Alle anderen Sorten gefüllene  
und ungerühnte Federn zu allergrößter billigen  
Preisen. Mätschfallendes nehme ich zurück.  
Versand per Nachnahme. Freistücken gratis.  
**Karl Hesse, Zehin im Oderbr.,**  
Gänsemästerei und Federnversand.

**Radfahrer**

fahre nur den  
seit Jahrzehnten  
unübertroffenen

**POLACK**  
TITAN  
Reifen

**Harnröhren-**

Blasenleiden, Ausfluß, auch in hartnäckig.  
Fällen, besibewährt. Herzlich empfohlen.

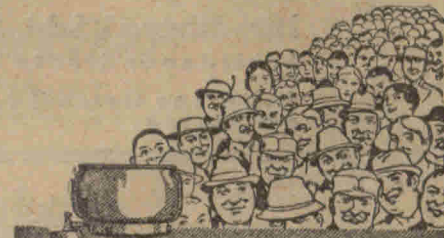
**Coba verstärkt.**

Drogerie Goldener Becher, Langstr. 6.  
Warmbrunn, Schloßplatz.

**Saat-Kartoffeln!**

Ebsdorfer „Industrie“, gelbfleischig,  
Paulsen's „Gaiwan“, weißfleischig,  
Treibischer „Ertragreichste“, rotfleischig,  
hat handverlesen abzugeben

Dominium Waltersdorf bei Lähn.



Wir alle bezeugen,  
dass der

**DAHLIA  
Separator**

wunderbar scharf entrahmt und  
von einer seit Jahrzehnten  
bestehenden Fabrik grund-  
solide gebaut wird.  
Wir loben auch die be-  
sonders kulantesten  
Bedingungen für  
einjährigen Kredit.

Anerkannte Gloria-Niederlage:  
**Arno Frommhold**  
Hohenwiese, Kr. Hirschberg Sc.

**Echter rein. Bienenhonig**

10 Pfund-Büchse 11.50 Mk. franko Nachnahme.

**Bruno Senffleben**

Groß-Imkerei Trebnitz i. Schl.

**19 FAHRER**

mit Garantie, Freilauf,  
Bereifung, in all. Preislagen  
von M

**39,50 an.**

Aushändigung uns. besten  
Touren-Räder erfolgt bei nur

**Anzahlg. M 10.-**

**Woch. Rte. M 2.50**

AUTOFABRIK G.M.B.H.

BERLIN SW 68

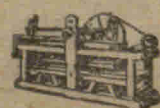
Alexanderstr. 112

**Magerkeit**

Schöne volle Körperform durch unsere  
**Oriental. Kraft-Pillen**

In kurzer Zeit erhebliche Gewichts Zunahme und  
blühendes Aussehen (für Damen prachtvolle Büste).  
Garant. unschädlich, erzt. empfohl. Viele Dankschreib.  
28 Jahre weltbekannt. Preisgekrönt mit gold.  
Medaill. u. Ehrendipl. Preis Pack (100 Stück) 2.75 M  
Porto extra (Postanw. oder nachn.).

**D. Franz Steiner & Co. G. m. b. H.**  
Berlin W 30 238, Eisenacherstr. 16.



**Guten Verdienst**  
verschaffen meine beliebten

**Drehrollen**

**Seiler's Maschbr., Liegnitz 17**

Billigste Preise! Zahlungserleichterung.

**Musik auf Kredit**

Hervorragende  
Sprechapparate

von **1-Mrk.**

wochl. an

Verlangen Sie noch heute

meinen kostenl. Prospekt.

**BERLIN W 15,**

Kaiserallee 209.

Vertreter gesucht.

**Pianohaus Gross**

Vertreter gesucht.

**Billige böhmische Bettfedern**



1 Kilo: graue geschliss. 3.- M., hell-  
weiße 4.- M., weiße 5.- M., bessere  
6.- M., 7.- M., daunenweiße 8 M.,  
10.- M., beste Sorte 12.-, 14.- M.,  
weiße ungeschliss. 7.50 M., 9.50 M.,  
beste Sorte 11.- M.

Umtauschen und Rücknahme gestatte.  
**Benedikt Sachsel, Lobes Nr. 216 bei Pilsen (Böhmen)**



**Teilzahlung! Geringe Anzahlung!**

Fahrräder, Sprechmaschinen,  
Platten, Taschen-, Armbands-,  
Wanduhren usw.

bei Wochenraten von M. 2.- an.

Verlangen Sie sofort Gratiskatalog Nr. 35.

**Brandenburgische Wirtschafts-Aktien-**  
gesellschaft, Berlin SW 61.

**STEMPEL**



jeder Art

Hirschberger Stempelfabrik und Gravieraustalt.

Alleinig. Stempelfabrik u. Spez.-Graveur a. Ort.

alle Gravierungen,  
Fahnen, Altschees  
Vereinsabzeichen,  
Schilde, Schablonen  
usw. kaufen Sie  
immer am vorteil-  
haftesten beim Fach-  
mann u. Fabrikant

**Otto Gaumer**

Aleine Poststraße 2.

Hirschberger Stempelfabrik und Gravieraustalt.

Alleinig. Stempelfabrik u. Spez.-Graveur a. Ort.



**Reines Blut**

ist notwendig für

**Langes Leben!**

Ihr Blut erneuern Sie am besten  
mit Apotheker Neg-wers echtem

**Allemanden-Kräuterlee.**

Altdeutscher Genuß- u. Blutreinigungstee. **Nicht**  
abführend. Paket für dreiwöchentl. Kur 1.- M.  
zu haben in den Drogeriehandlungen von Ed. Bet-  
tauer, am Markt; Rob. Kapper, Theater-Drog.;  
Kronen-Drogerie, Bahnhofstraße 61.



Sonntag, 3. April, geöffnet

# Schuhwaren

Riesige Auswahl in allen Artikeln  
in bekannter Güte und Preiswürdigkeit

Hirschberg i. Schles.

nur Hellerstraße 23

Tel. 851

Sonntag, 3. April, geöffnet

## Lebensbäume

für Gräber,  
Gartenprimel,  
gelbe Iris, Gladiolen  
u. junge Jagd-  
hunde verkauft  
Mitternachts-Versteigerung,  
Hirschberg.

## Futterrüben

Widen zur Saat  
hat sofort abzugeben.  
Gartenerbsen  
treff. nächste Woche ein  
Wilhelm Adolph,  
Hermesdorf u. A.,  
Telephon 102.

## Promenadenwagen

die neuesten Farben.  
Unerreicht bill. Preise.  
E. Runze,  
Markt 36, Bitterlaube.

## Spinat

ca. 50 Str., beste Ware,  
gibt zum Tagespreise  
frei Station Wilschütz  
ab. Gustav Conrad u.  
Ernst bei Krotzsch.

Gebrauchte Sofa-  
neu bez., 45 M., 2 St.  
Polsterbänke m. Lehne,  
St. 80 M., 2 St. Burg-  
straße 3 i. Tapeziergeschäft  
von Dinger.

## Klappwagen

alle Ausführungen,  
bekannt billige Preise.  
E. Runze,  
Markt 36, Bitterlaube.

Farben  
Lacke  
Pinsel  
Schablonen  
empfiehlt

**Erich Lippert**

Drogerie  
am Burgturm  
Telephon 247.

## Der Frühling ist da . . .

und damit die Zeit  
Ihre Straßenkleidung zu ergänzen.

Mein reichhalt. Lager bietet Ihnen die größte Auswahl in  
**fertiger Herren- u. Knaben-Konfektion.**

Durch meine Eigenfabrikation und die Ausschaltung  
des Zwischenhandels bin ich in der Lage, meiner Kund-  
schaft **außerordentliche Preisvorteile** zu bieten.

**Herren-Anzüge** in bester Verarbeitung  
aus nur tragfähigen Stoffen . . . 22.50 29.— 35.— 42.—

**Elegante Herren-Anzüge**  
in Gabardine und Kammgarn . . . 42.— 48.— 65.— 80.—

**Herren-Sommermäntel**  
Covercoat und Schwedenform . . . 29.— 39.— 48.— 65.—

**Burschen-, Knaben- u. Kinder-Konfektion**  
in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

**Arbeits-hosen** aus festen Zwirn-  
stoffen und Manchester . . . 2.75 3.90 4.90 6.90 9.75

**Stoffhosen** . . . 4.90 5.75 8.75 11.50

lang und Breechesform . . .

Garant. wetterfeste Gummi-Mäntel, Loden-Mäntel, Windjacken

Herrenkleiderfabrik

## Franz Kuhnert

Hirschberg, Markt 16

Brieg, Bez. Breslau - Haynau - Glatz.

Zahlungserleichterung für jeden Kreditsicheren  
ohne Preisauflage.

Herren-  
Artikel

Sonntag, den 3. April,  
von 11-6 Uhr geöffnet

Arbeiter-  
Konfektion

## Bienenhonig

verbürgt rein in best.  
Güte. 10-Pfd.-Porzellan-  
N. 12.50 franko, 5-Pfd.-  
Porzellan N. 7.00 franko.  
Nachnahme. Wiederver-  
käufer wollen Offerte  
fordern.

Landwirtschaftliche  
Einkaufszentrale  
Haynau i. Schl.

Gut erhalt., gebraucht.

## Kinderwagen

sehr billig z. Verkauf.  
Langwasser 162.

Drei gut erhaltene  
Auflegematratzen  
und Kissen  
preiswert zu verkaufen.  
Besichtigung  
Lichte Burgstraße 10, 1

Brauchst Du

**Strümpfe**  
geh' zu Hanke

Lichte Burgstraße 23

Reizliche  
Herrenhüte,  
Herren-,  
Knaben- und  
Kindermützen

aller Art billig bei  
Julius Schmalz,  
früher Bruno Dattig,  
Schildeauer Str. 11, 1.

**Werbe-  
Woche!**

in la  
Fußboden - Lack  
und Möbellack  
Pfund 1.00 Mk.

**Drog. gold.  
Becher**

Hirschberg und  
Warmbrunn

## Familien - Anzeigen

aller Art  
fertigt geschmackvoll und preiswert an  
„Bote aus dem Riesengebirge.“



Endlich

das wirftigen

## Unidun = Strümpfe

Prima Kunstseide-Strümpfe	1.95
Waschseide-Strümpfe	
Marke Optima 3 <sup>95</sup>	2.95
Marke Magnet 3 <sup>95</sup>	3.45
Waschseide Florplattiert	4.75
Flor-Strümpfe	95
Seidenflor-Strümpfe	1.50

Endlich

die wirftigen

## Twilol = Unterbekleidung

Einsatz-Hemden	3 <sup>20</sup>	1.75
Mako-Hemden		2.65
Damen-Hemd hose gerippt	2 <sup>50</sup>	1.80
Prinzeß-Röcke, Kunstseide	2 <sup>95</sup>	1.95
Hemd hose,	2 <sup>85</sup>	1.95
Schlupfhöschen,	2 <sup>45</sup>	1.65

Kunfford R. Tüllner

Fernruf 148

Bahnhofstraße 58a

Gegründet 1873

Heut Sonntag geöffnet 11 bis 6 Uhr.

## Geschäfts-Uebernahme!

Dem geehrten Publikum von Hirschberg und Umgegend gebe ich hiermit bekannt, daß ich mit dem 1. April d. Js. das unter der Firma

## Sortimentshaus Ida Herrmann

über die Grenzen Hirschbergs hinaus bekannte Geschäft übernommen habe. Der gute Ruf der Firma wird auch mich veranlassen, stets nur Qualitätswaren der neuesten Moden zu führen. Durch niedrigste gestellte Preise werde ich bestrebt sein, einem geschützten Publikum den Einkauf zu erleichtern und bitte um gefl. Unterstützung.

Hochachtungsvoll

Johannes Erbguth

Hirschberg i. Schl.

Schildauer Straße

gegenüber dem „Boten aus dem Riesengebirge“

Anschließend an Vorstehendes danke ich meiner geehrten Kundschaft für das mir bezeugte Wohlwollen und bitte auch meinem Nachfolger weitgehendste Unterstützung zuteil werden zu lassen.

Hochachtungsvoll Frau Ida Herrmann

Sonntag, den 3. April, geöffnet!  
Beachten Sie meine Schaufenster!

## Zu Familienfestlichkeiten

empfehle ich meine vorzüglichen

## Doppeliköre

hochfeine

## Edelliköre

ff. Weinbrand u.

Weinbrand - Verschnitt

Trinkbrannwein

## Goldbrand

hochfeine

Edelbranntweine

Getreide- u. Jagdkorn

Original Wurm's

## Magenlikör

hergest. aus 25 mediz.

zinischen Kräutern

Rot- und Weißweine

Paul Przibilla

Destillation und Likörfabrik

Hirschberg i. Schl.

Außere Burgstr. 14.

Sämtliche Spirituos.

sind lose und in abge-

füllt. Flasch. zu haben.

Gut erh. Bittstelle

m. Aufl.-Matr., 3. H.

gef. Ang. unt. V 459

an den „Boten“ erbet.

Eine neue

Rücheneinrichtung,

weiß, spottig, zu versch.

Drahtzieherstraße 4.



# Die Kanalbauten in Deutschland



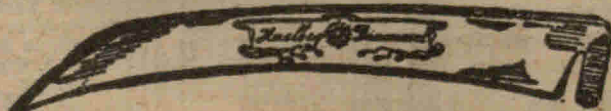
Flüsse Kanäle

Die in letzter Zeit bei der Aussprache über den Etat des Verkehrsministeriums im Reichstag behandelten Kanalpläne umfassen den Mittellandkanal, die Rhein-Main-Donau-Verbindung, die Redar-Kanalisation, den Oberrhein-Kanal (zwischen Savel und Elbe), Verbesserungen am Bodensee- und Oberrhein-Kanal, den Kanal Wesel-Datteln-Samm-Lippstadt, den Küstenkanal und die Bauten an der Oder mit der Ottmachauer Talsperre. Insgesamt sind an Kosten über 300 Millionen vorgesehen, die sich zum Teil allerdings auf 10 Jahre verteilen.

**Wolizmor** für **Flummur** in **Guback**

## Gutes Werkzeug, halbe Arbeit!

Der kluge Landwirt läßt sich nichts von Hausierern u. Herumträgern aufschwätzen, sondern kauft seine Sensen direkt in der Tyroler Sensen-Niederlage, wo er eine wirklich gute Sense mit Garantie billig erhält.



**Haelbig-Sensen** sind die allerbesten für Gras und Getreide.

Volle Garantie, d. h. ich verpflichte mich, jede Sense, welche den Wünschen des Käufers nicht entspricht, umzutauschen ohne Nachzahlung. Man achte genau auf den Namen „Haelbig-Diamant-Sense“. **Haelbig-Diamant-Sense** auf dem Etikett. Haelbig auf dem Sensenohr eingeschlagen, garantiert für eine wirklich gute Tyroler Sense.

**Tyroler Sensen-Niederlage Carl Haelbig**  
Sirschberg, Lichte Burgstraße 17. Telefon 215.

Volles duftiges Haar,  
reine Kopfhaut,  
herrliche Erfrischung  
der Kopfnerven

durch **Dr. Gralle's**  
**Birkenwasser**

Preis: RM. 2.— u. 3.50,  
1/2 Liter 5.75, 1 Liter 10.—

## Alles verkauft



**Wohnhaus, Villa u. Geschäftshaus**  
und alles durch „Kleine Anzeigen“ im  
„Boten aus dem Riesengebirge“

Ein Herren- und  
Damen-Fahrrad  
zu verkaufen.  
Sirschberg,  
Barmbrunner Str. 32.

**Herrenfahrrad,**  
gut erh., zu verkaufen  
Sirschberg-Gunnersdorf,  
Landhausweg 4a, I. r.

5 gepolsterte  
**Sesseltühle**  
sehr billig zu verkau.  
Eintige Bentner

**guten Haier**  
zu kaufen gesucht.  
B o h,  
Wilhelmstraße 34.

**Balkon-Markise,**  
ca. 3 Mtr. breit, zu ff.  
gesucht. 2 Salon-Ma-  
hagoni-Säulen u. Bil-  
son-Nähmaschine billig  
zu verkaufen.  
Angebote unt. N 452  
an den „Boten“ erbet.

Sehr gut erhaltene  
**Kinderbettstelle**  
mit Matratze zu verk.  
Bad Barmbrunn,  
Blüthenstraße 20,  
Dartmann.

10 Bentner  
**gutes Heu**  
zu verkaufen  
Neu-Bischendorf 111.

Zwei Fahren  
**gutes Wiesenheu**  
zu verkaufen.  
Bischbach Nr. 175.

**Gemitt. Pohl-Selle**  
kaufen höchstzahlend  
Caspar Hirschstein Söhne  
nur Dtl. Burgstr. 16.

**3 Damenräder**  
neu, diese Woche beson-  
ders billig zu verkauf.  
Bad Barmbrunn,  
Volgisdorfer Str. 26.

**Schulranzen**  
in Leder Mk. 5.75 an  
**Kotier-Neubarth**  
Spezialgeschäft  
Poststraße

Wollen Sie zum  
**FILM?**

Schreiben Sie sof. an  
F. H. A. Grunig,  
Berlin-Grünwald  
R 19

Gehr., gut erhaltener  
**Strandkorb**  
zu kaufen gesucht.  
Rosenberg, Barm-  
brunner Str. 37.

**Zickelfelle**  
kaufte zu sehr hohen  
Preisen  
**Herm. Hirschstein,**  
Markt 5,  
im Hause v. Daviser.

**3 gebrauchte Dejen**  
zum Abbruch,  
verk. Gerichtstraße 1.  
Zuge

**Motorrad**  
zu kaufen. Wenig ge-  
braucht. 250 od. 500 ccm  
Angebote unt. T 479  
an den „Boten“ erbet.

**Sämtliche**  
**Vogel-Gebauer**  
z. Sucht zu vk. Stons-  
dorfer Straße Nr. 31a.

**Markisen und**  
**Wannenplanen**  
Drell, bill. zu verkau.  
Schlichtsch 4,  
Barmbrunn.

Unter dunkelblauer  
**Gehrock-Anzug,**  
schw. Gut, auch f. Kon-  
firmanden, zu verkauf.  
Bichtstraße 20, p. 1.

Freißen Kopfsalat,  
sowie: Nelken u. Stief-  
mutterpflanzen, gibt ab  
Schloßgärtnerei  
Lehnhaus,  
Post Lahn.

**Bräutanzug**  
Einem gut erhaltenen  
Gr. 50, zu kauf. gef.  
Ang. nr. Pr. u. B 463  
an den „Boten“ erbet.

**Hauschneiderin**  
nimmt noch Kundschaf-  
an. Angebote unter R  
411 an den „Boten“ er-  
beten.



Als Vermählte grüßen  
**Willi Emmer und Frau Erna**  
geborene Paul.

Hirschberg Schl., Hellerstraße Nr. 8,  
den 2. April 1927.

Für die vielen Gratulationen, Ge-  
schenke und Blumenpenden zu der

### Konfirmation

unseres Sohnes Kurt sagen wir allen  
unseren

herzlichsten Dank.

**Conrad Bergmann, Bäckermeister,**  
und Frau.

Für die vielen Gratulationen,  
Blumen u. Geschenke zur Konfirmat.  
unserer Kinder

### Gerhard und Fridel

sagen wir allen unseren herzlichsten  
Dank.

Hirschberg i. Schl., den 2. April 1927.

**Robert Erner und Frau.**

Für die vielen Gratulationen und  
Geschenke von nah und fern bei der

### Konfirmation

unseres Sohnes Oswald sagen wir  
allen unseren herzlichsten Dank.

**Familie Heinrich Bräuer.**

Baberhäuser i. R., 29. März 1927.

Für die vielen Geschenke und Gra-  
tulationen zur

### Konfirmation

unseres Sohnes Oskar sagen wir allen  
herzlichsten Dank.

**Fam. Osw. Kraker, Stellenbes.,**

Bobersdorfer Nr. 36.

Für die vielen Geschenke, Karten u.  
Blumen zur

### Konfirmation

unseres Sohnes Walter sagen wir  
allen unseren herzlichsten Dank.

**Richard Hornig und Frau,**

Lebensmittelschl., Bad Warmbrunn.

Für die zahlreichen Gratulationen,  
Geschenke und Blumenpenden zu der

### Konfirmation

unserer Tochter sprechen wir allen auf  
diesem Wege unseren

herzlichsten Dank

aus.

**Fam. J. Wajlawek, Bäckermeister,**  
Erdmannsdorf i. Rsgb.

**Herrn Carl Adolf junior**

die besten Wünsche zum heutigen  
Tage!

Für die vielen Karten, Blumen und Ge-  
schenke zur Konfirmation unserer ältesten  
Tochter Hertha sagen wir

herzlichsten Dank.

**Fam. Reinhold Zilcher, Zilchbach i. R.,**  
Gasthof „Zur Forelle“.

Für die vielen Gratulationen und  
Geschenke zur

### Konfirmation

unserer Tochter Margarete sagen wir  
hiermit allen unseren herzlichst. Dank.

**Kurt Stelzer und Frau.**

Petersdorf, den 31. März 1927.

### Herzlichen Dank

allen meinen Freunden, Gönnern u.  
Kameraden für die mir anlässlich  
meines

### 60. Geburtstages

in so reicher und herzlicher Weise  
überbrachten Ehrungen, Geschenke  
und Glückwünsche.

### Paul Grabs,

Bezirks-Schornsteinfegermeister und  
Kreisbrandmeister, Kupferberg.

### Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher  
Teilnahme bei dem Hinscheiden un-  
seres lieben Sohnes

### Bruno Siebenhaar

danke wir, besonders der lieben  
Jugend und dem Militär-Begräbnis-  
Verein für erwiesene Ehrungen.  
Den Spendern der Kränze, Blumen  
und Geschenke sagen wir allen un-  
seren herzlichsten Dank.

**Die trauernde Familie.**

Mauer, den 1 April 1927.

Am 1. April, vormitt. 10½ Uhr,  
starb nach langem, schwerem Leiden  
unsere liebe Mutter, Groß- und Ur-  
großmutter, Witfrau

### Ernestine Ziedler

im 81. Lebensjahre.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Petersdorf, den 1. April 1927.

Beerdigung: Dienstag, nachmittags  
3 Uhr, von der Friedhofshalle aus.

Am 31. März 1927, abends 9¼  
Uhr, verschied nach kurzem, schwerem  
Leiden mein lieber Mann u. Vater,  
der Hausbesitzer

### Rudolf Schiller

einen Tag nach seinem 67. Lebens-  
jahre.

**Die tieftrauernde Gattin**  
nebst Sohn.

Erdmannsdorf, Dürre Fichte,  
den 2. April 1927.

Beerdigung: Montag, nachmittags  
2¼ Uhr, vom Trauerhause aus.

Gestern verschied an Lähmung  
die Mitarbeiterin, Frau

### Ernestine Seifert

in Straupitz.

34 Jahre war die Verstorbene in  
treuester Pflichterfüllung in meinem  
Betriebe tätig.

Ich werde ihr ein ehrendes Ge-  
denken stets bewahren.

**Fried. Erfurt, Papierfabrik,**  
Straupitz.

**Nur praktischer Unterricht**  
durch Praktiker.

**Keine Ferien.**

**Tages-, Abend- und Sondernurse.**

**Kaufmännische Privatschule**

**und Uebungskontor**

**John Großmann, Bahnhofstr. 54.**

**Zur gefl. Beachtung!**

**Wollen Sie Ihre Zukunft wissen?**

Wünschen Sie Aufklärung über Ihr ganz.  
Leben, Vergangenes, Gegenwart, Zukunft,  
Charakter, Heirat, Eheleben, Kinder, Lotte-  
rie, Spekulation, Glückstage, Geschäft,  
Stellung, Prozesse, Talente usw.? Alle  
diese für Ihr Leben so wichtigen Fragen  
werden Ihnen haargenau geantwortet. Mein  
System u. meine wissenschaftl. Arbeit haben in  
Wahrheiten u. Überallem nichts zu tun.  
— Aus Jahr, Monat u. Tag Ihrer Geburt,  
sow. den Handlinien wird Ihnen Ihr künf-  
tiges Schicksal genau errechnet. Abermals,  
denen ich ein Gutachten ausgestellt habe,  
sind erkannt u. verblüfft über d. Genauig-  
keit meiner Berechnungen! — Glänzende  
Anerkennung! Überzeuge sich jed. selbst,  
bevor er urteilt! Sprechzeit: Täglich vorm.  
9 Uhr bis abends 8 Uhr, unwillkürlich, legi-  
malig Dienstag, d. 5. April, in Hirschberg,  
Hotel „Weißes Roth“, 1. Etage.

**A. de Alpha.**

**Bezogen von Langenau nach**

### Lähn

**Dr. Kurt Scholz, Arzt**

Fernsprecher Nr. 43.

Sprechstunden werktags vorm. 8—9 Uhr  
und (außer Sonnabend) nachm. 2¼—4 Uhr.



# Keine Einäscherung ohne letztwillige Verfügung!

Auskunft erteilen: **Feuerbestattungsverein zu Hirschberg**, gegründet 1903 e. V., Bergstraße 4a, und das **Krematorium Hirschberg**.

Freitag nachmittag entschlief nach längerem schwerem Leiden meine liebe, gute Schwester, Tante und Schwägerin

**Fräulein Auguste Eudewig**  
im 70. Lebensjahre.

Dies zeigt im Namen aller Hinterbliebenen tiefbetruert an:

**Robert Eudewig, Tischlermeister.**

Hirschberg, den 2. April 1927.  
Warmbrunner Straße 35.

Die Beisetzungsfeier findet Dienstag nachmittag 1½ Uhr von der Kapelle des Krematoriums aus statt.

Nach langjähriger Tätigkeit als Oberarzt der chirurgischen Abteilung des Augustahospitals in Berlin (Assistent von Geh. Prof. Fedor Krause und Geh. Prof. W. Körte) habe ich mich in Hirschberg niedergelassen und die

**Privatklinik des Geheimen  
Sanitäts-Rats Middeldorpf**

übernommen.

**Dr. W. Bail**

Facharzt für Chirurgie und Orthopädie.

Sprechstunden: 10—12 vorm., 3—5 nachm. (außer Sonnabend)  
Steinstraße 6 a.

## Pianos u. Flügel

Harmoniums - Kunstspielklaviere  
Sprechmaschinen - Schallplatten

Reichste Auswahl  
Günstigste Preise und  
Zahlungsbedingungen!

Stimmungen - Reparaturen

**August Förster**

Löbau

**Görlitz - Jakobstr. 5.**

Größtes Pianohaus der Lausitz.  
Gegr. 1859. Fernruf 912.



**Viehfutterdämpfer, Waschkessel**  
Ofenpfannen von Kupfer und Eisen.  
**Carl Haebig, Viehe Burgstraße 17.**  
Fernsprecher Nr. 215.

**Schneiderin**  
empfiehlt sich in und  
außer dem Hause.  
Angebote unt. D 421  
an den „Vote“ erbet.

**Möbel - Müller,**  
Markt 18.  
Preisw. Teilzahlung.

Geffnet ist heut die  
**Einzelh. = Uooh.**  
Schmiedeb. Str. 3  
und die

**Streis - Uoohofe**  
Neuh. Burgstr. 21.  
Diese versehen bis  
Sonnabend, d. 9. April  
früh, den Nachtdienst.

Sozialrentner,  
tüchtiger Maler, bittet  
Herrschaften in Stadt  
und Land um  
**Maler- u. Anstreich-  
arbeiten.**

Zuschr. unter L 450  
an den „Vote“ erbet.

**Bettwäsche  
Wäschestoff  
Schürzenstoff**  
Restgeschäft

**Marie Hahn**  
Warmbrunner Straße 14

## Glückliche gewerbliche Berufsschulen Hirschberg (Schle.)

**Aufnahme:** 1. Männliche Jugendliche:  
Montag, den 4. April, nachm. 3 Uhr, Berufs-  
schule, Bahnhofstr. 30.

Schulpflichtig sind alle Schulentlassenen  
zwischen 14 und 18 Jahren, soweit sie nicht  
die Reife für Obersekunda besitzen, eine an-  
erkannte Fachschule besucht haben oder in  
eine kaufmännische Lehre eintreten.

2. Weibliche Jugendliche:  
Dienstag, den 5. April, nachm. 3 Uhr, Be-  
rufsschule, Bahnhofstraße 30.

Schulpflichtig sind alle Schulentlassenen  
zwischen 14 und 18 Jahren. Von der Schul-  
pflicht befreit sind Schülerinnen, die das Ziel  
des Exzeums erreicht oder eine anerkannte  
Fachschule besucht haben, in fremden Haus-  
diensten beschäftigt sind oder in eine kauf-  
männische Lehre treten.

Scheer, Direktor.

## Städt. Studienanstalt mit Lyzeum zu Hirschberg i. Schl.

Die Prüfung der neu aufzunehmenden  
Schülerinnen findet am 21. April, 8 Uhr  
vormittags, statt. Der Unterricht beginnt  
um 11 Uhr. Neuanmeldungen nehme ich wäh-  
rend meiner Sprechstunde 12½—1½ Uhr ent-  
gegen. Das Schulgeld beträgt f. einheimische  
und auswärtige Schülerinnen 10 Reichsmark  
monatlich.

Dr. Faust, Oberstudiendirektor.

**Pädagogium Traub** Frankfurt-  
O., 4. M.  
Sexta bis Abitur, auch für Schülerinnen. — Schülerheim

**Kaufen Sie**  
nur im Spezialgeschäft

Inlett  
Bettbezüge  
Wäschestoffe  
Leibwäsche

**Leinenhaus Assert**  
An der Gnadenkirche

Sie werden fachmännisch beraten  
und zuverlässig bedient.



## Pädagogium Lahn

bei Hirschberg.

Gegründet 1873.

Sexta bis Sekunda. Kl. Klassen.  
Streng geregelt. Internat.  
Fernruf Lahn 4. Prospekt frei.

## Börsenberatung

fachlich, gewissenhaft, durch langjährig  
erfahrenen Berliner Börsensachmann  
bei mäßiger Gebührensstellung.

Rudolf Hennig, Börsenrevisor,  
Berlin-Lichtenrade, Bahnhofstr. 17.

## Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 5. April, vormittags  
10 Uhr, versteigere ich öffentlich meistbietend  
gegen Barzahlung in Hirschberg i. R., Ver-  
sammlung der Mieter im Gasthaus (ander-  
weit gepfändet):

2 Bettstellen mit Federbetten, einen  
Kleiderschrank, 4 Sofas, 2 Tische, fünf  
Stühle, 1 Vertiko, 1 Waschtisch mit  
Zub., 1 Herren-Fahrrad, 1 Kommode,  
mittags 12 Uhr in Seibsdorf i. R., in der  
Brauerei (anderweit gepfändet):

1 Partie verschiedene Eisen, 1 Blase-  
balg,  
nachmittags 1½ Uhr in der Bergmann-  
Baude (anderweit gepfändet):

1 Sofa, 1 eichenen Ausziehtisch, sechs  
Stühle, 1 Klavier, 1 eichenen Büfett,  
2 Teppiche, 7 Selbstbilder, 1 komplettes  
Jagdzimmer, bestehend aus 1 Sofa, zwei  
Sesseln, 4 Stühlen, 1 Wandschirm,  
1 runden Tisch, 1 Tisch, 1 Rollbureau.

Demmig, Gerichtsvollzieher fr. A.,  
Hermisdorf u. R., Warmbrunner Straße 30c.

## Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 5. April, vormittags  
10 Uhr, werde ich in Hirschberg, Gasthof  
„Zu den Hartsteinen“:

mehrere gute Möbel,  
um 11 Uhr in Warmbrunn, Gasth. „Zur  
Flotte“:

1 Vertiko, 1 Krone, 2 Spiegel, ein  
Pianino, 1 Kiste Schuhputz, 1 Stück  
Eichenleber, 1 Schreibtisch

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung ver-  
steigern.

Die Pfändungen sind anderorts erfolgt.  
Eppler, Ober-Gerichtsvollzieher,  
Hirschberg i. Schl.

## Zwangsversteigerung.

Montag, den 4. April 1927, nachmitt.  
2 Uhr, versteigere ich öffentlich meistbietend  
gegen Barzahlung in Petersdorf i. R., im  
Gasthaus „Zur Sonne“, anderweit gepfändet:

3 Herren-Fahrräder, 1 Damen-Fahr-  
rad, 1 Chaiselongue, 2 Schreibtische,  
1 Plüschgarnitur (Sofa und 2 Sessel),  
1 Schreibmaschine, 3 Schraubstöcke,  
15 Liter Motorenöl, 1 Schuhmacher-  
Nähmaschine,

nachmitt. 4 Uhr in Kaiserwaldau i. R.,  
Gasthaus „Zu den Wibersteinen“, ander-  
weit gepfändet:

1 Kleiderschrank und eine Bettstelle.  
Demmig, Gerichtsvollzieher fr. A.,  
Hermisdorf u. R., Warmbrunner Str. 30c.

# Verdingung.

Aus Anlaß der Erweiterung der städtisch.  
Wasserleitung sollen, vorbehaltlich der Bereit-  
stellung der erforderlichen Geldmittel, im  
Wege der öffentlichen Ausschreibung

- a) die Erdarbeiten,
- b) die Rohrlegerarbeiten

In je 3 Losen vergeben werden. Die Verdin-  
gungsunterlagen zu a) u. b) sind gegen Ein-  
sendung von je 2 RM. vom Magistratsbureau  
anzufordern. Die Angeb. sind spätestens bis  
zum 11. April 1927, vormittags 11 Uhr,  
an den Magistrat mit der Aufschrift „Wasser-  
leitungsangebot“ einzureichen. Die Eröffnung  
der Angebote erfolgt im obigen Termin in  
Gegenwart etwa erschienenen Mieter. Letztere  
bleiben an ihr Angebot 4 Wochen lang, vom  
Eröffnungstage ab gerechnet, gebunden. Zu-  
schlagserteilung, welche sich d. Magistrat vor-  
behält, spätestens binnen 14 Tagen nach An-  
gebotsöffnung.

Lahn, den 31. März 1927.

## Der Magistrat.

gez. Schmutzde.

## Zwangsversteigerung.

Montag, den 4. April 1927, vormitt.  
11 Uhr, versteigere ich in Hermisdorf u. R.,  
im Gasthaus „Zum Rynast“, anderorts ge-  
pfändet:

1 Rollwagen (4"), 1 Kastenwagen und  
1 gebrauchtes Herren-Fahrrad.

Thamm, Ober-Gerichtsvollzieher,  
Hermisdorf u. R. Tel. 151.

## Preuß.-Süddeutsche Klassenlotterie

Lose 1. Klasse 29. (255.) Lotterie  
Ziehung 20. und 21. April

$\frac{1}{2} = 3$ ;  $\frac{1}{4} = 6$ ;  $\frac{1}{8} = 12$ ;  $\frac{1}{16} = 24$  Mk

Schultz, Lotterie-Einnehmer  
Bahnhofstraße 19, Postcheck Breslau 12930.

## Existenzgruppe

sucht ständig. Abnehmer für Schlachtvieh,  
bei größeren Stücken Vermittlung.  
Angebote unter O 497 an den „Boten“ erbeten.

### Zwangsversteigerung.

Montag, d. 4. 4. 1927,  
versteig. ich in Krumm-  
hölz, vorm. 10 Uhr,  
in der Wertkauf des  
Goldenen Frießens:

30 Flaschen W. Wein;  
vorm. 11 Uhr, Waldb.  
Weimar, Brückenberg:  
1 Klavier u. 50 Flasch.  
Sekt

öffentlich meistbietend  
gegen Barzahlung.  
Die Pfändungen sind  
anderorts erfolgt.

Krieger,  
Ober-Gerichtsvollzieher,  
Schmiedeberg i. R.

### Zwangsversteigerung.

Dienstag, d. 5. 4. 1927,  
vorm. 10½ Uhr, ver-  
steig. ich in Hindorf (Kretsch.)  
öffentlich meistbietend  
gegen Barzahlung:

5 Kühe;  
ferner in Melbitz im  
Kretscham, mitt. 1 Uhr:  
1 Motorrad, versch. ob.  
Stoffe, Semden, Schür-  
zen, Strümpfe, 1 Pa-  
dentisch, 1 Regal.

3 a 5 n 5,

Ob.-Ger.-Vollzieher.

### Beschl.

In der Geschäftsauf-  
sicht über das Vermö-  
gen des Kaufm. Arthur  
Seidel in Schreiberhau  
i. Nsgb. wird bekannt  
gegeben, daß das Ver-  
fahren nach rechtssträf-  
licher Befähigung des  
Zwangsvergleichs be-  
endet ist.

Hermisdorf u. R.,  
den 31. März 1927.

Amisgericht.

### Schönau (Ragbach)

Dienstag, d. 5. April:

## Viehmarkt

Welch junger, strebsam.  
Hiesiger, o. Vöndw.  
möglichst

### Zertbildung in

## Briefwechsel

in freundschaftl. Weise.  
Aufsichtl. Ang. u. T.  
457 a. d. „Boten“ erb.

Ueber den Nachlaß d.  
am 6. Oktober 1920 in  
Hirschberg i. Schl., sel-  
nem letzten Wohnort,  
verstorben. Hans von  
Fritzsche, wird heute a.  
1. April 1927, nachm. 1  
Uhr, das Konkursver-  
fahren eröffnet.

Der Nachlassverwalter  
Rechtsanwalt Foerster  
in Hirschberg i. Schl.  
ist zum Konkursver-  
walter ernannt.

Anmeldefrist f. Kon-  
kursforderungen bis  
zum 25. April 1927.  
Offener Arrest m. An-  
meldefrist bis zum 25.  
April 1927.

Erste Gläubigerversam-  
mlung am 2. Mai  
1927, vormittags 9 U.  
Abm. v. d. Präs. v. d.  
Termin am 2. Mai 1927,  
vorm. 9½ Uhr, im Rm-  
mer 10, part. 2 N 7a/27,  
Amisgericht Hirschberg  
i. Schl.

### Zwangsversteigerung.

Am Wege d. Zwangs-  
vollstreckung soll am 2.  
Juni 1927, vorm. 11 U.,  
— an der Gerichtsstelle

— Zimmer Nr. 14 —  
versteigert werden das  
im Grundbuche von  
Hiesewald Band I Bl.  
25, Haus (eingezeichnet).

Eigentümer am 30. 9.  
26, dem Tode der Ein-  
tragung des Versteige-  
rungsvermerks: der  
Einkaufsbesitzer Anton

Sawranek i. Hiesewald  
eingezeichnete Grundst.  
Gemarkung Petersdorf  
2 ha 95 a 36 qm groß.

Reinertrag 4,81 Taler,  
Grundsteuerumlage  
Art. 421, Abm. v. d. Präs.  
384 Mk. Gebäudesteuer-  
rolle Nr. 342, Haus-  
grundstück Hiesewald 25

Hermisdorf (Gnast),  
den 30. März 1927.

Amisgericht.

### Damen

find. fleben. Aufn. zur  
Gefühmentb. Gebamme  
Wiesner, Breslau,  
Verdauert. 87. II.

5 Min v. Samstagsbühn,  
Vertrauensv. Unterluch.

### Damen

ausgezeichnet. Aufn.  
z. Gefühmentb. Gebamme  
Wiesner, Breslau,  
Verdauert. 87. II.

5 Min v. Samstagsbühn,  
Vertrauensv. Unterluch.

### Schäferhund

dunkelhaar., mit Hals-  
band, auf den Namen  
„Sapo“ hör., entlauf.  
Gegen Belohnung ab-  
zugeben im

Sanatorium  
Berthelsdorf.

### Gefunden! Crommenau!

Am 29. März wurde in Crommenau ein  
Handleiterwagen mit 140 Pfund Gerste  
u. einer Pferdebede, vermutlich von einem  
Diebstahl herrührend, gefunden. Auskunft  
erteilt Oberlandjäger Ringer, Altemuth.

Freitag, 8. April 1927,  
nachmittags 4 Uhr:

## Stadtverordn. nelen- Sitzung.

Dr. Alblach,  
Stadtverordn.-Vorsteher.

Vermög. Vöndw., 27 J.,  
kath., wünscht mit sol.  
Mädchen im Alt. v. 20  
bis 25 Jahren zwecks

## Heirat

in Briefwechsel zu tret.  
Eintr. in Vöndw.let-  
schaft. Nur ernstgem.  
Angeb. mit Bild u. M.  
200 postlag. fleben.  
thal, Bez. Sleant.

Schlesterin, Ende 30er,  
ev., aus gut. Familie,  
sehr häußl., naturlieb.,  
ohne Vermög., wünscht  
sol. Herrn m. Persöns-  
bildung in gef. Post.  
kennen zu lern. zwecks

## Heirat.

Nur ehrl. gem. Zuschr.  
mit Bild unt. N 408  
an den „Boten“ erbet.

## Waise

häßl., 19 J. alt, mit  
ein. Barverm. v. 40000  
Doll., wünscht einen  
fleben. sol. Eheamra-  
den, auch ohne Vermö-  
gen, zw. bald. Heirat  
durch Frau Sander,  
Berlin-Wilmersdorf,  
Brandenburg, Str. 46.

Witwer o. Anb., Mitte  
50, noch räthig, sucht

## Einheiratung

in Gast. ob. Landwirt-  
schaft, Gefch. ob. Stell.  
als Wirtschaftler.  
Angebote unt. N 499  
an den „Boten“ erbet.

## Bruteier

Orpington-Guten,  
beste Fleisch- u. Bege-  
raste, abzugeben.  
Landhaus Schade,  
Gunnisdorf,  
Am Krasn. Str.

## Personen-Auto

9/22, Matiz, auch als  
Lieferwagen geeignet,  
m. neuem Verbed. u.  
neuer Ballon-Verfess.,  
tadellos fahrbereit, bill.  
zu verk., weg. Verstei-  
rungsaufgabe.

Kugel,  
Richte Burgstraße 15.

## Beerenkräucher, Stauden, Rosen, Lebensbäumchen

(Tulsa), gibt noch ab  
Hohrenberg,  
Hellerstraße 22b.



**Sonntag,  
den  
3. April  
geöffnet!**

**Optiker Scherf**  
HIRSCHBERG I. SCHLESSEN  
Schmiedeberg, er Straße 2a n. d. Theater  
Einzigstes Spezialgeschäft am Platze



**SIGURD-FAHRRÄDER**  
MIT 3 JÄHRIGER GARANTIE  
"52.-" "74.-"  
KATALOG GRATIS VON DER  
SIGURD-GESELLSCHAFT, FABRIK KASSEL '04

**Obstbäume**  
In allen Formen,  
**Beerenobst und Rosen**  
empfiehlt  
Brünners Gärtnerei, Cunnersdorf,  
Dorfstraße, an der Andreasschänke.

**J. Ryga, Promenade 6**  
Tapezier-Dekorationsgeschäft  
Steller für moderne Polster und Innen-  
Dekoration sowie Umpolierungen, —  
Reparaturen, Tapezieren, legen v. Linoleum,  
Spannen von Wänden usw.  
langer fertiger Polster-Möbel  
und moderner Gardinen.  
Reelle Arbeit — Prompte Bedienung — Solide Preise

**Kopf-  
Kleider-  
Filz- und  
Tier-  
Läuse**  
Schwaben  
Heimchen  
Ratten  
Wanzen  
beseitigt nur sofort unter Garantie  
**Eckolda „A“ „B“ „C“ „D“ „E“**  
Zu haben bei **Erich Lippert, Hirschberg,**  
Drogerie am Burgturm.

**Neue Plüschsofas**  
78 A., Stoffsofas 43 A.,  
Chaiselongues v. 32 A.  
an 2 Polsterbänke m.  
Bühne, Std. 80 A.,  
Plüsch-Größe 55 A.  
Plüsch-Chaiselong. 80 A.  
Dinger, Dunkle Burg-  
straße 3, kein Landen-  
hand, nur 2 Schaufenst.

**Prima  
Gant- und  
Speisekartoffeln**  
verkauft preiswert  
Richard Reimwald,  
Straußg. 77.

**BURG-MÜLLER-WERKE**  
KREIENSEN NR. 20  
**1 n. Kupferkessel**  
85 Lit., zu verkaufen.  
Thümler, Hbg.-Garten,  
Kreitzhamweg.

**9 Bände köstlichen Humors**  
in 3 Ganzleinenbänden.  
**Adamson** Humor, Erste Serie: Humor,  
Neue Folge: Jagd und Sport  
**Paul Simmel** Hab' Sonne im Her-  
zen: An mein Volk: Ausgerechnet  
**Heinrich Zille** Rund um's Freibad  
Kinder der Straße  
Mein Milijob

Mit  
**1173**  
Abbildungen

Zusammen 63 M., ohne Preiserhöhung gegen Monatsraten von nur **4 M**

**Buchhandlung Karl Block, Berlin SW 68, Kochstraße 9, Postcheckkonto 207 49**

Bestellkarte (bei Bestellung mitzubringen): Ich bestelle in 3 Bänden aus dem Riesengebirge, bei der Buchhandlung Karl Block, Berlin SW 68, Kochstr. 9: 9 Bände köstlichen Humors (Adamson, Paul Simmel, Heinrich Zille), mit 1173 Abbildungen, zusammen in drei Ganzleinenbänden 33.00 M. — gegen Barzahlung — gegen Monatsraten von 4.00 M. — Der ganze Betrag — die erste Rate — folgt gleichzeitig — ist zu übernehmen. (Nichtgewünschte gest. streichen.) Erfüllungsort Berlin.

Ort und Datum: .....  
Name und Stand: .....

1 Posten  
**Schindeln**  
(Sandarbeit)  
Neht zum Verkauf  
Rohlach Nr. 74.  
Eine sehr gute, alte  
**Geige**  
in tadellosem Zustande  
und 1 Spinnrad mit  
Rosten preisw. u. v.  
Angebote unter S 478  
an den „Boten“ erbet.

**Speisekartoffel**  
gibt ab, Sentn. 5,70 M.,  
per Kasse  
Spar- u. Darlehns-  
kasse Stönsdorf.  
**Plüschsofa**  
neu, grau, 70 A., 3. vff.  
Alte Herrenstr. 18, I. I.

**+ Bandwurm +**  
**mit Kopf, Spul- und Madenwürmer**  
entfernt gewissenhaft ohne Hungerkur, ohne Berührung auf  
natürlichem Wege, leicht einzunehmen n auch für Kinder, gänzlich  
unschädlich. Als Zeichen, daß Würmer vorhanden sind:  
Bläuen des Gesichts, blaue Ringe um die Augen, matter Blick,  
Abmagerung, Verschleimung, belegte Zunge, Appetitlosigkeit  
abwechselnd mit Heißhunger, Verdauungsschwäche, Uebelkeiten,  
Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, stärkeres Zusammen-  
fließen des Speichels im Munde, häufiges Aufstoßen, Schwindel,  
öfters Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Jucken im After,  
Koliken, Kollern und rollenartige Bewegungen.

Langjähriges Institut gegen Wurmleiden  
**C. Thiele, Med.-Drogist und Naturheilkundiger**  
Hamburg, Catharinensstraße 2

20jährige Praxis Preis per Nachnahme Mk. 5.—  
Ausland Voreinsendung des Betrages.  
Bestellen Sie sofort, auch Sie werden mir dankbar sein.  
Ausscheiden! Aufbewahren!

**Geschäfts-Übernahme.**  
Den werten Bewohnern von Herisch-  
dorf und Umgegend zur gefl. Kenntnis, daß  
ich vom 4. April d. Js. das  
**Friedrich'sche Fleisch-  
und Wurstgeschäft**  
bisheriger Inhaber Herr Fleischermeister  
Drescher, übernommen habe. Es wird  
mein Bestreben sein, meine werte Kund-  
schaft reell zu bedienen. Ich bitte frdl.,  
mich gütigst unterstützen zu wollen.  
**Reinhold Friedrich**  
Fleischermeister, Herischdorf

**Schokoladen, Kaffee, Kakao,  
Konfekte,  
Ostereier u. -hasen**  
empfiehlt zu billigsten Preisen  
**Erlebachs Schokoladengeschäft Markt 53**  
Gasthof „Zum Löwen“.

**Maßgeschäft liefert**  
elegante Herren-Bekleidung nach Maß  
gegen bequeme Teilzahlungen.  
Anzüge von 85, 110 bis 140 Mark, aus  
zugebrachten Stoffen 50 bis 65 Mark.  
Angebote unter Vorlage von Mustern unter  
F 467 an die Geschäftsstelle des „Boten“ erb.

**Geschäftsübernahme.**  
Den werten Bewohnern von  
Herischdorf u. Umgegend  
zur gefl. Kenntnis, daß ich die  
**Schmiede (Kraftbetrieb)**  
von Herrn Sattlermeister Wischinski,  
Herischdorf, pachtweise übernommen  
habe. Es wird mein Bestreben sein,  
meine Kundschaft im Aufbeschlus,  
Wagenbau und Reparatur landw.  
Maschinen preiswert und gut zu be-  
dienen.  
**Julius Kügler, Schmiedemeister,**  
gewesener Ober-Fahnen Schmied,  
Herischdorf.





**Regenschirme**  
gut, elegant, preiswert

empfiehlt  
**Schirm-  
Spezialgeschäft**

**Elisabeth Lehmer**  
Bahnhofstraße 15

Neue und gebrauchte  
**Sattelreiter**  
letzte böhmische  
**Halbhaise,**  
gebr. Stedverdeck,  
**Ponywagen und**  
**Selbstfahrer**

empfiehlt  
zu äußersten Preis, u.  
Zahlungsbedingungen  
Perm. Raake,  
Wagenbau, Hirschberg,  
Warmbrunner Str. 14,  
Telephon 587.

**Gr. Kleiderfrank,**  
lang. Zeitungsbroch mit  
3 Hühnen, Spacherb,  
elf. Den, bill. z. verkf.  
Schleichbahnstraße 2.

**Urania**

das gute Markenrad,  
auf Teilzahlung,  
zu billigt. Preis, empf.  
Fahrradhandlung  
**Scholz u. Schneider**  
Bad Warmbrunn,  
Belgisdorfer Str. 26.

Kinderklappwagen mit  
Pl. b. z. verkaufen  
Richte Burgstr. 14, S. G.

Gebrauchter  
**Korbsportliegewagen.**

und  
**Kinderklappstuhl.**  
Beides für 17 Mk. zu  
verkauft.

Anstalt,  
Permisdorf (Knaust),  
Knaustweg 13, (Guzian)

**Achtung!**

Gebe, solange der Vor-  
rat reicht, preiswert ab:  
**Stiefmütterchen,**  
**Necken,**  
**Pergisweinnicht,**  
**Tausendfüßchen.**

Gärtner Jänsch,  
Permisdorf mit Knaust,  
Heidenweg Nr. 8.

**Motorrad,**  
4 1/2 P. S., steht prw.  
zum Verkauf bei  
**B. Friedrich,**  
Nieder-Hohlfisch.

Ware wird sofort mitgegeben!

**Nur wir geben Ihnen  
bis 10 Monate Kredit**

Abzahlung 1—2 Mk. pro Woche  
oder 5—10 Mk. pro Monat.

Es zeugen 2000 Kunden in 16 Filialen für Realität.

Für Herren	Für Damen
Anzüge, prw. 600	K oder Rips.
Qualität, Anzahl. 600	elde, Popeline 400
Herren-	Anzahl. 400
Tranermäntel 800	Mäntel in Seide 600
Mode, Anzahl. 800	Rips, Tuch, Anz. 600
Herren Gummil- 400	Strandjacken 300
Mäntel, Anzahl. 400	Pullover, Anz. 300

Nur erstklassige Qualitäten Sonntag, d. 3. 4.  
v. 11—8 U. d. Verkauf geöffnet! Besuch lohnt

**Berliner Kredithaus Korrekt**  
**Filiale Hirschberg**  
Promenade 12,  
Lad. zwisch. Erlang-Hof u. Komunalbank

Ausweis mitbringen!

Neu eröffnet!

**Hansa-Motorräder**

Viertakter, 4 PS., ein Meisterwerk der Technik,  
trotz aller Neuerungen nur M. 785,— ab Werk.  
Bis 18 Monate Ziel bei ger. Aufpreis.  
Vertr. f. Kreise Hirschberg, Löwenberg u. Schönnau  
Auch andere Marken erhältlich

**O. Walter, Boberröhrsdorf.**

**Gelegenheitskauf.**

2 Bettstellen mit Matr.,  
2 Kleiderschränke, 1 wh.  
Kinderbett, 1 Küchens-  
schrank, 1 Speisefrank,  
1 Vertiko, 1 Spiegel,  
1 Ofenbank, div. Küch-  
Geräte, ferner 1 Posten  
Fahrrad-Ersatzteile,  
Ketten, Kettenräder,  
Freilaufteile, Sattel-  
federn, Felgen, S. u.  
bleche, 1 Einbau-Motor  
(2 P. S.), 2 gebrauchte  
Herren-Fahrräder  
soll. billig zu verkf. bei

**Gustav Mende,**  
Straußitz Nr. 24c.

**Zu verkaufen:**

1 gut. Nähmasch., 1 Re-  
animator, 1 Klub essl., 2  
Schränke, 1 Mah.-S.  
freier, 1 Klüschlofa, 1  
Nebenmöble.  
Angebote unt. Z 505  
an den „Vote“ erbet.

Mit  
**M. 4000**

suche Hilfe oder tätige  
Geschäftsbeteiligung  
gegen lohnenden Ge-  
winn und Sicherheit.  
Nur reelle und ge-  
diegene Angeb. unter  
U 414 an den Vote  
erbeten.

**400 Mk.**

werden von Selbstgeb.  
auf ein Grundstück als  
1. Hypothek zu leh. gef.  
Angebote unt. Z 461  
an den „Vote“ erbet.

**Suche 200 Mark**

bei hohen Zinsen und  
vielfacher Sicherheit.  
Angebote unt. O 453  
an den „Vote“ erbet.

5000 Mark  
d. 1. Hypoth. v. Selbst-  
geb. sof. gef. Mg. verb.  
Angebote unt. W 504  
an den „Vote“ erbet.

**12 000 Mark**

Hypothek auf gr. Gast-  
wirtschaft i. Ballfabrik-  
ort, 11 % Zinsen, zu  
verkaufen. Zuschr. unt.  
C 486 an d. Geschäfts-  
stelle des „Vote“ erb.

**1000 Mark**

auf Landwirtschaft von  
53 Morg. bei la Sicher-  
heit und Zins. sof. gef.  
Wert 25 000 Mk.  
Angebote unt. K 493  
an den „Vote“ erbet.

**3000 Mark**

goldfisch. Hypothek auf  
Landwirtschaft sof. gef.  
Wert 27 000 Mk.  
Angebote unt. J 492  
an den „Vote“ erbet.

**100—150 Mark**

gegen Zinsen und gute  
Sicherheit gesucht.  
Angebote unter U 502  
an den „Vote“ erbet.

**Grundstücke**

**Angebote**

**Landwirtschaft,**

97 Morg. groß, Wohn-  
haus m. g., alles neu,  
vorh. 2 junge Pferde,  
5 Kühe, 3 gr. Kalben,  
Wasserleit. u. el. Licht,  
sämtl. Inv., umhän-  
delt zu verkaufen.  
Preis u. Anzahl. nach  
Uebereinkunft.  
Angebote unt. K 405  
an den „Vote“ erbet.

**Büro „Rübezahl“**

Hirschberg Schl., Bahnhofstraße Nr. 15.

**I. Bargeld-Hypotheken**

hohe Beleihung, mäß. Zinsen sowie Amorti-  
sation auf Landwirtschaften und Hädt. Miets-  
und Geschäftshäuser, An- und Verkauf von  
Grundstücken aller Art.

**Mir anvertraute Privatgelder**

sowie **Bankgelder** verberge  
auf Geschäfts-, Wohnhäuser, Güter,  
die erststellige Beleihung von  
**10 000 RM. aufwärts rechtfertigen.**  
**M. Conrad, Hirschberg i. Schl.**  
Kaiser-Friedrich-Str. 15a.

**Achtung!**

**Sandwirtschaft**

von 18 bis 25 Morgen,  
Nähe Bahn, im Hirschberger Tale, zu kaufen  
gesucht. Bedingung gute Gebäude, Wasser  
und Licht. Angeb. mit Preis u. Anzahlung  
bis 5. April 1927 erbeten an

Geitendorf Nr. 14, Kreis Schönnau.

**Bäckerei in Berlin N**

wöchentlich 20 Zentner Mehlverbrauch, mit  
besten Maschinen und Patentofen,

für 12 500 Mark zu verkaufen,

anschließ. Wohnung, ob. gegen Grundstück  
mit Bäckerei oder Kolonialwarengeschäft  
zu tauschen gesucht.

Angebote unter M 473 an die Geschäftsstelle  
des „Vote“ erbeten.

**Dampf-Sägewerk**

mit Dampfmaschine u. sämtlichen Neben-  
maschinen, massive Gebäude, großer Lager-  
platz, alleiniges im Industrieort Schleifens,  
staatliche u. private Wälder in nächster Nähe,  
preisw. zu verpachten, ev. zu verkaufen.  
Preis und Anzahlung nach Uebereinkunft.

Gest. Zuschriften unter H 491 an die Ge-  
schäftsstelle des „Vote“ erbeten.

**Landhaus**

mit Kolonial- od. Gemischtwarengeschäft bei hoh.  
Anzahlung vom Besitzer zu kaufen gesucht. Ang.  
mit Preis unter M 320 an den „Vote“ erbeten.

**Logierhaus - Baude,**

Schreibhan, 750 m Seeshöhe, Sonnenlage, 20 J.,  
2 Gastzim., eleg. Einricht., 3 Mg. Wiese, Gart.,  
Bäder, elektr. Licht, Zentralheiz., Wasserleitung,  
W.-C. usw., bei 15 000 Mk. Anzahl. zu verkaufen.  
Bureau Hanfa, Tel. 719, Schützenplatz 4.

**Zu pacht. gesucht**

per bald H. Villa oder Landhaus m. mind.  
15 Betten oder 8—10 Zimmern. Ruhige Lage  
im Hochgeb., abseits der Verkehrsstr., Beding.  
Gute Referenzen. Angebote unter M 451 an  
die Geschäftsstelle des „Vote“ erbeten.

**Achtung!**

**Sandwirtschaft**

von 18—25 Morgen, Nähe Bahn, im Hirsch-  
berger Tale, zu kaufen gesucht und bald zu  
übernehmen. Beding.: Gute Gebäude, Wass.  
und Licht! Angebote mit Preis u. Anzahlung  
sind zu richten an:

**Paul Berndt, Geitendorf Nr. 14,**  
Kreis Schönnau.



## Schönes, massives Einfamilien-Haus

mit freiw. Wohnung,  
im Hirschberger Tal ge-  
legen, sofort für 6000  
RM zu verkaufen.  
Angeb. unt. P 432  
an den „Boten“ erbet.

## Grundstück

(Kohle, Bau- und  
Düngemittelst.) mäß.  
Gebäude, altershalber  
zu verkaufen.  
Angebote unt. R 433  
an den „Boten“ erbet.

## Bäckerei und Konditorei

im Riesengeb. gel., 10.  
Laden m. 2 Schaufenst.,  
2 Bim., u. Nebengel.,  
Backofen, elektr. Heiz.  
Preis ca. 4500 RM. An-  
zahl. 2500 RM.  
Angebote unt. B 435  
an den „Boten“ erbet.

## Landwirtschaft

m. 22 Morg. Eigentum  
und 10 Morgen Pach-  
land, bald zu verk. m.  
2 Wohnhäusern, 5 und  
3 Bim., elektr. Licht  
u. Kraft; leb. u. tot.  
Inv. vorh., Acker guter  
Boden. Kaufr. 18 000  
RM. Ang. 1500 RM.  
Ang. v. ernstl. Selbst-  
käufern unter V 431  
an den „Boten“ erbet.

## Sandwirtschaft

in Größe von 16 Ma.  
Eigentum, 11 Morgen  
Pachland, in gutem  
Kulturzustand, alles a.  
Geblst, sof. zu verkf.  
und zu übernehmen.  
Nähere Auskunft  
Steinfelsen Nr. 46.

**Kl. neues Haus**  
in D.-Schreiberhan  
oder Baustelle das  
verkauft. gen. Größt.  
oder auch Baustelle ge-  
gen Baustelle.

W. Schulz, Cunners-  
dorf, Friedrichstr. 12.

**Kl. neues Haus**  
herrlich gelegen,  
in D.-Schreiberhan  
2 Bim., Küche, 10. fof.  
a. vff. Pr. 8 Mil. Ang.  
5 Mil. Wohn. m. frel.  
W. Schulz, Cunners-  
dorf, Friedrichstr. 12.

## 200—300 Mk.

für fof. bei gut. Verz.  
auf 1/2 Jahr an fofen  
gef. Sicherheit Geschäft.  
Angebote unt. L 494  
an den „Boten“ erbet.

## Landwirtschaft

v. 30—50 Morg. suche  
ich bald vom Besitzer.  
Bevorzugt gut. Boden  
u. mäß. Gebäude. An-  
geb. m. Preis u. An-  
zahl an rechten u. R  
471 an den „Boten“.

## Hirschberger Hypotheken-Zentrale

Hirschberg i. Schl. Hellerstraße 2

## Hypotheken-Kapital

für Stadt und Land  
zu den bekannt günstigsten Bedingungen  
auszuleihen.

## Landwirtschaft

von 30—45 Morg. zu  
kaufen, wo 3—4000 M.  
Anzahlung genügen.  
Agenten verboten!  
Angebote unt. D 399  
an den „Boten“ erbet.

## Ein Haus

od. kleine Landwirtsch.  
zu kaufen gesucht.  
Agenten verboten.  
Ang. m. Preisang. u.  
W 460 a. d. Boten.

## Gasthaus

oder Restaurant  
erstl. auch mit etwas  
Land. Hohe Anzahlg.  
kann geleistet werden.  
A-schärl. Ang. unt. P  
476 a. d. „Boten“ erb.

## Pachtungen

## Kl. Landhaus

m. grös. Obstg., 1. f. ob.  
pacht. Preisang. R  
47 Breslau 2, postl.

## Bullenkälber

auch schwarzb. Stamm-  
herde,

## Bruteier

rehabitat., ital. Hühn.  
u. weiß. Pekingenten  
verkauft  
Dom. Warmbrunn.

## Nutzkuh

verkauft  
Forkhaus Wurzelhau.,  
Post Hain i. Nlab.

## Kuh mit Kalb

gute Milchkuh, steht  
zum Verkauf bei  
Fleischermstr. Seewald,  
Hermisdorf n. Ragnitz,  
Berichtsweg 4. Tel. 47.

## Junge Milchziege

zu verkaufen.  
Wiersdorf Nr. 20.

## Einschlägigen Schnitzbock

verkauft  
Glausnig Nr. 19.



Stelle ab Montag mittag bis Dienstag in  
Friedeberg, Gasthof „Zur Sonne“,  
eine Auswahl prima 4—6 jähr., starker

## Arbeitspferde

äußerst preiswert und unter günstigen Zah-  
lungsbedingungen zum Verkauf und Tausch.  
Bruno Weinert.

## Oldenburger

## Rappen

schwere, dreijährige, verkauft

## E. Bütow,

Friedrichshöhe, Kreis Löwenberg Schl.,  
Post Görisfelten.

## Fuchswallach

sechsjährig, mit 4 weißen Strümpfen, sowie  
zwei oldenburg. Wallache

vierjährig, braun, mit Stern (Basser), für  
schweres wie leichtes Fuhrwerk geeignet, ver-  
kaufe unter voller Garantie.

W. Schumann, Gutsbesitzer, Gützenbach.  
Fernruf: Lahn 87.

## Schöne Absatz- Ferkel



aus seiner alten Meißner Zucht verkauft  
Rittergut Berthelsdorf,  
Kreis Hirschberg.



Schöne 2-jähr., ober-  
schleifische

## Fohlen

stehen zum Verkauf u.  
Tausch bei  
Julius und Wilhelm  
Tschorn, Sirendenbach.

## Ackerpferde

7—11-jährig, und ein  
Paar leichtere

## Pferde.

## Absatzferkel

Matthens,  
Hantvoornwerk  
bei Spiller.

## Starke Arbeitspferd

verkauft  
Bad Warmbrunn,  
Hirschberger Str. 12.



## Schlacht- Pferde

kauft  
A. Pelges Konfektwarenfabrik  
Friedrichstraße 11. Tel. 609.

## Schlaechtpferde

zu hohen Preisen  
gekauft.

Hermann Schmidt,  
Mühlgrabenstr. 23.

## Mittelschweres Pferd

8 Jahre, jugendl. u. ein  
eiserne Backofen

zu verkaufen.  
Paul Schmidt,  
Ratibaldau.

## Fuchswallach

5-jährig, jugendl., 165 cm  
hoch, zu verkaufen.

P. Rachtig,  
Bad Hilsberg 409.

## Ferkel

verkauft Engler,  
Heimstättenamt,  
Herlichsdorf.

Heute Sonntag  
stehen prima

## Ferkel

und  
Läuferschweine

im Gasth. „Zur Glocke“  
Hirschberg, zum Verkf.

Leo Bisiedki.

## Starke Rastlerferkel,

25—30 Pfd. schwer,  
30 A. laufend abzugeben,  
beigefärbt

Heu und Stroh.

Rehngut Michelsdorf  
bei Liebau.

## Schöne Ferkel

gibt ab  
Borwerf Herlichsdorf.

Eine hochtr., schwarzb.  
Herlichsdorf

## Herlichsdorf

steht zum Verkauf im  
Kreishaus Hain.

Auch steht ein sehr gut.  
Dumfries

bald zum Verkauf.

## 1 Bullen

1 1/2 Jahr alt, über 8  
Str. schwer, a. Schlacht,  
verkauft

Gastwirt Josef Erben,  
Strickerhäuser.

## Nutzkuh

(Distrief.) zu verkaufen  
Cunnersdorf i. R.,  
Sand Nr. 55.

## Nutzkuh

Mitte Mai kalb., a. vff.  
Büschvorwerk 53.

## Kuh mit Kalb

sowie starke  
Absatzferkel

verkauft

Willy Friedrich,  
Nieder-Langena, Kreis Löwenberg.

## Junge, frischmelkende Zugkuh

zu verkaufen  
Matibaldau Nr. 57

Suche einen kleinen,  
wachsam

## Hund

zu kauf. 1—2 Jahr alt.  
Richard Stammwitz,  
Ober-Schreiberhan.

## Wire-dale - Terrier und 1 Wolfspik

beides echte Tiere, sow.  
1 eif. Wendepflug

mit Wonen zu verkauf.  
Herlichsdorf i. R.,  
Postweg 11.

## Kanarienhähne

verkauft Stenke,  
Bolsenbain. Str. 8, 9.

## 2 feinf. Glucken

bald gefucht.  
Engelmann,  
Blechmarktstr. 10.

## Stellenangebote männliche

## Holzrollen-Verkau

Gefucht sollte

## Agenten

an allen Orten. Verkf.  
des Artikels gen. Pro-  
vision, durchgeh. Pro-  
paganda-Unterstützung.

Bereitstellung neben- und  
auch Hauptberuflich, so-  
wohl nur an arbeit-  
willige und fleißige  
Herren. Bew. mit Bild  
an  
Hofstadt  
C. Göhe,  
Düsselstr. 26,  
Heredbachstraße 26.



Ungefehene Fabrik sucht allerorts

## flüchtige Sandreisende

zum Verkauf eines für jeden Landwirt notwendigen Artikels. Hohe Provision.  
Angebote unter P 498 an den „Vote“ erbeten.



## Vertreter für Kräutertee

finden bei Höchstprovision dauernd gt. Verdienst.  
Angebote unter D D 6960 an d. „Vote“ erb.

## Provisionsvertr. gesucht!

Für eine erstklassige Abdrückmaschine von allerbestem Ruf wird für die Bearbeitung von Hirschberg a. M. ein Herr gesucht, der die Umgegend bereist und in Bureaus und Ladengeschäften aller Art auf seine eingeführt ist.  
Persönliche Vorstellung Hotel Drei Berge, Donnerstag, 7. April, nachm. 3/3 Uhr.

## Jüng. Kaufmann

mit langjähr. Tätigkeit als 1. Buchhalter u. best. Organisations- u. Steuerkenntnis, flott. Korrespond. usw., sucht pass. Wirkungskreis. Gest. Zuschriften unter K 449 an die Geschäftsstelle des „Vote“ erbeten.

## Dauernd hohen Verdienst

find. sol. Provisionsvertreter (innen) bei leistungsfäh. Wäschefabrik durch Verkauf an Logierhäuser, Hotels usw. geg. Abzahlung.  
Angebote mit Angabe bish. Tätigkeit unter B N 749 an Rudolf Wisse, Breslau.

**Tüchtigen Schmiedeneisellen**  
s. sof. Antritt gesucht.  
Gustav Hebert,  
Ober-Schreiberhan,  
Wilhelmstraße.  
Schriftl. Heimarb in  
Bitalis-Berl., München

**Tüchtigen, zuverlässigen Eisendreher**  
steht sofort ein  
Hirschberger  
Mühlbauanstalt  
u. Maschinenfabrik  
P. Köhler,  
G. m. b. H.,  
Hirschberg i. Schl.

**Jungen Gärtnergehilfen**  
sucht Karl Folte,  
Gartenbaubetrieb,  
Hirschberg i. Schl.,  
Stonsdorfer Str. 14.

**Einen jüngeren Schneiderneisellen**  
sucht B. Thümler,  
Partau 16 b. Hirschberg

**Einen jüngeren Malergehilfen**  
sucht für dauernd  
S. Seydner, sen.,  
Arnsdorf i. Misch.

**Einige, tüchtige Maurergehilfen**  
zur Arbeitsleistung n.  
Petersdorf und Ober-  
Schreiberhan, auch in  
Bruchsteinmauerwerk  
geübt, steht noch ein  
Pa. Ottomar Mascher,  
Petersdorf i. Misch.

**Jungen Tischlerneisellen**  
zur Aufnahme gesucht.  
Zu erfragen bei  
Fran Göbel,  
Schönwaldau.

**Heizer**  
für uns. Holzschleife-  
rei Mittel-Peters-  
dorf zum sof. Antritt  
gesucht. Zeugn. sind  
beizufügen. Derselbe hat  
die Dampfmaschine gleich-  
zeitig mit zu überwach.  
Berger & Dittrich,  
Petersdorf i. R.

**Jüna. Klavierspieler**  
sucht flotten

**Geiger**  
Angebote unt. A 484  
an den „Vote“ erbet.

**Ein jüngerer Arbeiter**  
gesucht. Hirschdorf, R.,  
Hirschdorfer Straße 22.

## Mk. 800 monatlich

durch Alleinvertrieb eines Spezialunternehmens zu verdienen. Die Ausbeutungsrechte o. hochrentablen, behörl. begutacht., risikofreien Massenwirtschaftsart. bei sof. Einkauf an strebsamen auch jüngeren Herrn zu vergeben. Absolute Selbständigkeit gara tiert. Bequem vom Hause. Keine besond. Fachkenntnisse verl. Für Org. und Lagerhaltung genügen Mk. 750. Ausführl. Bewerb. mit Ref. und Kapitalnachweis nur von Herren, welche auf Dauerexistenz refl., erbeten  
**Sucia-Vertriebswerke,  
Berlin-Halensee 313**

Von der schlesischen Generalvertretung und Hauptniederlage werden zum Verkauf von  
„Original-Schlachte 1766“ und  
„Rur-Trier Weinbrand“  
tüchtige, bei der Kundschaft bestens eingeführte

## Vertreter

für den dortig. Bezirk, einschl. Gebirge, bei hoh. Provision eingestellt. Es wollen sich nur bestens eingeführte Herren aus d. Brauche melden. Bei zufriedensstellenden Leistungen ev. Festanstellung. Gest. Bewerb. unt. W 175 an den „Vote“ erb.

## Mitarbeiter (in)

sofort gesucht. 200 Mk. monatlich u. Provision.  
Bewerb. unt. Nr. 373 an Ala, Berlin SW 19.

**Versicherungs-Bezirks-Direktion**  
(Feuer-, Unfall-, Haftpflicht-, Autovers. usw.),  
die laufend größere  
**Hypotheken-Kapitalien**  
zu vergeben hat, sucht tüchtige Vertreter  
für Hirschberg u. Umgegend. Bewerb.  
unter M G 4222 an Ala-Haafenstein &  
Voelker, Breslau.

Für den im ganzen Lande bekannten **Reinisch's Kräuter-Tee** von hervorragender Wirkung werden **Reisende u. solche m. Kolonne** gesucht. **Friedr. Reinisch, Dresden-Blasewitz**

Suche für bald oder später Stellung als

## Wirtschafts-Gehilfe.

Bin 19 Jahre alt, ev. habe Landwirtschaftliche Schule besucht; bin in allen Zweigen der Landwirtschaft vertraut. Gute Zeugnisse vorhanden. Familienanstellung Bedingung. Anschriften unter  
**H. W., Gräben Nr. 41 bei Striegau.**

## Holzbildhauer.

Zugerichtete einfache und bessere  
**Schnitzarbeiten**

(Möbelauftrag.) in Mengen nach jeder Stat. zu vergeben. Angebote unter W K 958 an d. Generalanzeiger Landsberg a. d. W.

## Sechs Malergehilfen

flott und sauber, für Leinwandarbeiten gesucht.

**B. Wollny, Hirschberg, Langstr. 15, III.**

**Suche für 1. Mal**  
einen jungen, fleißigen, soliden Mann als

## 2. Haushälter

und für Landwirtschaft, selbiger muß mähen können, sowie ein **sauberes solides Kindermädchen**

ferner für die Saison ein **tüchtiges, ehrliches Zimmermädchen**

welches schon als solches tätig war, sowie ein gewandtes **Mädchen** zur Erlernung des Kochens.

**Hotel Hainbergshöh**

Post Seidorf Telefon Arnsdorf i. R. 26

## Einen Arbeiter

steht sofort ein  
Heinrich Dering,  
Hirschberg i. Schl.,  
Billerthal.

## Chaufeur-Schule

**Silesia Fernruf**  
Stephan 1869  
Breslau 23, Herdainsstr. 69  
Beste Schule Schlesiens  
empfiehlt sich z. Ausbildung  
v. Pers. u. Lastkraftwag-  
führern. Eintritt jederzeit

## Kraftwagenführ.

(ledig) m. Führerschl.  
H. u. M. d. sof. Antr.  
gef. f. unsere Zweig-  
fabrik in Friedland  
Bez. Breslau, Ausf.  
Bewerb. m. Zeugnis,  
abschreiben an  
Papierfabrik  
Schubert & Co. A.-G.,  
Berthelsdorf,  
Krs. Hirschberg, Schl.

## Jüngeren Kutscher

in Landwirtschaft ges.  
Hirschdorf i. R.,  
Hirschdorfer Str. 16.

## Verheirateter 1. Kutscher

tücht., zuverlässig, m. gut.  
Zeugnissen u. m. land-  
wirtsch. Maschinen ver-  
traut, d. Frau u. Ar-  
beit geht, und einen  
ordentlichen, ledigen  
**Ackerkutscher**  
steht sofort ein  
Mittergutt Raimwaldau.

## 1 Arbeiter, 1 Kutscher,

steht bald ein  
Gutsbes. Holzbecher,  
Stranitz Nr. 87.

## Gut empfobl., led. Ackerkutscher

zum baldigen Antritt  
gesucht.  
**Dom. Warmbrunn.**

## Gesucht für sofort junger, unverheirateter, herrschaftlicher Kutscher

zum baldigen Antritt  
gesucht.  
**Dom. Warmbrunn.**

## Gesucht für sofort junger, unverheirateter, herrschaftlicher Kutscher

zum baldigen Antritt  
gesucht.  
**Dom. Warmbrunn.**

## Kutscher

Gesucht für sofort  
junger, unverheirateter,  
herrschaftlicher  
**Kutscher**  
zum baldigen Antritt  
gesucht.  
**Dom. Warmbrunn.**

## Kutscher

in Landwirtschaft und  
Viehhandel, der alle  
Arbeit verrichtet, steht  
sofort bei hohem Lohn  
ein  
**Paul Dittrich,  
Gebhardsdorf  
bei Friedberg a. d. A.,  
Telephon 84.**

## Jüngeren, tüchtigen Kutscher

sucht für bald od. 15. 4.  
Gustav Seeliger,  
Hirschdorf i. R.

## Einen Kutscher

zur Landwirtschaft und  
schwer. Fuhrwerk gef.  
Conradmühle,  
Arnsdorf i. R.

## Suche zum 15. April einen Burichen

von 14-16 Jahren in  
Landwirtschaft.  
H. A. R. 11,  
Seidorf Nr. 282.

## Jüngeren Burichen

zur Landwirtschaft für  
bald gesucht.  
G. A. R. 11,  
Hirschdorf.

## 14-16-jährigen Burichen

in mittl. Landwirtsch.  
für bald od. spät. gef.  
P. Thiel, Warmbrunn,  
Boigtendorfer Str.

## Einem 14-16-jährigen Burichen

in kleine Landwirtsch.  
gesucht.  
Hermann Kluge,  
Neuhendorf,  
Krs. Landeshut i. Schl.

## Burichen

zur Landwirtsch. nimmt  
an  
Hirschdorf Nr. 99.

## Banklehrling

mit Reife für Obersek.  
sowie jüngere  
**Stenotypistin**

per 15. 4. gesucht. Aus-  
führ. Bewerb. unt. O  
475 a. d. „Vote“ erb.

## Ein Lehrling

zum bald. Antr. gesucht  
Maria Scholz,  
Schmiedemeister,  
Mittel-Schmiedemeister,  
Krs. Löwenberg.

## Stellengehuche männliche

Erstrebener  
**Heizer**

sucht Stellung. Lange  
Jahre zur See gefahr.  
Zeugn. vorh. Angeb. u.  
N 474 an d. „Vote“.

## Junger Bäcker

sucht bald in Bäcker-  
ei und Konditorei Stellg.  
Biete Angebote an  
F. Preißler,  
bei Waplawitz,  
G. A. R. 11, Hirschdorf



**Junger Mann**

32 J. alt, sucht Stellung in landwirtsch. Betrieb bis 15. April ex., Kleinrentner, versteht sämtl. Arbeit, kann auch gut mit Kühen umgehen. Angebote unter **Z 483** an den „Vote“ erbet.

Älteres Ehepaar, im besten Alter, ehrlich und zuverlässig, sucht Stellung als

**Hausmeister**

Pangjahr, Zeugn. vorh. Angebote unter **N 430** an den „Vote“ erbet.

Beil., jung, kinderlos, Ehepaar, gew., eh., u. zuverläss., sucht per bald od. 15. 4. 1927

**Vertrauensposten**

in Erholungsst., Sanatorium od. Hausverm. Uebernahme auch Aufsichtsstube, Ausschank pp. Werte Ang. u. **510** a. d. „Vote“ erb.

**Freiwilliger**

18 Jahre alt, 1 Jahr gelernt, sucht sof. weitere Lehrstelle. Angebote unter **C 464** an den „Vote“ erbet.

**Stellenangebote weibliche****Flotte****Maschinen-schreiberin**

für Anwaltsbureau per sofort gesucht. Rechtsanwältin u. Notar Dr. Kober, Wilhelmstraße Nr. 14.

**Buchkundige****Verkäuferin**

für 1. Mai gesucht. Wendlandt, Langstraße 1.

Masch.-Schreiberin, Anf., welche auch im Geschäft tätig sein muß, ehrlich u. flink ist, für bald gef. (Mtg.) Angebote mit Bild u. Gehalt unt. **F 445** an den „Vote“ erbet.

Zum sof. Antr. Flotte

**Stenotypistin**

für technischen Schriftwechsel gesucht. Persönliche Vorstellung mit Zeugnissen erbeten. Maschinenbau-Abt.-Gef. vorm. Starke & Hoffmann.

**Jüngere****Weihnäherin**

1. beil. Arbeiten, streng ehrliche Person, welche sich auch f. d. Bodenverlauf eignen würde, bald gesucht. Ang. u. Bild u. Geh. **444** a. d. „Vote“

**Mädchen**

für Verlad. u. Kartonnagen-Abteilung gef. Fritz Vogel, Bad Warmbrunn.

**Frileule,**

1. Kräft. in Dauerstell. vom 9. 4. an gesucht. Willy Gerde, Girsberg, Markt 61.

Suche zum baldigen Antritt ein fleißiges, zuverläss. Mädchen in Landwirtschaft

Schweizer vorhanden. Reinhold Friedrich, Göttdorf 40.

**1 Mädchen****oder ein Burche**

wird in kleine Landwirtschaft für bald gesucht.

Reibnitz Nr. 37.

**Gauber. Mädchen**

f. 1. Mai gesucht, nicht unter 18 Jhr., zum Bedienen der Gäste und Hausarbeit.

Frau Jahn, Jannowitz, Hlab, Pens. Marie Elisabeth.

Suche für 15. d. Mts.

**kräft. Mädchen**

das melken kann. Försterei Gahn i. M.

**Perfektes****Gubenmädchen**

d. servieren kann, mit guten Zeugn., s. bald. Antr., ev. a. Ausstiege gef. Weinbrennen nach Schreiberhan i. R., Postfach 9.

Jüngere, durchaus ehrliche, saubere

**Bedienungsfrau**

gesucht. Soheil, Bad Warmbrunn, Hedwigstraße 11.

**Alleinmädchen**

alle Arbeiten verricht., sauber und solid, für Billenhaus nach Krummhölz per 15. April gesucht. Angebote unt. **L 472** an den „Vote“ erbet.

Suche zum 15. 4. ehrl., sauberes

**Mädchen**

für Küche u. Gastwirtschaft.

M. Heinrich, Dabbe Melle, Hobergshörsdorf.

**Junges Mädchen**

für Landwirtschaft gef. Frau Poellisch, Seckshütte 34.

Suche f. sof. 1. Fr. od. Fräulein als Wir Schaffnerin in frauenlos. Haushalt. Angebote unt. **G 490** an den „Vote“ erbet.

**Wirtin**

ohne Anhang. Ende 50 bis 60, in kl. Landwirtschaft sof. gesucht. Angebote unt. **W 428** an den „Vote“ erbet.

**Eine Stütze**

s. Bedienen der Gäste und leicht. häusl. Arb., anständig, sof. m. guten Zeugnissen, kann sich s. baldigen Antr. meld. Gaststätte a. Kronprinz.

Suche zum 15. 4. oder später ein einfaches

**Hausmädchen**

Pingel, Kleppelsdorf b. Rahn.

Suche bald ein 14-16j.

**Mädchen**

in kleine Landwirtschaft. Werte Ang. u. **U 430** an den „Vote“ erbet.

Suche ein fleißiges, solid. und kinderliebendes

**Mädchen**

f. alle häuslichen Arbeiten s. 15. 4. o. 1. 5. Ang. u. **W 432** Vote.

Sauberes, ehrliches

**Mädchen**

s. häusl. Arbeit, kann sich bald meld. b. gut. Lohn. Dornsdorf u. Rynast, Warmbrunner Str. 31.

Suche f. bald od. 15. 4. ein Mädchen

od. einen jung. Bursh. von 16-18 Jahren, die Landwirtschaft versteht. Angeb. unt. **E 438** an den „Vote“ erbet.

**Baumädchen**

für die Nachmittagsst. für sof. gesucht. Clara Schwanitz, Ede Prom.-Schützenstraße.

Suche zum 15. April ein jüngeres, kräftiges und ehrliches

**Mädchen**

für Gasthaus u. Landwirtschaft bei Familienanschluss. Angeb. unter **J 470** a. d. „Vote“ erb.

Suche für bald ein zuverlässiges, älteres

**Mädchen**

mit Kochkenntnissen, d. evtl. etwas Hausarbeit mit führen. 2. Mädchen vorh. Zu melden bei Frau E. Garimann, Ober-Leppersdorf bei Landeshut. Gasthaus J. Rosen.

**Ein Mädchen**

von 15-18 Jhr., zur Landwirtschaft, sowie ein kräftiges

**Öster-Mädchen**

Suche f. 1. Mai 1927 gesucht. Ang. u. **E 466** an den „Vote“ erbet.

Suche zum 15. April

**ein Mädchen**

für Küche und Haus. Fr. Pastor Mahmeyer, Wiesenthal bei Rahn.

**Mädchen,**

nicht über 17 Jahre a., tagsüber für kl. Haushalt gesucht, Anmelde. 2 bis 4 Uhr.

Bahnhofstraße 68, 1. Etage, selbständig, sof.

**Mädchen**

mit Kochkenntn. zum 1. Mai 1927 gef. Ang. u. **E 466** an den „Vote“ erbet.

**Mädchen**

zur Landwirtschaft sowie jungen

**Burichen**

zum füttern, f. bald o. 15. April gesucht.

Gutsh. N. Jahn, Grünau.

Älteres, beheres

**Alleinmädchen**

mit Koch- u. Nähkenntn., in kinderlosen Haushalten im Rhab. per 1. Mai 1927 gesucht. Zeugn. evtl. Bildung. unt. **V 437** an den „Vote“ erbeten.

Jüngeres, zuverlässig.

**Hausmädchen**

wird für beil. Haushalt bei einzeln. Dame zum 1. Mai gesucht. Frau Reichelt, Petersdorf i. R., Villa Reichelt.

**Mädchen**

für Landwirtschaft nimmt an. Stollitz, Boigtzdorf i. Rhab.

Junges, intelligentes

**Mädchen**

20 J., sucht Stellung am Bafert, oder dergl. Angebote unt. **E 422** an den „Vote“ erbet.

Suche für 1. Mai saub., zuverlässig., einfaches

**Kinderfräulein**

oder sehr kinderliebendes Stubenmädchen

bas d. Kinder führen. Frau Lucie Reumrkel, Wilhelmstraße 9.

**Eine Kinderfrau**

oder Mädchen zu zwei Kindern bald gesucht.

Willy Reibrich, Nieder-Längenau, Kreis Löwenberg.

**Fleißiges, sauberes Mädchen**

nicht unter 20 Jahren, mit etwas Kochkenntn., für 15. April gesucht. Bahnh. Wirtschaft Großh. Bau, Amtsh. Jittau.

**Junges Mädchen**

zuverlässig u. kinderlieb., für den Haushalt sofort gesucht. Ang. u. **R 477** an den „Vote“ erbet.

**Junges, ordentliches Mädchen f. Alles**

sofort oder 15. Apr. gef. Ang. unt. **F 554** postlagernd Dornsdorf unt. Rynast.

**Stellengefuche weibliche****Geb. Dame**

Schlesierin, langj. Leiterin v. Haushaltungsschule u. des Haus- u. Wirtschaftsbetr. in Lazareth u. Erholungsst., auch kaufm. geb., mit besten Zeugn., sucht b. ähnliche Stellung. Ang. u. **Sn T 44** an Ma. Haasenstein & Vogler, Ste tin.

Suche f. meine Tocht., 16½ Jhr., berufsschulfrei, Lehrstelle als

**Friseur**

für bald od. später. Aufschreiben an F. Bujar, Dittersbach Nr. Waldenburg, Schl., Kirchstraße 8, 1.

**Junges, tüchtiges Bäckersfräulein**

21 Jahre alt, sucht zum 1. oder 15. 5. im Riesengebirge Saisonstellg. evtl. auch zum Ervieren.

Freundl. Angeb. u. **M R 162** postlagernd Rdr.-Schreiberhan i. R.

18jährig., ordentliches

**Mädchen**

Suche für bald oder später Stellung, wo sie d. Küche mit erlernen l. Gute Zeugnisse vorh. Angebote unt. **J 448** an den „Vote“ erbet.

**Junges, 18jähriges Mädchen**

vom Lande, sucht Stell. zum 1. 4. für Küche u. Haushalt. Kann auch melken.

Angebote an Fr. Marie Gläfer, Döbbsdorf Nr. 15, Kreis Landeshut.

**Größe f. m. 18jähr. Tochter Stellung als Haus-tochter.**

Dieselbe ist im Kochen, Baden und Nähen erf. und kinderlieb. Fam. Anschluss erwünscht. Gest. Angebote erbittet Kaufmann Max Piesch, Kosenau i. Schl., Gindenburgstr. Nr. 2.

**Evangelische****Koch-Stütze**

Sucht Stellung zum 15. Mai oder später. Zuschr. unt. **K 427** an den „Vote“ erbet.

20jährig. Mädchen sucht f. 15. 4. spät 1. 5. Stellung für Haus und Küche od. Stubenmädch. Zeugnisse vorhanden.

Angebote erbet. an

**Frl. Meta Langer,**

Freiburg i. Schl., bei Herrn Bäckermeister.

Burfert, Striegauer Straße Nr. 10, Kreis Schweidnitz.

**Haustochter**

Familien-Anschl. Arb. Meine Tochter hat 2 J. die höhere Mädchenschule besucht u. ist im Nähen und Handarbeit. bew. Taschengeld erw. Antritt 1. od. 15. Mai. Angebote unt. Angabe der Bedingungen u. **U 436** a. d. „Vote“ erb.

Für m. 18j. Tochter suche ich in einem grös. evang. Haushalt, wo Mädchen vorh. ist, eine Stelle als

Für 17jähr. Mädchen wird am 1. Mai

**Stellung**

mit Familien-Anschl. gef. Gef. Ang. u. **A 462** a. d. „Vote“ erb.

22jähriges, solides

**Mädchen**

Sucht Stellung in klein. bes. Haushalt, wo Gelegenheit geb., sich in allen wirtsch. Zweigen vervollst. zu können. Angebote unt. **C 442** an den „Vote“ erbet.

Suche für meine Tochter, im 19. Lebensjahr, Stellung im Haushalt, wo sie das

**Kochen erl. kann.**

Angebote unt. **P 454** an den „Vote“ erbet.

Schl., anständig. Mädch. 22 J., sucht Stell. als

**Zimmermädchen**

evtl. Hausmädchen s. 15. 4. evtl. auch früher. Gute Zeugnisse vorh. Angebote unt. **V 503** an den „Vote“ erbet.







## 4. Dragoner!

Mittwoch, d. 6. April, abends 8 Uhr,  
im Hotel Deutsches Haus in Hirschberg,  
Markt Nr. 44, gelegentlich der Kavallerie-  
Vereinsversammlung:

**Letzte Besprechung über die Fahrt  
nach Lüben**

a. Wiedersehensfeier vom 14.—16. Mai.  
Erscheinen aller ehemaliger 4. Dragoner  
ist Ehrensache. Mummert.

Dienstag, den 12. April, abends 8 Uhr  
in der Gnadenkirche

## Matthäus-Passion

von Paul Niepel

zum Besten der Abhilfe dringender Not-  
stände in der evangel. Gemeinde.

Alt: Hr. Charlotte Scherbening, Tenor:  
Aloys Effenberger, Bariton: Ernst  
Küttner, Orgel: Erika Niepel, Chor:  
Verst. Kirchenchor, Leitung: Paul  
Niepel, Dauer: 1 Stunde.

Eintrittskarten zu Mk. 1.— und zu 50 Pf.  
bei P. Röbke, in der Kirchenkanzlei und  
an der Abendkasse.

## Theater-Café

wieder  
eröffnet!

## Festsaal d. Oberrealschule

Montag, 4. April, abends 8 U.:

## Rezitations-Abend Ludwig Büllner

Schiller — Lessing — Goethe  
Auersten.

Karten Mk. 3,30, 2,20, 1,10 einschl.  
Steuer  
in der Rübischen Buchhandlung.  
Fernsprecher 293.

## Kammer-Lichtspiele

Die Vorstellungen beginnen nach-  
mittags 4, 5½, 6½ und 8½ Uhr,  
am Sonntag um 2 Uhr:

## Dürfen wir schweigen

und Beiprogramm.

## Schwarz. Roß

Heute Sonntag, den 3. April:

## „Großer Tanz.“

Flotte Musik Anfang 6 Uhr.  
Eintritt frei!

## Langes Haus

Sonntag und Mittwoch:

## Vornehm. Ball.

Die neue Hauskapelle Ha-Wi-Ka.  
Tanzschleifen Herren 1 Mk., Damen 0,50 Mk.

## Berliner Hof

Heute Sonntag:

## Elite-Ball

Oswald Kretschmer.  
Stimmungsmusik. Eintritt frei.

## Gaststätte „Drei Eichen“

Jeden Sonntag und Mittwoch:

## TANZ.

## „Schneekoppe“ „Cunnersdorf“

Heute Sonntag, sowie jeden Sonntag:

## Unterhaltungsmusik.

Anfang 4 Uhr. Anfang 4 Uhr.

## Gerichtskretscham Cunnersdorf

Heute Sonntag:

## Großer Tanz.

## Gasthof „zur Post“, Cunnersdorf

Heute Sonntag:

## Großer Tanz!

## Saithaus „Zum Mollenberg“ Harlau

Mittwoch, den 6. April:

## Damenkaffee

mit musikalischer Unterhaltung.

Herren herzlich willkommen.

Es laden freundlichst ein Ed. Tiche u. Frau.

## Brauner Hirsch Grunau

Sonntag, 3. April, nachm. 4 Uhr: **Preis-Skat**

## Gasthof „Zum Felsen“

Heute Sonntag:

## Tanz-Unterhaltung

Neue Geschäftsführung.

## Kretscham Straupitz.

Sonntags und Sonntag:

## Großes Schweinschlachten

Sonntag, nachm. von 4 Uhr ab, im Saal:  
Musik. Unterhaltung mit Tanzeinlagen.

## „Rüchel“ Schwarzbach.

Heute Sonntag:

## Gr. Tanzkränzchen.

Zurückführung des großen Preischießens.

## Schweizerei Schwarzbach

Heute Sonntag:

## Großer Tanz!

Boberröhrsdorf, Saithaus z. Erholung

Heute Sonntag: Tanz.

## Wehrichsberg • Ob. Herischdorf

Heute Sonntag:

## Gr. Frühlings-Ball

bei erstklassiger Musik.

Freundlichen Zuspruch erbittet E. Hofertichter.

„Kartsteine“, Herischdorf i. Riesengeb.

Heute Sonntag, den 3. April:

## Frühlingsball

bei vollbesetztem Orchester. Neue Kapelle.  
Anfang 5 Uhr. Anfang 5 Uhr.

Es laden freundlichst ein Erich Illgen.

## „Scholzenberg“ Herischdorf.

Beliebter Ausflugsort.

Jeden Sonntag: Tanz

Es laden freundl. ein Paul Weichenhain.

## Brauerei • Bad Warmbrunn

Heute Sonntag, den 3. April:

## Gr. Frühlings-Ball.

Bis 6 Uhr Eintritt und Tanz frei.

Gratis-Geschenkeverteilung für Damen,  
Mondschein-Polonäse.

Volle Ballmusik. Neueste Tänze. Anf. 4 Uhr.

Billiger Eintrittspreis. Tanz frei.

## Hotel Anguste Viktoria, Hermisdorf St.

Dienstag, den 5. April 1927:

## Schlachtfest

Ab 10 Uhr Weißfleisch und Weißwurst,  
abends gebratene Wurst.

Es laden freundlichst ein

Gustav Hampel und Frau.

## Hermisdorf • Saithaus „Zum Rynast“

Heute Sonntag:

## Großer Tanz.



**Gaststätte „Weißes Roß“****Sonntag, den 3. April:****Gedeck 1.50 Mk.**

Kraftbrühe mit Einlage

Mastrindsende

mit jungen Schoten

Vanilleneis

**Gedeck 2.50 Mk.**

Kraftbrühe mit Einlage

Seezungenschnitte

in Weißwein

Mastrindsende m. jg. Schot.

Vanilleneis

Um gütig. Zuspruch bittet **W. Richter**, langj. Oberk. Hotel Brauner HirschVoranzeige: **Dienstag, den 5. April: Einweihungsfeier.****Warmbrunner Lichtspiele, Bad Warmbrunn i. R.**Sonntag, den 3., und Montag, den 4. April 1927, Beginn 4, 6 u. 8 Uhr,  
Montag 6 und 8 Uhr:**„Der Feldherrnhügel“**eine heilere Angelegenheit in 6 Akten von Roda-Roda u. Carl Roessler.  
Die Hauptpersonen dieses lustigen militärischen Stückes sind verkörpert  
durch: Harry Liedtke, Olga Tschechova, Maria Mindszenty, Hans Junker-  
mann, Roda-Roda. Im Beiprogramm: **Die Ufawoche.**

Voranzeige! In der Charwoche:

**Das deutsche Mutterherz — Faust****Deutscher Hof, Berthelsdorf****Sonntag, den 3. April:****Großes Kaffee-Konzert**

anschließend

**Tanz**

(Greiffenberger Kapelle.)

**Prima Kaffeegebäck.****Küche und Keller in bester Ordnung.**Es ladet zu zahlreichem Besuch ein **Richard Hoppe.****Rynwasser • „Rübezahl“**empfiehlt seine gemüthlichen Lokalitäten  
Familien und Gesellschaften bei Frühlings-  
ausflügen aufs wärmste.

Gute Bewirtung. Solche Preise.

Heute Sonntag, den 3. April:

**Großes Elite-Tanzvergnügen.**

Anfang 4 Uhr.

Um güt. Besuch bitt. **Alfred Förster u. Frau.****Gerichtskreis Ham • Petersdorf**

Heute Sonntag, den 3. April:

**Gr. Tanzmusik**Es ladet freundlichst ein **Anna Käbe.**

Anfang 6 Uhr.

**Gerichtskreis Ham. Kaiserswaldau.**

Heute Sonntag, den 3. April:

**Damenkaffee mit Tanz.**

Herren herzlich willkommen!

Extraeinladungen erfolgen nicht.

Anfang 3 Uhr. Tanz-Anfang 7 Uhr.

Saal-Eintritt 30 Pfg. Tanz frei.

Um gütigsten Zuspruch bitten

**Deleke Puschmann und Frau.****Teichschänke**

Haltestelle Nieder-Giersdorf.

Heute Sonntag:

**Konzert mit Tanz-Einlagen**

Spezialauswahl von Schultheiss.

Es ladet ergebenst ein **Josef Kronauer.****Freiwillige Feuerwehr Seidorf.**Heute Sonntag, den 3. April 1927,  
im Gasthof „Zur Brauerei“:**Theater-Abend**

zum Besten des Gerätefonds

Nach der Vorstellung: Ball.

Kasseneröffnung 7 Uhr.

Es ladet höflichst ein **der Vorstand.****Hotel Eisenhammer • Birkigt**

Heute Sonntag, den 3. April:

**Gr. Frühlingsball.**

Anfang 4½ Uhr. — Moderne Musik.

Es laden ergebenst ein **Erich Feist und Frau.****Musikalische Leckerbissen**In jeder Hinsicht, bietet  
in Hirschberg  
allein die Ostseestrandkapelle  
im**Erlanger Hofbräu!**

Warmbrunner Platz

Man überzeuge sich und urteile!

Für Hirschberg konkurrenzlos!

Jeden Sonntag von 11 bis 1 Uhr:

Frühschoppen-Konzert

Von 4 bis 7 Uhr: Kaffee-Konzert

Von 8 bis 1 Uhr:

Der stimmungsvolle Betrieb

**Hotel  
Zum Braunen Hirschen****Alle  
Saison-Delikatessen**

Im Hubertus-Saal:

**Der vornehme Gesellschaftstanz****„Goldene Aussicht“**

Wolfshau i. Rgb.

Heute Sonntag, den 3. April:

**Großer Herren- und Damenkaffee**

mit musikalischer Unterhaltung.

Es ladet freundlichst ein **Familie Hampel.****Hotel „Wilhelmshöhe“, Hohenwiese**

bei Schmiedeberg.

**Musikal. Unterhaltung u. Tanz**Es laden freundlichst ein **Hornik und Frau.****Ausflugsort „Rotenarund“**

Heute Sonntag, den 3. April:

**Tanzkränzchen**

Anfang 4 Uhr.

Gute Musik. — ff. Hausgebäck.

Um freundlichen Zuspruch bittet **P. Wollnh.****„Freundlichkeit“ • Altkemnitz**

Heute Sonntag, den 3. April:

**Gr. Damenkaffee**Es laden ergebenst ein **Otto du Moulin und Frau.**



# Extra billiges Angebot

Tüll - Gardinen, 9.50 6.25 3.75 **1.95**  
3 teilig

Etamine - Gardinen, 17.50 13.— **9.25**  
mit Handfilet

Madras hellgründig, 9.50 5.75 **3.50**  
lichtecht

Halbstores, Handfilet, 8.50 6.25 **4.75**

Bettdecken 16.— 12.50 **7.50**  
über 2 Betten

Dekorations-Mull, 2.25 1.75 **1.20**  
getupft und modern gemustert

Etamine, leicht angestaubt, 150 cm **0.48**

Madras dunkel, 130 cm, 5.75 3.25 **2.50**

## Teppiche

Jute:

ca. 130/200	ca. 160/230	ca. 200/300	ca. 250/350
12.75	18.50	27.50	41.50

Bouclé:

32.50	42.50	69.00	95.00
-------	-------	-------	-------

Plüsch:

32.50	42.00	70.00
-------	-------	-------

Gut sortiert bin ich stets in den Artikeln

Bettwäsche :: Tischwäsche

Handtücher :: Frottierlaken

Matratzendrell :: Bettstellen

1 Deckbett garn.	Linon I. Bettwäsche	Kaffeegedecke
1 Kissen garn.	80 cm <b>65</b> ↘	mit 6 Serv.
1 Kissen glatt	130 cm <b>1.35</b>	<b>6.50</b>
von <b>11.75</b> an		

Handtuch	Bettstelle	Wischtuch
gesäumt	weiß	rot und blau
100 cm <b>78</b> ↘	90/190 <b>23.50</b>	Stück <b>30</b> ↘

## Ausstattungshaus August Degenhardt

Läuferstoffe in Jute, Bouclé,  
Velour  
**große Auswahl**

Sonntag ist mein Geschäft geöffnet  
von 11—6 Uhr

## Komplette Arbeitsgeschirre

In verschiedensten Ausführungen, sowie einzelne Teile billigst

**J. Stelzer, Sattlermeister**  
Langstraße 7.

### Achtung!

Meiner sehr geehrten Kundschaft zur gefl. Nachricht, daß ich mein Geschäft von Schmiedeburger Straße 2a nach **Drahtziehergasse 3** verlegt habe. Für das mir bisher in so vollem Maße geschenkte Vertrauen danke ich u. bitte mir dasselbe auch fernerhin zu bewahren. Hochachtungsvoll  
Tel. 525 Fritz Rothkirch, Tapezierer u. Dekorateur

**URANIA**



**Urania-Fahrradwerke, Cottbus.**  
Lieferung nur durch Fahrradhändler.

das feine  
**Markenrad**

Präzisionsarbeit  
in allen Teilen.  
Spielend leichter  
Lauf.



Das  
**Göricke-Rad**

hält immer noch den Weltrekord von 101,623 Km. in einer Stunde.

**Torpedofahrräder**, die Unberwundlichen.  
Spezialräder mit 1 Jahr Garantie liefern preiswerter als jedes Versandgeschäft.

Zellzahlungen gestattet. Besucht Sie Sonntag von 11—6 U. ohne Kaufzwang m. Lager.

Osterwald, Salzgasse Nr. 4.





## Ein vollendeter Kleinkraftwagen-Typ

### Der neue 6/30 PS. Stoewer-4-Zylinder

Die A. D. A. C. — Motorwelt, offiz. Organ des Allg. Deutsch. Aut.-Clubs, schreibt am 18. 3. 27 wörtlich: „Stoewer wieder in Front!“ Daß den Stoewer-Werken die Schaffung eines Volksautos konstruktiv und vor allem auch wirtschaftlich geglückt ist, beweist von neuem, daß deutscher Unternehmungsgeist erfolgreich und lebendig am Werke ist. Gleichzeitig haben die Stoewer-Werke, Stettin, damit gezeigt, daß sie wieder

### auf voller Höhe

sind und ihren alten ehrenvollen Platz in der deutschen Kraftfahrzeug-Industrie zurückerobert haben. Mit offener Karosserie und als Innensteuer-Limousine

### in Kürze lieferbar!

Unverbindliche Angebote und Prospekte bereitwilligst.

**Stoewer-Generalvertretung Ingenieur W. Schulze**  
Automobil-Reparaturwerk, Hirschberg in Schlesien

Fernsprecher 382

Sechsstätte 1a

Fernsprecher 382

## Empfehle zur Gaat:

Kotklee (Selbstrein), Limotee,  
Rangras (engl., ital.), Tiergartenmisch.,  
Rangras (Westermoldisches),  
Runkelrüben (Eckendorfer Riesenwurz.,  
Kirches Ideal), Zuckerrüben,  
Bohnen und Erbsen, Steckzwiebeln,  
sämtliche Gemüse-Gämereien  
sowie Baumwachs, Blumen Dünger,  
Gartendünger „Flaranid“,  
Erdloß-Pulver, Raffia-Bast.

**Josef Waffer,**

Laubenstand bei Herrn Wurffabrikant  
Paul Belfner.

## Dauerwäsche

gut und fein,  
wird auch immer sauber sein!

**Curt Weldner, Hirschberg i. Schl.**  
Warmbrunner Platz 3.

**Bilder für Wohn- und Schlafzimmer**  
gut gearbeitet, im Preise bedeutend herabgesetzt, empf.  
**Paul Enge, Glasermeister, Schildauer Str. 3**  
Zu halben Preisen als von Hausierern.

Die letzten Neuheiten  
der Leipziger Frühjahrs-  
Messe in

# Krawatten

finden Sie bei

**Clara Glazer & Sohn**  
Markt 30.

Spezial-Geschäft für  
Herren- u. Sport-Artikel

Bitte beachten Sie unsere Schaufenster



**Stab- und  
Parkettfußboden**

der Fa. Wilh. Heidrich, Görlitz  
liefert und verlegt unter Garantie

**Hermann Rüger**

Inh. Fritz Rüger  
Bautischlerei Hirschberg  
Telephon 469

# Globella

**Bohnerwachs**

fest u. flüssig

## Fahrräder Nähmaschinen

erfolgreiche Fabrikate

Badenia, Diamant, Triumph, Schlack,  
Wanderer, N. Köhler, Besta.

Teilzahlungen gestattet.

Reparaturen schnell, gut und preiswert.

**Fahrradhaus Herisdorf i. Rsgb.**

Gegr. 1901. Inb. Willy Lorenz. Gegr. 1901.



Sonntag bis 6 Uhr geöffnet

# Emil Wolf

Leinen- u. Wäsche-  
Ausstattungshaus  
vormals H. Thiemann

Erstes und größtes Wäsche-Haus am Platze

Damen-Leibwäsche / Bettwäsche / Tischwäsche / Küchenwäsche

Grundsatz der Firma: Prima Qualitäten bei denkbar billigen Preisen

Abteilung für Herren-Artikel: Oberhemden \* Krawatten \* Kragen

!! Maßbestellungen unter Garantie für guten Sitz !!

## Frühjahrs-Neuheiten Waschestoffen

Täglicher Eingang von: Bemberg-Seide, Voile, Crêpe, Musselin, Zephir

Spezial-Abteilung  
für Innen-Dekoration

Gardinen / Teppiche / Läufer

Steppdecken / Bettdecken / Divanddecken / Tischdecken

Beachten Sie bitte meine 9 Schaufenster-Auslagen

Sonntag bis 6 Uhr geöffnet

### Geschäfts-Übernahme.

Einem geehrten Publikum von  
Hermisdorf und Umgebung  
die ergebene Mitteilung, daß ich die

## Fleischerei

des Herrn Fleischermeisters  
Otto Nitsche, Hermisdorf (Kynast),  
Warmbrunner Straße 53.ab 1. April 1927 teilweise übernommen  
habe. Ich bitte, das mir in meinem alten  
Unternehmen entgegengebrachte Vertrauen  
gütlich auf mein neues Unternehmen zu  
übertragen und soll es mein eifrigstes Be-  
streben sein, die mich besuchende Kundschaft  
durch Lieferung von nur prima  
Waren reell zu bedienen und so das in  
mich gesetzte Vertrauen zu rechtfertigen.

Hochachtungsvoll

Richard Drescher, Fleischermeister,  
und Frau.

Hermisdorf i. R., 31. März 1927.

Ab 1. April 1927 in Hermisdorf (Rhn.),  
Warmbrunner Straße Nr. 53.

### Neue Gänsefedern

gewaschen u. haubfrei ungerichtet 2,45, beste 3,50.  
Vollfertige Gänsefedern weiß 27. 5,00, schneeweiß  
28. 6,00, 1/2 Daunen 6,75. Vollfertige, gerich-  
tete Federn 4,00, 5,00, 5,75, allerfeinste 7,50. Schneefee  
Gänsefedern 9,00 u. 10,50 per Pfund. Nachfrage  
vorzuziehen. Al. Caffé, Petzsch 28 (Derbrück).

8 hochstämmige, starke

### Apfelbäume

zu verkaufen.  
Grünbuschbaue  
bei Hirschberg.

### Ein Ladenregal

mit Schüben, geeignet  
für Handwerker, wegen  
Platzmangel bill. z. vt.  
Hainbergstraße  
bei Seibitz.Gesunde Menschen  
ohne teure Badereise.  
Volksbadewannebestens verzinkt, Raum  
und Wasser sparend  
170 180 cm Länge

15.50 16.75

Erich Steinell vormals  
Romanus Schreck Markt 40

### Musikhaus Herm. Weidlich

Hirschberg i. Schl., Poststraße.

Telephon Nr. 918.

Grösste Auswahl, billigste Preise.

Musikapparate, Schallplatten,  
Ziehharmonik., Zithern, Violinen.  
Neuheit! Neuheit!

### Violin-Zither

Zupfinstrumente, Sazzinstrumente,  
Trommeln.

Günstige Zahlungsbedingungen.

Noten-Antiquariat.

### Der Schuhwaren-Käufers- Beratung

dauert nur noch kurze Zeit!

Jeder spart Geld

der bei mir kauft!

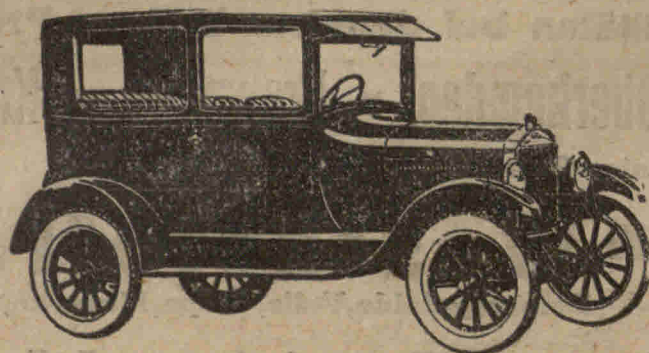
Goldlob Brunsel,

Hirschberg, an der Gnadenkirche,  
Bahnhofstraße 49.



# Ford

## Große Preisermäßigung trotz verbesserter Qualität!



Diese  
**Tudor-Fünfsitzer-Limousine**

kostet jetzt **3925 RM.** in der geschmackvollen neuen Spritz-Lackierung: Dunkelblau, dunkelgrün, grau, weinrot.

Anzahlung **982 RM.**, Rest verteilt auf 12 Monate mit 5,7 % Zinsen.

<b>Touring</b> Fünfsitzer, offen . . . . .	<b>3290</b> RM.
<b>Runabout</b> Zweisitzer, offen . . . . .	<b>3075</b> RM.
<b>Coupé</b> Zweisitzer, geschlossen . . . . .	<b>3830</b> RM.
<b>Tudor</b> Fünfsitzer, geschlossen, 2 Türen . . . . .	<b>3925</b> RM.
<b>Fordor</b> Fünfsitzer, geschlossen, 4 Türen . . . . .	<b>4240</b> RM.
<b>1/2 to Chassis</b> für Lieferwagen . . . . .	<b>2465</b> RM.
<b>1-1 1/2 to Chassis</b> für Last- und Lieferwagen . . . . .	<b>2965</b> RM.

Ab Fabrik Berlin.  
Mehr als 67 %  
beträgt der deutsche Anteil  
am Verkaufswert der Fordwagen  
für deutsches Material, deutsches  
Arbeitslohn, Abgaben an Zoll,  
Steuern und Transportkosten.

Unverbindliche Vorführung bereitwilligst!

13 Millionen Fordwagen laufen auf der Welt! / Jeder zweite Wagen in der Welt ist ein Ford!  
Die Tagesproduktion von Ford ist immer noch 6500 Wagen  
und 300 Fordson-Traktoren!

## Schlachterei-Kombinationswagen auf 1/2 to Ford-Chassis

mit aufsteckbarem Gitter als **Viehtransportwagen** hinten mit breiter Tür, mit Zinkeinsatz und überknüpfbarem, wasserdichtem Plan als **Fleischtransportwagen** und mit einsetzbarer bequemer Lederpolsterung für den hinteren Fond und Verdeck über den ganzen Wagen reichend als **eleganter Personenwagen** **4800 RM.** In Schlesien.

Anzahlung 1200 RM., Rest verteilt auf 12 oder 18 Monate.

Autorisierte Fordvertretung für Niederschlesien:

# Curt Lustig, Görlitz

## Automobile / Großgaragen

Konsulstraße 18/19 / Fernruf 265, 930, Tag und Nacht 2945 / Nahe dem Wilhelmsplatz